



Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung



28. Jahresbericht

des Präsidenten





28. Jahresbericht

des Präsidenten

2009

Vorwort des Präsidenten	6
Grußwort des Bundesministers des Innern	9
Besucher und Gäste	12
30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung	18
Die Entwicklung der FH Bund und ihrer Fachbereiche	18
Veranstaltungsreihe 30 Jahre FH Bund	26
30 Jahre FH Bund, 60 Jahre Grundgesetz	35
Festakt anlässlich des 30-jährigen Jubiläums	38
Festschrift der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung	41
Senat	44
Die Arbeit des Senats im Jahr 2009	44
Stellvertretung des Präsidenten der FH Bund bestellt	48
Hochschulzentrum	50
Dekanat am Zentralbereich	50
Praxisberichte der Dozentinnen und Dozenten des Zentralbereichs	59
Wissenschaftlicher Dienst	75
Zentralbibliothek	78
Hochschulentwicklung und Marketing	81
Servicezentrum und Gebäudemanagement	91
Informationsmanagement	102
Hochschulsport	106
Initiativkreis 2009	113

Aus den Fachbereichen	116
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung	116
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten	131
Fachbereich Bundespolizei	141
Fachbereich Bundeswehrverwaltung	153
Fachbereich Finanzen	186
Fachbereich Kriminalpolizei	197
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung	200
Fachbereich Nachrichtendienste	202
Fachbereich Sozialversicherung	212
Fachbereich Wetterdienst	217
Anlagen	222
Veröffentlichungen 2009	222
Mitglieder des Senats der FH Bund im Jahr 2009	266
Statistiken	268
Organisationsplan	269
Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter	270

Vorwort des Präsidenten



Thomas Bönders

Das Jahr 2009 war geprägt von einer Reihe großer Jubiläen und Wahlen. So feierte die Bundesrepublik Deutschland ihr 60-jähriges Bestehen und das 20-jährige Jubiläum der Friedlichen Revolution. Es fanden Wahlen zum Europäischen Parlament, zu Landtagen, zu Kommunalparlamenten und vor allem zum Deutschen Bundestag statt.

Die Fachhochschule des Bundes wollte diesen großen Ereignissen in nichts nachstehen. Im Februar 2009 wurden der Senat und der Zentralbereichsrat und die Fachbereichsräte neu gewählt. Vor allem aber beging die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Jahr 2009 ihr 30-jähriges Jubiläum.

Die FH Bund würdigte dieses Jubiläum mit einer Veranstaltungsreihe, einem Festakt und einer Festschrift.

Ich freue mich besonders, dass es gelungen ist, eine Festschrift zu veröffentlichen, in der nicht nur Mitglieder der damaligen Bundesregierung der FH Bund gratulierten, sondern vor allem alle Fachbereiche der FH Bund mit Beiträgen vertreten sind. Zudem konnten auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft und Repräsentantinnen und Repräsentanten der Praxis für diese Festschrift gewonnen werden.

An mehreren Abenden des vergangenen Jahres konnte die FH Bund verschiedene Gäste aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft begrüßen, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe über aktuelle Themen referierten. Zu dem Festakt am 4. September 2009 sprach der damalige Bundesminister des Innern Dr. Wolfgang Schäuble über Entwicklung und Stellenwert des deutschen Beamtentums und die Rolle der FH Bund.

Die FH Bund hat in dem vergangenen Jahr allerdings nicht nur gefeiert. Auch die Weiterentwicklung der Hochschule stand im Mittelpunkt.

So konnte ich im September 2009 die Akkreditierungsurkunde für den ersten Bachelor-Studiengang am Fachbereich Kriminalpolizei an den Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke, übergeben. Diese Urkunde hat die FH Bund als Abschluss des Akkreditierungsverfahrens von der Agentur Acquin erhalten. Sie ist Voraussetzung für die Einführung eines Bachelor-Studiengangs. Am 1. Oktober 2009 konnte der Fachbereich Kriminalpolizei als erster aller zehn Fachbereiche einen Lehrgang einstellen, der mit einem Bachelor of Arts abschließen wird.

Die veränderten Anforderungen der neuen Bundeslaufbahnverordnung gaben Anlass für den Aufstieg in den höheren Dienst einen Masterstudiengang an der FH Bund zu konzipieren. Hierzu wurde 2009 eine Projektgruppe ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, ein Konzept für einen Master of Public Administration zu erstellen. Der Masterstudiengang soll als familienfreundlicher Fernstudiengang organisiert werden. Die Ergebnisse der Projektgruppe werden zukünftig auf der Internetseite der FH Bund veröffentlicht. Der Aufstiegsmaster soll mittelfristig durch einen allgemeinen Fortbildungsmaster ergänzt werden.

Von den im Jahr 2009 aufgetretenen Studentenprotesten war die FH Bund nicht betroffen. Die Studierenden der FH Bund, als beamtete Mitglieder einer verwaltungsinternen Hochschule, genießen gewisse Privilegien und kennen die Probleme der deutschen Hochschullandschaft allenfalls aus der Presse, dem Rundfunk oder dem Fernsehen. Die FH Bund wird auch in Zukunft alles daran setzen, dass ihre Studierenden keinen Anlass für Protest finden und

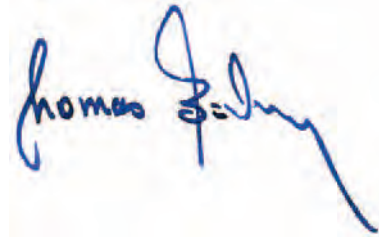
sich auch weiterhin wie in einem Paradies auf Erden fühlen werden.

Die FH Bund blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2009 zurück. Sie schaut auf eine nunmehr 30-jährige Vergangenheit zurück und sieht gleichzeitig einer viel versprechenden Zukunft entgegen.

Dieser 28. Jahresbericht gibt Anlass, einen kurzen Blick zurückzuwerfen, das Jubiläumsjahr zu beleuchten und die so wichtige tägliche Arbeit der FH Bund und ihrer Fachbereiche darzustellen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die zu der erfolgreichen Bilanz der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung beigetragen haben. Uns allen wünsche ich eine weiterhin so erfolgreiche Zukunft und eine interessante Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Bönders', with a stylized, flowing script.

Thomas Bönders

Präsident der Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung

Grußwort des Bundesministers des Innern Dr. Thomas de Maizière

Die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund) blickt – wie die Bundesrepublik Deutschland – auf ein Jubiläumsjahr zurück: Im Jahr 2009 feierte sie ihr 30-jähriges Bestehen. Mit der Gründung der FH Bund im Jahr 1979 wurde die Ausbildung des gehobenen Dienstes in der Bundesverwaltung in ein Fachhochschulstudium umgewandelt. Fast 65.000 Absolventinnen und Absolventen haben mittlerweile mit Erfolg ihr Studium abgeschlossen und neben der Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst des Bundes auch den akademischen Grad „Diplom“ erworben.

Die große Spannweite der Aufgaben, die die Bundesverwaltung Tag für Tag zu erfüllen hat, spiegelt sich auch im Studienangebot der FH Bund wider: In über zehn Fachbereichen werden hier nicht nur sogenannte Generalisten im Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung ausgebildet. Auch die Bundespolizei, das Bundeskriminalamt, der Bundesnachrichtendienst, das Bundesamt für Verfassungsschutz, der Deutsche Wetterdienst, die Sozialversicherungsträger, das Auswärtige Amt, die Zollverwaltung und die Bundeswehrverwaltung beziehen ihren Nachwuchs für den gehobenen Dienst aus dem Kreis der Absolventinnen und Absolventen der FH Bund.

Ziel der Ausbildung an der FH Bund ist es, die Studierenden auf die Anforderungen des Arbeitsalltags in der Bundesverwaltung vorzubereiten. Wie gut die Vorbereitung an der FH Bund gelingt, zeigt die hohe Wertschätzung, die die Absolventinnen und Absolventen durch die einstellenden Behörden erfahren.



Dr. Thomas de Maizière

Durch Globalisierung und technologischen Fortschritt ergeben sich auch für die Ausbildung der Nachwuchskräfte neue Herausforderungen. So wurden im Rahmen des 1999 eingeleiteten Bologna-Prozesses die Lehrinhalte neu ausgerichtet und moderne Lehr- und Lernformen eingeführt. Mit der interdisziplinären Ausrichtung und dem engen Praxisbezug – der ja gerade das besondere Markenzeichen der internen Ausbildung ist – werden Wissens- und Methodenkompetenz vermittelt.

Der Fachbereich Kriminalpolizei ist der erste Fachbereich, der zum 1. Oktober 2009 nach erfolgreicher Akkreditierung einen Bachelor-Studiengang eingeführt hat. Damit erwerben auch die künftigen Kriminalbeamten im gehobenen Dienst einen international anerkannten Abschluss, der auch zur Verbesserung der internationalen kriminalpolizeilichen Zusammenarbeit beitragen wird.

Der wachsenden internationalen Verknüpfung wird zudem mit dem Angebot des Masterstudienganges „Europäisches Verwaltungsmanagement“ Rechnung getragen, den die FH Bund als Kooperationspartner der Hochschule Wirtschaft und Recht Berlin und der Technischen Hochschule Wildau anbietet. Mit der Einrichtung eines neuen Masterstudiengangs wird künftig der Aufstieg in den höheren nichttechnischen Verwaltungsdienst mit dem Erwerb eines anerkannten akademischen Grades verbunden.

Der Wettbewerb um die besten Köpfe wird sich durch den Rückgang von Schulabgängern in Folge der demografischen Entwicklung verschärfen: Künftig werden wir immer stärker mit der Wirtschaft konkurrieren müssen, wenn wir die Besten für den öffentlichen Dienst gewinnen wollen.

Die Bundesverwaltung hat als Arbeitgeber einiges zu bieten: verantwortungsvolle Aufgaben, interessante Karrierechancen für Frauen und Männer, Fortbildungsmöglichkeiten, Auslandsverwendungen – und nicht zuletzt die Arbeitsplatzsicherheit.

Mit einem Studium an der FH Bund können wir jungen Menschen zudem ein attraktives Angebot machen. Die enge Verzahnung mit der Praxis ermöglicht es, die Studierenden umfassend und nah an den Bedürfnissen und Anforderungen der Verwaltung auszubilden. Als Hochschule sorgt die FH Bund für das wissenschaftliche Fundament auf hohem Niveau und berücksichtigt dabei die Entwicklungen in der Hochschullandschaft.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die FH Bund auch die künftigen Herausforderungen – mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und den anderen obersten Bundesbehörden – hervorragend meistern wird und ihrem guten Ruf sowie hohem Ansehen durch eine weiterhin sehr gute Ausbildung gerecht wird. Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen allen – und besonders natürlich den Studentinnen und Studenten der FH Bund – viel Erfolg.



Dr. Thomas de Maizière, MdB
Bundesminister des Innern



Besucher und Gäste

Richter am Bundes-
verwaltungsgericht
Prof. Dr. Klaus Rennert





Prof. Dr. Otto Depenheuer (li.)
und
Dr. Dieter Wiefelspütz, MdB (re.)



Bundesminister a. D.
Gerhart R. Baum



Die Weltmeisterin im
Tischfußball und Studierende
an der FH Bund Natalie Jacob

Parlamentarischer
Staatssekretär beim
Bundesminister des Innern
Dr. Christoph Bergner



Chefvolkswirt der
Deutsche Bank Gruppe
Prof. Dr. Norbert Walter





Symposium „Interaktion von
Waffenwirkung mit Bau-
werken“



Oberbürgermeisterin a. D.
der Bundesstadt Bonn
Bärbel Dieckmann (M.) und
Präsident der Bundeszentrale
für politische Bildung
Thomas Krüger

Bundesminister
Dr. Wolfgang Schäuble, MdB



Präsident des
Bundeskriminalamtes
Jörg Ziercke





Geschäftsführer des
Bündnisses für
Demokratie und Toleranz
Dr. Gregor Rosenthal



Parlamentarischer
Staatssekretär beim
Bundesminister des Innern
Dr. Ole Schröder, MdB



30 Jahre

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Die Entwicklung der FH Bund und ihrer Fachbereiche

Bereits im Jahr 1976 entschied der Deutsche Bundestag, die Ausbildung für die Laufbahnen des gehobenen Dienstes in der Bundesverwaltung als Studiengang an einer neu zu errichtenden Fachhochschule durchzuführen.

Mit dem Vorläufigen Erlass über die Errichtung einer Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung vom 3. Oktober 1978 konnte die Fachhochschule des Bundes ge-

gründet werden. Sie nahm ihre Arbeit zum Wintersemester 1979/1980 auf.

Am 16. Oktober 1979 fand in der Bonner Beethovenhalle der feierliche Gründungsakt statt, auf dem der damalige Bundesminister des Innern, Gerhart R. Baum, die Festrede hielt.



Prof. Dr. Manfred Lepper
auf dem Gründungsakt in der
Beethovenhalle

Nachdem bereits im Jahr 1976 entschieden wurde, dass der Zentralbereich der FH Bund seinen Standort in der Stadt Brühl beziehen sollte, nahm die FH Bund ihre Arbeit jedoch übergangsweise in einem ehemaligen Bürogebäude in Köln Zollstock auf. In Brühl sollte unterdessen ein Campus für die FH Bund neu errichtet werden.

Der Amtswechsel von Gründungspräsident Prof. Dr. Manfred Lepper zu Dr. Hubert Minz am 24. Mai 1985 wurde vom neuen Präsidenten als Überleitung der Aufbauphase in die Konsolidierungsphase bezeichnet. Ebenfalls im Jahr 1985 gaben die Kultusministerien der Länder ihre Zustimmung zur Verleihung eines Hochschuldiploms an Absolventinnen und Absolventen. Die Jahre 1985 bis 1989 waren geprägt von einer Festigung der Stellung der Fachhochschule des Bundes bei ständig ansteigenden Studierendenzahlen, aber auch



Lehr- und Verwaltungsgebäude in Köln

von heftig geführten Diskussionen über den Hochschulcharakter, die Rechte und Pflichten der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie über die Qualität und die Rahmenbedingungen der Lehre.

Ihr 10-jähriges Bestehen beging die FH Bund mit einer Vortragsreihe unter dem Motto „Verwaltung und Wissenschaft“ zu der interne und externe Referenten geladen waren. Am 11. Oktober 1989 fand in dem von dem Baumeister Balthasar Neumann gestalteten historischen Treppenhaus des Schlosses Augustusburg in Brühl ein Festakt zum 10-jährigen Bestehen statt.



Grundsteinlegung
am 21. Oktober 1961

Es war eine fast unendliche Geschichte der Planung, der Standortsuche und der Vergabe. Umso glücklicher waren die Angehörigen des Zentralbereichs und des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung, als am 21. Oktober 1991 der Grundstein für den Bau des Zentralgebäudes in Brühl gelegt werden konnte. Die Grundsteinlegung wurde in Anwesenheit von rund 150 Gästen vom Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Franz Kroppenstedt, vorgenommen. Neben einer Urkunde mit Angaben zur Baugeschichte und zum Umfang des Bauvorhabens wurden – nach altem Brauch – auch

ein Organisationsplan der FH Bund, mehrere Tageszeitungen und seinerzeit gültige Geldstücke in den Grundstein gelegt. Am 14. Dezember 1994 konnte der Neubau der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung für den Zentralbereich und den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Brühl durch den damaligen Staatssekretär Kroppenstedt eröffnet werden. Die Schlüssel wurden an den seit dem 10. November 1993 im Amt befindlichen dritten Präsidenten der FH Bund, Klaus Reichardt, übergeben. Damit konnte die FH Bund das nunmehr 15-jährige Provisorium in Köln-Zollstock verlassen und einen neu errichteten Campus beziehen.

Ihr 15-jähriges Bestehen beging die FH Bund am 9. Dezember 1994 mit einem Hochschulball. Auf dem Programm dieses ersten Hochschulballs der FH Bund stand neben der Begrüßung durch den Präsidenten die Möglichkeit zum Tanz in drei Sälen. So präsentierte das „Gryschek-Disko-Team“ die Fest-Disco in der Mensa, die deutsche Band „ENGELBERT WROBEL's SWING SOCIETY“ präsentierte Swing im Foyer und die „RTL GALA SIX“ sorgte für Rock und Pop im Audimax. Darüber hinaus wurde im Audimax eine Rock'n Roll-Show geboten.



Erster Hochschulball
der FH Bund

Die Entwicklung der FH Bund und ihrer Fachbereiche

Nachdem die FH Bund fast ein Jahr ihren neuen Sitz in Brühl hatte, stellte sie sich am 2. September 1995 mit einem Tag der offenen Tür, unter dem Motto „FH Bund hautnah“, der Brühler Bevölkerung vor.

Auf dem Programm standen die Schau „Angewandte Selbstverteidigung“ von Studierenden der Abteilung Bundeskriminalamt des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit, Livemusik, Führungen durch das Gebäude, ein bunt gemischtes Kinderprogramm und die Präsentation aller Fachbereiche der FH Bund. Der Höhepunkt des Tages der offenen Tür waren Fallschirmsprünge der GSG 9 auf dem Gelände der FH Bund, zu dem ein Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes eingeflogen wurde. Die FH Bund konnte am 2. September 1995 ca. 5.000 Gäste begrüßen.



Tag der offenen Tür

Die Jahre 1995 bis 1999 waren geprägt von der Schließung der beiden größten Fachbereiche der FH Bund. Im Zuge der Privatisierung von Post, Telekom und Deutschen Eisenbahnen in den 90-er Jahren, wurden 1997 der Fachbereich Post und Telekommunikation und 1999 der Fachbereich Eisenbahnwesen aufgelöst. Das Ausscheiden dieser beiden Fachbereiche führte zu erheblichen Einbrüchen bei der Zahl der Studierenden. Die FH Bund nahm dies allerdings zum Anlass sich weiterzuentwickeln.

Nachdem die Amtszeit des Präsidenten Klaus Reichardt am 9. November 1999 ausgelaufen war, trat am 1. Februar 2000 der vierte Präsident der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Dr. Olaf Koglin, sein Amt an.

Ihr 25-jähriges Jubiläum beging die FH Bund am 14. September 2004 mit einem Festtag. Auf dem Programm stand neben dem Festakt mit der Festrede des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister des Innern, Fritz Rudolf Körper, auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle der internen Hochschule in der deutschen Bildungslandschaft unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in der Privatwirtschaft und öffentlichen Hand“, sowie verschiedene Festvorträge.



Podiumsdiskussion

Am Abend des 14. September 2004 lud die FH Bund zu einer Hochschulfete, bei der das Discoteam der FH Bund, der Chor der FH Bund, die Band „The Junkyard Dogs“ und der Pianist Thomas Lennartz für die Musik sorgten.

Programmpunkte der Hochschulfete waren eine Selbstverteidigungsvorführung des Bundeskriminalamts und 250 Luftballons, die um 21:00 Uhr in den Himmel stiegen.

Am 2. Mai 2006 wurde Thomas Bönders durch den damaligen Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, zum fünften Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ernannt.

Das Kuratorium der FH Bund machte am 9. Mai 2009 den Weg frei für die Umsetzung des 1999 beschlossenen Bologna-Prozesses. Mit seiner Entscheidung gab das Kuratorium den einzelnen Fachbereichen die Freiheit, ihre Studiengänge auf den Bachelor umzustellen oder aber an dem bewährten Diplom festzuhalten.



Nach 28-jähriger Gültigkeit wurde der Vorläufige Erlass über die Errichtung einer Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung vom 3. Oktober 1978 am 1. Januar 2008 durch die Grundordnung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (GO-FH Bund) abgelöst. Damit gelang es, der Rechtsgrundlage der FH Bund auch eine hochschuladäquate Bezeichnung zu geben.

Die Fachbereiche

Im Jahr 1979 gehörten der FH Bund zehn Fachbereiche an:

- **Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung**
- **Fachbereich Arbeitsverwaltung**
- **Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten**
- **Fachbereich Bundeswehrverwaltung**
- **Fachbereich Eisenbahnwesen**
- **Fachbereich Finanzen**
- **Fachbereich Flugsicherung und Wetterdienst/Geophysikalischer Beratungsdienst**
- **Fachbereich Öffentliche Sicherheit**
- **Fachbereich Post- und Fernmeldewesen**
- **Fachbereich Sozialversicherung.**

- 1990** Auflösung der Abteilung Bibliothekswesen des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung
- 1993** Ausscheiden der Abteilung Flugsicherung aus dem damaligen Fachbereich Flugsicherung und Wetterdienst/Geophysikalischer Beratungsdienst
- 1996** Gründung des Fachbereichs Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- 1997** Auflösung des Fachbereichs Post und Telekommunikation
- 1998** Herauslösung der Abteilung Bundesgrenzschutz aus dem Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Gründung eines eigenen Fachbereichs
- 1999** Auflösung des Fachbereichs Eisenbahnwesen
- 2001** Umbenennung des Fachbereichs Wetterdienst/Geophysikalischer Beratungsdienst in Wetterdienst
- 2005** Umbenennung des Fachbereichs Bundesgrenzschutz in Bundespolizei
- 2007** Neugliederung des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit in die Fachbereiche Kriminalpolizei und Nachrichtendienste. Gliederung des Fachbereichs Nachrichtendienste in die Abteilungen Bundesnachrichtendienst und Verfassungsschutz.
- 2008** Auflösung des Fachbereichs Arbeitsverwaltung

Veranstaltungsreihe 30 Jahre FH Bund

Anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums konnte die FH Bund hochrangige Festgäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft begrüßen. Diese Veranstaltungsreihe stieß bei dem Publikum auf durchweg positive Kritik.

Der Auftakt

Einen „gelungenen Auftakt“ bestritten am 9. Februar 2009 der innenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Dieter Wiefelspütz, MdB und der Direktor des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik an der Universität zu Köln Prof. Dr. Otto Depenheuer.

Das Streitgespräch stand unter dem Thema „Der demokratische Rechtsstaat in heutiger Zeit: Ist die Sicherheitsarchitektur Deutschlands und Europas auf den internationalen Terrorismus gewappnet?“.

Vor dem Hintergrund der Bedrohungslage nach den Anschlägen vom 11. September 2001, der Entführung eines Kleinflugzeugs im Luftraum über Frankfurt am Main im Jahr 2003 und der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts



Dr. Wiefelspütz, MdB und
Prof. Dr. Depenheuer (v.l.)
im Gespräch

aus dem Jahr 2006 über die Verfassungsmäßigkeit des Luftsicherheitsgesetzes ergab sich erheblicher Diskussionsbedarf, dem sich die beiden Diskutanten mit sehr unterschiedlichen Standpunkten in einer außerordentlich lebhaften Auseinandersetzung stellten. Auch die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer hatten während der Diskussion Gelegenheit, sich mit Fragen, Anregungen und Kritik einzubringen und machten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch.

Die Auftaktveranstaltung wurde durch das Bläserquintett des Bundespolizeiorchesters Hannover musikalisch umrahmt.

Der Wein und die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts

Bereits am 5. Februar 2009 konnte Prof. Dr. Klaus Rennert, Richter am Bundesverwaltungsgericht, im Rahmen der Vortragsreihe „Brühler Gespräche zum Verwaltungsrecht“ an der FH Bund begrüßt werden.

Unter dem Titel „Was sich aus Weinprüfungen lernen lässt – Unbestimmte Rechtsbegriffe in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts“ beschrieb Rennert keineswegs die geschmackliche Beurteilung von Weinen durch die Richter während der Verhandlungen am Bundesverwaltungsgericht. Ganz im Gegenteil, anhand dieses Themas machte er mit Hilfe kurioser Sachverhalte deutlich, wie das Bundesverwaltungsgericht mit unbestimmten Rechtsbegriffen umgeht. Er gab gleichzeitig auch einen allgemeinen Überblick über unbestimmte Rechtsbegriffe ohne und mit Beurteilungsspielraum.

Die von Prof. Dr. Marc Wagner konzipierte Vortragsreihe „Brühler Gespräche zum Verwaltungsrecht“ soll den Studie-



Prof. Dr. Klaus Rennert

renden die Möglichkeit zur Wiederholung und Vertiefung des Verwaltungsrechts bieten und vor allem einen Dialog zwischen FH Bund, der Hochschullandschaft und der Praxis eröffnen.

Auditorium
am 5. Februar 2009



Gründungsminister gratuliert persönlich

Am 10. März 2009 nahm Bundesminister a. D. Gerhart R. Baum die Möglichkeit wahr, der FH Bund zu ihrem Jubiläum persönlich zu gratulieren. Der im Jahr 1979 amtierende Bundesminister des Innern Baum ist nicht nur Gründungs-

Gerhart R. Baum hält
eine Ausgabe der
Menschenrechtskonvention
nach oben



minister der FH Bund, sondern auch ein besonderer Gast, da er die FH Bund am 16. Oktober 1979 bei dem Gründungsakt in der Bonner Beethovenhalle aus der Taufe gehoben hat und in der Vergangenheit nicht nur einmal Gast der FH Bund war.

Baum stellte eingangs in seiner Rede fest, dass die Bewältigung der Deutschen Einheit ein hervorragendes Beispiel dafür sei, dass der öffentliche Dienst in Deutschland sehr gut funktioniere. Dies sei gesetzestechnisch und verwaltungstechnisch zu sehen und treffe auch nicht nur auf die Beamtinnen und Beamten zu, sondern schließe auch die Tarifbeschäftigten ein. Die Entwicklung der Fachhochschule des Bundes von 1979 bis 2009 bezeichnete er als „Erfolgsgeschichte“.



ALFA-Klarinettenquartett

In seinem Vortrag, der unter dem Thema „Die Menschenrechtspolitik der Vereinten Nationen zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ stand, trat er vehement und sehr emotional für die Fortentwicklung der Menschenrechte ein. Die Entwicklung der Achtung der Menschenrechte stellte Baum als positiv heraus, dies sei aber immer noch verbesserungswürdig. Er schloss seinen Vortrag mit der Aufforderung „Freiheit schenkt sich nicht. Wir müssen die Bürgerrechte und das Grundgesetz leben!“.

Für den musikalischen Rahmen konnte das ALFA-Klarinettenquartett der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl gewonnen werden.

Finanzkrise im Mittelpunkt

Ursachen und Entwicklung der Finanzkrise und aktuelle Lösungsansätze aus Politik und Wissenschaft stellte der Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe Prof. Dr. Norbert Walter in seinem Festvortrag am 23. April 2009 dar. Unter dem Titel „Die aktuelle wirtschaftliche und finanzpolitische Lage in Deutschland“ machte er deutlich, dass Budgetierung eine Maßgabe sei, um Finanzkrisen zu verhindern. Er forderte daher, dass Eltern ihren Kindern wieder weniger Maßlosigkeit in Bezug auf den Umgang mit Geld vorleben sollten und dass die Gesellschaft sich wieder an Vorbildern orientieren sollte. Er machte dies mit der Aufforderung „Die Gesellschaft braucht Eltern“ sehr deutlich.



Prof. Dr. Norbert Walter

Walter fesselte mit seinem Vortrag nicht nur seine Zuhörerinnen und Zuhörer, sondern regte sie mit der Deutlichkeit seines Vortrages auch dazu an, in eine Diskussion mit ihm einzutreten. Von dieser Möglichkeit machte eine Vielzahl der Gäste Gebrauch.

Diese Festveranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe 30 Jahre FH Bund war gleichzeitig auch feierliche Semestereröffnung des Sommersemesters 2009 am Zentralbereich der FH Bund und zwar die 60. Semestereröffnung. Deshalb war sie im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Fachhochschule des Bundes eine besondere Eröffnung.

Mit Klängen von Carl Maria von Weber und Alamiro Giampieri begleiteten Herr Andreas Hilner (Klarinette) und Herr Bernhard F. Schoch (Klavier) von der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl diese Festveranstaltung.



Herr Hillner (Klarinette) und
Herr Schoch (Klavier)

„Schluss- und Höhepunkt aller Vereidigungen in der Woche der Vereidigungen“

In der Woche vom 26. Oktober 2009 bis 30. Oktober 2009 wurden die Bundeskanzlerin, die Bundesministerinnen und Bundesminister, sowie zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Kommunalparlamenten des Landes Nordrhein-Westfalen vereidigt. Am 30. Oktober 2009 wurden auf dem Gelände des Zentralgebäudes der FH Bund in Brühl 238 Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen Dienstes und 147 Anwärterinnen und Anwärter des mittleren Dienstes in der Bundespolizei vereidigt. Präsident Bönders bezeichnete



Ein Blick auf das Festgelände

Veranstaltungsreihe 30 Jahre FH Bund

diese Vereidigung in seinem Grußwort als „Schluss- und Höhepunkt aller Vereidigungen in der Woche der Vereidigungen“.

Die zentrale Vereidigung des Nachwuchses der Bundespolizei fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum statt und zeigte auch die Verbundenheit der Bundespolizei mit der FH Bund.

Aufstellung der Anwärterinnen und Anwärter



Öffentliche Vereidigung der Anwärterinnen und Anwärter

Zu der Vereidigung der Bundespolizistinnen und Bundespolizisten, die zur Tradition der Polizeien gehört, konnten ca. 1.500 Gäste an der FH Bund in Brühl begrüßt werden. Dem Festakt ging am Morgen des 30. Oktober 2009 ein

ökumenischer Gottesdienst im Dom zu Köln voraus. Die Festrede auf der Vereidigung hielt der Ständige Vertreter des Abteilungsleiters der Bundespolizei im Bundesministerium des Innern, Herr Peter Christensen.

Die musikalische Begleitung dieser Feierstunde übernahm das Bundespolizeiorchester Hannover unter der Leitung von Herrn Matthias Höfert.

Der Abschluss

Zu der Abschlussveranstaltung der Feierlichkeiten des 30-jährigen Jubiläums der FH Bund konnte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern Dr. Ole Schröder, MdB begrüßt werden,

Diese Abschlussveranstaltung stand ganz unter dem Zeichen Europas. Schröder, der nach eigenem Bekunden die Schwerpunkte seiner Arbeit in den Bereichen Europa und Datenschutz setzt, stellte das Spannungsverhältnis der europäischen Innenpolitik zwischen Subsidiarität und Integration anhand aktueller Beispiele anschaulich dar. Der bekennende Europäer machte in seinem Festvortrag deutlich, dass es nicht immer der bessere Weg sei, alles auf europäischer Ebene zu regeln.

Der Parlamentarische Staatssekretär ging auch kurz auf die aktuellen Entwicklungen des europäischen Vertragswesens ein. Am 1. Dezember 2009 trat der Vertrag von Lissabon nach mehrjährigen Verhandlungen in Kraft.

Präsident Bönders schloss diese Veranstaltung und damit auch die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum mit den Worten „Die Pforten bleiben offen!“.



Dr. Ole Schröder, MdB

Er bezog sich dabei auf den Abschluss des heiligen Jahres, nach diesem der Papst die heiligen Pforten des Petersdoms wieder schließt und vermauert. Im Gegensatz zu dem Petersdom bleibt die FH Bund, wie auch in den letzten Jahren, eine Institution mit offenen Türen und einem offenen Blick in die Zukunft.

Passend zum Thema bot das Bläserquintett des Bundespolizeiorchesters u. a. die Hymne der Europäischen Union Hymne „Ode an die Freude“ (4. Satz der 9. Sinfonie) von Beethoven dar.

Die Gäste der Veranstaltungen zum 30 – jährigen Jubiläum hatten auch die Möglichkeit mit dem jeweiligen Festredner persönlich ins Gespräch zu kommen. Der Präsident der FH Bund lud nach jeder Veranstaltung zu einem Empfang im Foyer der FH Bund.



Empfang am 23. April 2009

30 Jahre FH Bund, 60 Jahre Grundgesetz

Im Jahr 2009 feierte auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ein Jubiläum. 60 Jahre Grundgesetz und damit auch 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland veranlassten nicht nur die Bundesregierung dazu, dieses Jubiläum zu würdigen.



Die Bundeszentrale für politische Bildung konzipierte in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin eine Wanderausstellung zur deutschen Verfassungsgeschichte. Unter dem Titel „Einmischung erwünscht! 60 Jahre Grundgesetz“ lud diese Ausstellung dazu ein, sich aktiv mit der Geschichte des Grundgesetzes auseinanderzusetzen.

Die Wanderausstellung besteht aus informativen und plakativen Stellwänden, Video-Elementen und interaktiven Stationen. Sie war in der Zeit vom 19. August 2009 bis 15. September 2009 zu Gast in der FH Bund.

Die Ausstellung stieß bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden, Gästen der FH Bund und vor allem bei



Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern aus der Region Köln/Bonn auf durchweg positive Kritik.

Im Rahmen des Aufenthalts an der FH Bund fand auch ein Begleitprogramm statt.

So diskutierten am 1. September 2009 die Oberbürgermeisterin a. D. der Bundesstadt Bonn, Bärbel Dieckmann und der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, zu dem Thema „60 Jahre Grundgesetz. Von Bonn nach Berlin“ miteinander. Hier standen nicht nur die „zwei“ deutschen Hauptstädte zur Diskussion, auch die Mitbestimmungsmöglichkeiten unserer Demokratie und die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland waren Diskussionsthemen. Moderiert wurde die Diskussion von Prof'in Dr. Yvonne Dorf.



Bärbel Dieckmann,
Prof'in Dr. Yvonne Dorf
und Thomas Krüger (v. l.)
während der Diskussion

Die Abschlussveranstaltung am 15. September 2009 stand unter dem Titel „Gelebte Verfassung – Zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland“. Herr Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT), präsentierte die Arbeit des BfDT und die Möglichkeiten der Zivilcourage in unserer Gesellschaft.



Im Anschluss daran präsentierten Prof. Klaus Feßmann und Prof'in Petra Sachsenheimer das Projekt „ReSonanz & Akzeptanz“. Dieses Projekt ist ein Spiel- und Lernprojekt mit einer völlig neuen Form der Musik- und Kulturvermittlung für Schulen. Es trägt auch in erheblichem Maße gewaltpräventive Aspekte in sich. Hierfür arbeiten die Philharmonie Essen und das Orff-Institut der Universität Mozarteum mit der Herbartschule in Essen zusammen. Die Herbartschule befindet sich in „einem als außerordentlich schwierig zu bezeichnenden Stadtbezirk der Stadt Essen“. Sie hat einen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund von über 80%. Daher war die Herbartschule Aufhänger für dieses Projekt. Es wurde im Jahr 2008 mit dem Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ von dem BfDT ausgezeichnet.

Diskussion über die Möglichkeiten der Zivilcourage in Deutschland



Präsident Bönders,
Prof'in. Sachsenheimer,
Prof. Feßmann und
Dr. Rosenthal (v.l.)

Festakt anlässlich des 30-jährigen Jubiläums

Die FH Bund hat am Freitag, 4. September 2009 mit einem Festakt ihr 30-jähriges Jubiläum begangen. Dieser Festakt markierte den Höhepunkt der Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres. Viele hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung, Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche und des Zentralbereichs, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Absolventinnen und Absolventen der FH Bund waren anwesend und haben gemeinsam das Jubiläum gebührend gefeiert.



Die Festrede hielt der damalige Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble. Mit Grußworten haben der Parlamentarische Staatssekretär im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Manfred Palmen, und der Bürgermeister der Stadt Brühl, Michael Kreuzberg, die Verbundenheit des Landes NRW und der Stadt Brühl zur Hochschule zum Ausdruck gebracht.

Nach der Festrede übergab Präsident Bönders die Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum mit dem Titel „Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung“ an Bundesminister Dr. Schäuble.



Im Anschluss an den Festakt gab es für die Gäste noch die Möglichkeit bei einem Empfang ins Gespräch zu kommen. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes und des anschließenden Empfangs sorgte das Bundespolizei-Orchester Hannover.

Fotos von links nach rechts:
Bürgermeister Kreuzberg,
Staatssekretär Palmen,
Bundesminister Dr. Schäuble.



Bundespolizei-Orchester
Hannover

Darüber hinaus fand am 4. September 2009 ein Hochschultag an der FH Bund statt. Hier präsentierten sich der Zentralbereich und die Fachbereiche der FH Bund. Die Gäste hatten

Festakt anlässlich des 30-jährigen Jubiläums

Gelegenheit, sich über die vielseitigen Studienangebote der Hochschule und das Berufsbild der Absolventinnen und Absolventen zu informieren.



Ausstellung der Fachbereiche

Festschrift der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums

Gewöhnlich erscheinen Festschriften aus Anlass des runden Geburtstags eines Gelehrten. Schüler, Freunde oder Fachkollegen widmen dem Jubilar eine Sammlung von Fachbeiträgen. Doch nicht nur Personen, sondern auch Institutionen werden zu ihren Jubiläen mit einer Festschrift besonders bedacht. Im Jahr 2009 feierte die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ihr 30-jähriges Jubiläum – und auch dies wurde mit einer Festschrift geehrt. Erschienen ist diese im Verlag C. H. Beck unter dem Titel „Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung“.

Dem Herausgeber der Festschrift, dem Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Herrn Thomas Bönders, war es ein großes Anliegen, dass sich nicht nur alle Fachbereiche der ressortübergreifenden Hochschule in der Festschrift wiederfinden, sondern dass auch Vertreter der Wissenschaft und Repräsentanten der Praxis zum Kreis der Autorinnen und Autoren zählen. Ein so weites Spektrum an Beiträgen zeigt die Vielfalt der Fachhochschule des Bundes auf, die sich in der deutschen Hochschullandschaft in den vergangenen 30 Jahren einen festen Platz erarbeitet hat.

Die rund 800 Seiten starke Festschrift vereinigt über 60 Beiträge aus Theorie und Praxis. Die Beiträge reichen von der öffentlichen Verwaltung berührenden Bildungs- und Wissenschaftsthemen, über Themen, die mit den Grundlagen moderner Verwaltung, den sicherheitsrelevanten Aufgaben der Verwaltung und internationalen Aufgabenfeldern der Verwaltung zusammenhängen bis hin zu finanzpolitischen



Die Festschrift

Themen. Alle Autorinnen und Autoren – ob Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachkolleginnen und Fachkollegen, Präsidenten von Bundesoberbehörden oder Freunde und Förderer der Hochschule – haben mit ihren Aufsätzen dazu beigetragen, dass die Festschrift „Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung“ eine wichtige Quelle der verwaltungswissenschaftlichen Literatur geworden ist.

Kompetenz und Verantwortung
in der Bundesverwaltung



Bereichert wurde die Festschrift auch durch exponierte Grußworte der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, sowie verschiedener Bundesminister, deren Ministerien Träger der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung sind. So finden sich in der Festschrift ermunternde Worte der damaligen Bundesminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, Dr. Wolfgang Schäuble, Peer Steinbrück, Dr. Franz Josef Jung sowie Wolfgang Tiefensee. Die Bundeskanzlerin bezeichnet in ihrem Grußwort die Fachhochschule als längst etablierte, unverzichtbare Einrichtung zur Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses der Bundesverwaltung und wünscht der Fachhochschule, dass sie auch in den kommenden Jahr-

zehnten ebenso qualifizierte und motivierte Beamtinnen und Beamte fördert und ausbildet wie in den vergangenen 30 Jahren.

Das erste Exemplar der Festschrift wurde im Rahmen des Festaktes anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl am 4. September 2009 an den Festredner, den damaligen Bundesminister des Innern Dr. Wolfgang Schäuble übergeben.



Präsident Bönders übergibt die Festschrift an Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble

Die Jubiläumsfeierlichkeiten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung haben mit dem Ende des Jahres 2009 ihren Abschluss gefunden. Die Festschrift jedoch zeigt über das Jahr 2009 hinaus die Bedeutung von Wissenschaft und Praxis für Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung auf.



Senat

Die Arbeit des Senats im Jahr 2009

Im Jahr 2009 haben drei Sitzungen des Senats der FH Bund stattgefunden:

- die konstituierende Sitzung am 10. und 11. März 2009 sowie
- zwei weitere Sitzungen am 16. und 17. Juni 2009 und am 17. und 18. November 2009.



Der Senat der FH Bund
am 11. März 2009

Im Mittelpunkt der Senatsarbeit standen folgende Themenschwerpunkte:

Reform des gemeinsamen Grundstudiums

Zur Erinnerung: Der Senat hat Ende 2008 den Entwurf zu den die gemeinsame Basis betreffenden curricularen Festlegungen zu den fachbereichsübergreifenden gemeinsamen Studieninhalten (432 Unterrichtsstunden) des Grundstudiums als für alle Fachbereiche verpflichtende Grundlage beschlossen. Weiterhin wurden die Fachbereiche zur Ausgestaltung der fachbereichsspezifischen Studieninhalte im Umfang von 288 Unterrichtsstunden (Korridor) aufgefordert.

Im Rahmen dieses Beschlusses hat der Senat im Jahr 2009 die neugefassten Studienpläne für das fachbereichsübergreifende Grundstudium der Fachbereiche Allgemeine Innere Verwaltung, Auswärtige Angelegenheiten, Bundeswehr-

verwaltung, Finanzen, Nachrichtendienste, Kriminalpolizei, Sozialversicherung und Wetterdienst beschlossen.

Bachelorstudiengang am Fachbereich Kriminalpolizei

Der Fachbereich Kriminalpolizei hat als erster Fachbereich der Hochschule seinen bisherigen Diplomstudiengang auf einen Bachelorstudiengang umgestellt. Dies stellte auch ein Novum für den Senat dar, der erstmals mit der Einführung eines Bachelorstudienganges befasst war. In seiner Juni-Sitzung beschloss der Senat die Änderung der Hauptstudienpläne des neuen Bachelorstudienganges. Den Fachbereichen, die ebenfalls die Einführung modularisierter bzw. akkreditierter Studiengänge anstreben, wurde empfohlen, sich die bei der Entwicklung dieses Studienganges generierten Erfahrungen zu Nutze zu machen.

Fachtagung Evaluation der Lehre

Die Studienplankommission des Senats hat am 29. und 30. September 2009 eine „Fachtagung Evaluation der Lehre“ in Brühl durchgeführt.

Vergabe von Leistungsbezügen an Professorinnen und Professoren im Rahmen der W-Besoldung

Der Präsident hat das Hochschulgremium über die im Jahr 2008 erfolgte Vergabe von Leistungsbezügen an Professorinnen und Professoren der FH Bund, die der W-Besoldung angehören, unterrichtet.

Im Rahmen der Berichte des Präsidenten wurde der Senat eingehend über Schwerpunktthemen der Hochschule informiert, u. a.:

- Neuerungen im Rahmen des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes und der Bundeslaufbahnverordnung und deren Auswirkungen auf die Hochschule (u. a. Entfristung und Verlängerung von Professuren)
- Konzeption eines Masterstudiengangs an der FH Bund
- Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der FH Bund in 2009

Weiterhin hat sich der Senat mit folgenden Themen befasst:

- Anpassung der Senats- und Fachbereichsratsordnung
- Beschlussfassungen über Personalangelegenheiten
- Entwurf der Verordnung über die Laufbahn, Ausbildung und Prüfung für den gehobenen Kriminaldienst des Bundes (LAP-gKrimDV)
- Änderung der Geschäftsordnung des Fachbereichsrats des Fachbereichs Nachrichtendienste

Neben den Sitzungen des Senats haben im Jahr 2009 zahlreiche Sitzungen der Fachbereichsräte und des Zentralbereichsrates stattgefunden, bei denen darüber hinausgehende fachbereichs- bzw. zentralbereichsspezifische Themenbereiche erörtert worden sind.

Stellvertretung des Präsidenten der FH Bund bestellt

Nachdem die Stellvertretung des Präsidenten der FH Bund mit Ablauf des Jahres 2008 vakant wurde, wird sie seit 18. November 2009 durch den Leiter des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung wahrgenommen.



Präsident Bönders überreicht
Direktor Junger die Bestellsurkunde (v. l.)

„Es ist das erste Mal, dass das Bundesministerium des Innern einen Fachbereichsleiter des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung zum Stellvertreter des Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung bestellt.“ So lauteten die Worte des Präsidenten Thomas Bönders, als er dem Leiter des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung Direktor Rudolf Junger am 18. November 2009 die Bestellsurkunde aushändigte.

Direktor Rudolf Junger leitet den Fachbereich Bundeswehrverwaltung seit April 2005. Der in Schwäbisch Hall geborene Jurist trat 1984 in den höheren allgemeinen Verwaltungsdienst der Bundeswehrverwaltung bei der Wehrbereichsverwaltung II in Hannover ein. Nach Verwendungen in der Wehrverwaltung, in den Streitkräften und im Bundesministerium der Verteidigung wechselte er im Jahr 2000 an die Fachhochschule des Bundes und übernahm die Aufgaben des Abteilungsleiters und die Vertretung des Fachbereichsleiters am Fachbereich Bundeswehrverwaltung.

Mit der Bestellung des Leiters des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung zum Stellvertreter des Präsidenten wird dieses Amt durch einen Fachbereichsleiter außerhalb des Geschäftsbereichs des Bundesministeriums des Innern wahrgenommen, der bereits seit einem längeren Zeitraum dem Verbund der Fachhochschule des Bundes angehört. Der

Fachbereich Bundeswehrverwaltung ist ein dem Bundesministerium der Verteidigung unmittelbar nachgeordnetes Lehrinstitut mit Sitz in Mannheim. Er ist seit der Gründung der FH Bund im Jahr 1979 Teil dieser Hochschule. Dieser Fachbereich zählt derzeit 334 Studierende. Seit 1979 haben ca. 7.000 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Der Stellvertreter vertritt gemäß § 10 Absatz 2 der Grundordnung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (GO-FH Bund) den Präsidenten bei Verhinderung, unterstützt ihn bei der Wahrnehmung der Aufgaben und nimmt die ihm übertragenen Aufgaben selbstständig wahr. Er wird nach § 9 Absatz 5 GO-FH Bund durch die Fachbereichsleitung wahrgenommen, die durch das Bundesministerium des Innern hierzu bestellt wurde.



Hochschulzentrum

Dekanat am Zentralbereich

Mit Herrn Dr. Dr. Hans-Werner Möller und Herrn Jürgen Fuß verließen im Jahr 2009 zwei langjährige Dozenten die FH Bund.

Als Verstärkung für das Studiengebiet 5 – Psychologie, Soziologie, Pädagogik konnten Herr Prof. Dr. Harald Kania und Herr Prof. Dr. Peter Schneider begrüßt werden.

Drei Lehrende des Zentralbereichs nutzten das Sommersemester 2009 für Praxisaufenthalte in in- und ausländischen

Behörden. Die nachfolgenden Berichte bieten einen Überblick über ihre Einsatzgebiete und gesammelten Erfahrungen.

Die Dozentengruppe „Film- und Wissenschaft“, deren Intention es ist, eine Art „studium generale“ anzubieten, wartete 2009 unter dem Titel „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland im Spiegel des deutschen Spielfilms“ mit zahlreichen Filmvorführungen und anschließenden Diskussionen auf. Beginnend mit den 50er Jahren („Wir Wunderkinder“) bis hin zu den 2000ern („Gegen die Wand“) wurden im Wintersemester 2009 insgesamt 6 Filme mit historischem, politischem, rechtlichem aber auch psychologischem Hintergrund angeboten.

Im Rahmen der Projektwochen konnten 2009 insgesamt 27 Projekte angeboten werden, die oft von studentischer Seite initiiert und organisiert wurden. Die Studierenden beschäftigten sich dabei mit verfassungs- und verwaltungsrechtlichen, europa- und sicherheitspolitischen, polizeilichen, geschichtlichen und weiteren ausbildungsnahen Themenstellungen.

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme Verwaltungsinformatik nahmen im Zeitraum April bis Juni 2009 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachbereiches Landwirtschaftliche Sozialversicherung an der Basisausbildung teil. Da dieser Fachbereich schon weitergehenden Bedarf gemeldet hat, wird auch in 2010 ein solcher Lehrgang angeboten.

RD Dr. Andreas Lamers – Weiterentwicklung der Evaluation am Zentralbereich

Die Lehre am Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl wird seit dem Sommersemester 2007 regelmäßig und umfassend evaluiert. Grundlage der Evaluation ist die am 1. Dezember 2006 vom Zentralbereichsrat beschlossene Evaluationsordnung in der Fassung vom 15. September 2008. In dieser Evaluationsordnung ist als Ziel der Evaluation „die Sicherung eines hochwertigen Studiums am Zentralbereich, die Verbesserung der Prozessqualität des Lehrens und Lernens im Sinne einer optimalen Vorbereitung der Studierenden“ festgelegt; dabei gilt: „Die Evaluation ist verpflichtend für alle Lehrenden und Studierenden.“

Evaluiert werden alle Lehrveranstaltungen mit einem regulären Zeitansatz von mindestens 20 Unterrichtsstunden; Lehrveranstaltungen mit einem Gesamtansatz von unter 10 Doppelstunden können evaluiert werden, wenn die Evaluationsbeauftragte oder der Evaluationsbeauftragte und die zuständige Studienbereichssprecherin oder Studienbereichssprecher dies vereinbaren oder wenn die Teilnehmerinnen oder Teilnehmer dies verlangen.

Von den in der Evaluationsordnung genannten Gegenständen wurde als erstes die Befragung der Studierenden über ihre Lehrveranstaltungen umgesetzt. Grundlage dafür ist ein von der Evaluations-AG des Zentralbereichs entwickelter zweiseitiger Fragebogen mit insgesamt 22 geschlossenen Fragen sowie vier offenen Fragen. Die Durchführung und Auswertungen der Befragungen erfolgt seit Sommer 2007 mit einem scannerbasierten elektronischen System (elevation der Firma CEC), das eine schnelle Auswertung der Frage-

bögen gestattet. Die Ergebnisse werden elektronisch – in Form von PDF-Dateien – an den in der Evaluationsordnung genannten Empfängerkreis versandt. Eine kurze Darstellung des Verfahrens ist im 27. Jahresbericht des Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung für das Jahr 2008 abgedruckt.

Zunächst wurden für jede Veranstaltung individualisierte Fragebögen in Papierform (doppelseitig bedruckt) hergestellt. Im Kopf der Fragebögen war aufgedruckt:

- Einstellungsbehörde bzw. Bezeichnung der Maßnahme
- Kursbezeichnung bzw. Kursnummer, Unterrichtsfach,
- Name des/der Lehrenden.

Zusätzlich wird die Nummer der Befragung in Form eines Strichcodes (Barcodes) aufgedruckt; mit diesem Strichcode werden die Fragebögen bei Erfassung durch einen Hochleistungs-Scanner jeweils der richtigen Befragung zugeordnet. Damit können auch nachgereichte Fragebögen, z. B. wegen Erkrankung von Kursteilnehmerinnen oder Kursteilnehmern, korrekt zugeordnet werden. Auch ein versehentliches „Vermischen“ von Fragebögen ist unschädlich und wird vom System automatisch korrigiert.

Nachteilig ist der hohe Organisationsaufwand, da die Fragebogen-Erstellung in einer Vielzahl kleiner, unterschiedlicher Druckaufträge resultiert. Dadurch steigt die Gefahr von Fehlern, da die – als Voreinstellung – gesetzte Verkleinerung und Einpassung in den Druckbereich jeweils deaktiviert werden muss. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Fehler in der Produktion der Fragebögen oft erst beim Einscannen der ausgefüllten Fragebögen bemerkt werden; dies kann dazu führen, dass Fragebögen gar nicht oder nur

mit hohen Fehlerraten verarbeitet werden. Solche Probleme sind insbesondere im Sommersemester 2009 relativ häufig aufgetreten. Teilweise konnten die Fehler durch eine erneute „Justierung“ des Scan-Verfahrens, teilweise durch manuelle Nachbearbeitung behoben werden.

Zur Reduzierung oder Vermeidung der genannten Probleme sind schon seit dem Wintersemester 2008/2009 alternative Befragungsmethoden erprobt worden.

Erprobung der Elektronischen Befragung (Online-Befragung)

Im Wintersemester 2008/2009 wurde in vier von insgesamt 19 Kursen als Pilotversuch der Einsatz elektronischer Fragebögen („Online-Verfahren“) erprobt. Konkret wird jeder Fragebogen in ein mehrseitiges Bildschirmformular umgesetzt, das am Rechner in einem beliebigen Browser (z. B. Internet Explorer, Firefox) geöffnet und ausgefüllt wird. Bei diesem Verfahren wird allen Teilnehmenden eine anonymisierte Benutzerkennung (Login) mit einem Anmeldekennwort sowie der Link zu der Startseite der Befragung bekannt gegeben. Durch das Login-Verfahren wird ein Missbrauch durch z. B. mehrfaches Ausfüllen und Absenden des Bogens vermieden.

Ein Login ist nur möglich, wenn die Befragung programmgesteuert aktiviert („online gestellt“) wurde, beispielsweise für einen Zeitraum von zwei Wochen. In dieser Zeit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – nach Login – den elektronischen Fragebogen ausfüllen und absenden; alternativ kann eine unterbrochene Befragung später fortgesetzt werden. Säumige Teilnehmerinnen oder Teilnehmer werden ggf. automatisiert per E-Mail durch das System gemahnt. Nach Übermittlung der Antworten erfolgt die weitere Ver-

arbeitung der Antworten vollständig anonym. Vorteil des Online-Verfahrens ist die hohe Qualität der Antworten auf die offenen Fragen, da die Antworten über Tastatur eingegeben werden; es gibt also keine Probleme mit unleserlichen Handschriften.

Auch die Online-Befragung erfordert einen relativ hohen organisatorischen Aufwand. Die fehlerträchtige Produktion von Fragebögen entfällt zwar, aber für eine Verteilung der Login-Daten müssen die E-Mail-Adressen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfasst und gespeichert werden. Dies ist nur dann entbehrlich, wenn die zum Zugang notwendigen Daten auf Coupons gedruckt und in Papierform verteilt werden.

Die Erfahrungen zeigen beim Mailversand der Login-Daten ein gravierendes Problem: Ein Teil der Mails erreicht nicht den gewünschten Empfängerkreis; vermutlich bleiben diese Mails in falsch eingestellten Spam-Filtern hängen. Deshalb ist eine Überwachung des Mail-Eingangs durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ggf. eine Wiederholung des Mailversands oder Verteilung der Login-Daten in Papierform unverzichtbar.

Ein offensichtlicher Nachteil des elektronischen Verfahrens gegenüber dem papiergestützten Verfahren ist die durchweg niedrigere Rücklaufquote. Beim Ausfüllen und Einsammeln der Fragebögen im Kursverbund wird oft eine Rücklaufquote von 100% erreicht; nur abwesende Teilnehmerinnen oder Teilnehmer (z. B. wegen Erkrankung) reduzieren die Rücklaufquoten. Die elektronische Befragung wird dagegen i. d. R. außerhalb der Unterrichtszeiten an den Rechnern in den Wohnheimen oder an anderen Internet-Rechnern – ohne Kontrolle durch die Gruppe – durchgeführt; dies resultiert in einer geringeren Rücklaufquote. Ob

durch Ausfüllen der elektronischen Fragebögen im Kursverbund in den IT-Räumen der FH Bund eine höhere Rücklaufquote möglich ist, ist noch nicht untersucht worden.

Eine erste Analyse im Wintersemester 2008/2009 zeigte eine Antwortquote von 67%; nach Bereinigung um mehrfach ausgegebene Login-Daten stieg die Antwortquote auf etwa 73%, was angesichts der Erfahrungen anderer Hochschulen ein guter Wert ist.

Auch im Sommersemester 2009 wurde ein Teil der Kurse elektronisch befragt; allerdings sind die Auswertungen der Daten bei Redaktionsschluss des Jahresberichts noch nicht abgeschlossen.

Erprobung des Deckblatt-Verfahrens

Die erläuterten Fehler bei der Produktion individualisierter Fragebögen können ausgeschlossen werden, wenn – wie im Wintersemester 2009/2010 – das Deckblatt-Verfahren eingesetzt wird. Hierbei wird nur ein „Standard-Fragebogen“, der in einem Pilotversuch getestet wird, in großen Stückzahlen produziert. Die Zuordnung zu einer bestimmten Befragung erfolgt durch ein (einseitiges) Deckblatt, das kurs- und fachspezifisch hergestellt und als erstes Blatt des Fragebogen-Stapels eingescannt wird. Anhand des Deckblatts werden alle folgenden Fragebögen der richtigen Befragung zugeordnet.

Nachteil des Deckblatt-Verfahrens ist, dass ausgefüllte Fragebögen verschiedener Fächer bzw. Kurse nicht „vermischt“ werden dürfen, sondern nach dem Ausfüllen separat in gekennzeichneten Umschlägen inkl. Deckblatt zum Einscannen gegeben werden müssen. Nachzügler können nur

verarbeitet werden, wenn sie gekennzeichnet und dem richtigen Deckblatt zugeordnet werden. Diese Nachteile sind angesichts des reduzierten Risikos von Fehlern bei der Fragebogenproduktion zu vernachlässigen.

Einschätzung der Lehrenden über die betreuten Kurse

Als zweiter Gegenstand der Evaluation ist im Sommersemester 2009 die Einschätzung der Lehrenden über die betreuten Kurse mit einem neu entwickelten, zweiseitigen Fragebogen im Rahmen eines Pilotversuches erprobt worden. Leider konnten bisher, bedingt durch die geringe Zahl an Kursen und die erwähnten Scanner-Probleme, nur eine geringe Anzahl von Fragebögen ausgewertet werden; die Ergebnisse sind noch nicht belastbar. Bei einer größeren Datenbasis wird zu prüfen sein, ob die Einschätzungen der Studierenden über die Lehrenden mit den Einschätzungen der Lehrenden über die Studierenden korrespondieren. Zu erwarten ist beispielsweise, dass Kurse, die überwiegend ihre Lehrenden gut bewerten, auch von den Lehrenden selbst relativ gut und leistungsfähig bewertet werden und umgekehrt.

Zusammenfassung und Ausblick

Hohe Arbeitsbelastung der im Evaluationsprozess beteiligten Personen und die erwähnten technischen Probleme sind dafür verantwortlich, dass die zusammenfassenden Bewertungen der letzten Semester erst zum Teil fertig gestellt werden konnten. Damit fehlt noch eine wichtige Informationsquelle, denn gerade im fächerspezifischen Vergleich zeigt sich anschaulich, mit welchen Lehrenden Evaluationsgespräche geführt werden müssen. Auch gravierende Abweichungen vom Durchschnitt bei individuellen Reports erfordern zwingend ein Evaluationsgespräch. Die

bisherigen Erfahrungen sind positiv, sie zeigen, dass solche Gespräche oft helfen, die eigenen Schwächen zu erkennen und Ansätze zur Verbesserung des Lehrkonzepts zu finden. Eine Erfolgsgarantie gibt es jedoch nicht; Rückschläge sind möglich.

Evaluation der Lehre ist ein komplexer Prozess, der die Weiterentwicklung der Lehre zum Ziel hat und sich auch selbst weiterentwickeln muss. Allerdings hängt Evaluation auch von Zufälligkeiten ab. So hängt offensichtlich die beiderseitige Bewertung, wie auch Erfahrungen anderer Hochschulen zeigen, stark von der „persönlichen Chemie“, also dem Klima zwischen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern und den Lehrenden ab. Wichtig sind deshalb zusammenfassende Auswertungen, denn je größer die Datenbasis ist, desto kleiner ist der Einfluss von offensichtlichen Ausreißern und desto zuverlässiger werden Tendenzaussagen über die Entwicklung in einem Studienfach.

Wichtige aktuelle Ziele sind die Erstellung und Erprobung der fehlenden Fragebögen, insbesondere zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Studium und Lehre aus studentischer Sicht sowie aus der Sicht der Lehrenden. Bei der Entwicklung dieser Fragebögen ist gemäß Evaluationsordnung die Verwaltung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zu beteiligen. Neben der Weiterentwicklung der Instrumente ist auch eine organisatorische Weiterentwicklung des Evaluationsverfahrens geboten. Die organisatorische Unterstützung muss sicherstellen, dass Erstellung und Auswertung der Befragungen wie auch die Anfertigung zusammenfassender Berichte möglichst fehlerfrei und zeitnah erfolgen können, um so das Ziel der Verbesserung der Prozessqualität des Lehrens und Lernens möglichst gut zu erreichen.

Praxisberichte der Dozentinnen und Dozenten des Zentralbereichs

Praxisaufenthalte beim Fachbereich Bundespolizei in Lübeck und bei der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main

Professorin Dr. Yvonne Dorf

Studienbereich Verwaltungsrecht und Studienbereich
Staatsrecht und Politik

Im Sommersemester 2009 hatte ich die Möglichkeit zu zwei Praxisaufenthalten: einen beim Fachbereich Bundespolizei in Lübeck, den anderen bei der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main.

Praxisaufenthalt beim Fachbereich Bundespolizei in Lübeck

Es mag verwundern, weshalb sich eine Dozentin zu einem Praxisaufenthalt an einem Fachbereich der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung entschließt – sollte man doch annehmen dürfen, dass die verschiedenen Fachbereiche der Fachhochschule des Bundes einander nicht unbekannt sind. Das sind sie auch keineswegs. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass der Zentralbereich der FH Bund in Brühl den Lehrbereich Grundstudium erfasst, während die einzelnen Fachbereiche für die Durchführung des Hauptstudiums verantwortlich sind. Um einen umfassenderen und vertieften Einblick in den Ablauf und die Inhalte des Hauptstudiums zu erhalten, nutzte ich daher die Möglichkeit eines Aufenthalts am Fachbereich Bundespolizei. Denn nur ein optimal auf das Hauptstudium zugeschnittenes Grundstudium sowie der regelmäßige Austausch über Lehrinhalte zwischen den Dozentinnen und Dozenten des Grundstudiums und denen des Hauptstudiums können optimal ausgebilde-

te Studierende hervorbringen. Und so war es auch sämtlichen Verantwortlichen am Fachbereich Bundespolizei ein großes Anliegen, mich während meines einmonatigen Aufenthalts im April 2009 nach besten Kräften zu betreuen.

Mein Einsatz, der im Vorfeld mit dem Leiter der Studienorganisation, Herrn Reier, intensiv besprochen und sorgfältig geplant wurde, bot mir u. a. die Gelegenheit, Gasthörerin bei verschiedenen Lehrveranstaltungen meiner Kolleginnen und Kollegen sein zu dürfen. Die konkrete Umsetzung des Hauptstudium-Curriculums in die Unterrichtsgestaltung zeigte mir deutlich den fächerübergreifenden Kontext im Hauptstudium auf. Dabei fiel auch auf, wie wertvoll eine Unterrichtung der Studierenden auch durch Bundespolizistinnen und Bundespolizisten selbst ist, da vor allem sie es sind, die für eine ständige Rückkoppelung der Lehre mit aktuellen Entwicklungen in der Praxis Sorge tragen können. Wenngleich die Verzahnung von Fächern bzw. die Einrichtung fächerübergreifender Lehrveranstaltungen nicht einfach zu organisieren ist und einen verstärkten Arbeits- und Zeiteinsatz der Dozentinnen und Dozenten verlangt, führt doch nur der Blick über die einzelnen Fächer und über die einzelnen Studienabschnitte hinaus bei den Studierenden zu einem umfassenden Verständnis ihrer Verantwortlichkeit als Staatsdiener und der rechtlichen Vielschichtigkeit ihres Handelns als ausgebildete Polizistinnen und Polizisten. Die Verzahnung von Lehrinhalten wird auch im Grundstudium forciert und kontinuierlich ausgebaut. So gestalten bspw. in vielen Fällen schon jetzt Fachdozenten der Bundespolizei gemeinsam mit Dozentinnen und Dozenten des Zentralbereichs einen Unterrichtsabschnitt.

Als Gasthörerin in Lübeck war es für mich vor allem auch ein Erlebnis, den Unterricht in Kursen mitverfolgen zu können,

die ich vor einem Jahr selbst noch in Brühl im Rahmen ihres Grundstudiums unterrichtet hatte. Es war erfreulich zu sehen, wie ehemalige Studierende aus meinen Kursen ihr Wissen im Hauptstudium ausgebaut haben und zielstrebig auf ihren Abschluss hinarbeiten.

Neben den von mir als Gasthörerin besuchten Lehrveranstaltungen waren für mich vor allem auch die ausführlichen Gespräche mit den Geisteswissenschaftlern sowie mit Frau Professorin Dr. Borsdorff, die für den Bereich Öffentliches Recht verantwortlich zeichnet, äußerst bereichernd. Gemeinsam erarbeiteten wir, wie in Zukunft ein noch intensiverer Austausch zwischen den einzelnen Dozentinnen und Dozenten in Lübeck und Brühl und eine noch bessere Abstimmung von fachlichen Inhalten möglich sein kann. Ein wichtiges Element ist sicherlich der persönliche Kontakt, der über viele kleine „Hürden“ hinweghelfen kann. Über die jetzt bestehenden zahlreichen persönlichen Kontakte zum Fachbereich Bundespolizei bin ich sehr dankbar und ich freue mich schon jetzt auf meinen nächsten Besuch bei den Kolleginnen und Kollegen in Lübeck.

Am Ende meines Aufenthalts ermöglichte der Präsident der Bundespolizeiakademie und Leiter des Fachbereichs Bundespolizei, Herr Brämer, meine Teilnahme an einem Informationsbesuch beim Bundespolizeipräsidium Potsdam. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Bundespolizei hatte ich so die Gelegenheit, die Aufgabenfelder von insgesamt 5 Abteilungen des Präsidiums kennen zu lernen. Die einzelnen Referenten machten deutlich, dass das Bundespolizeipräsidium sehr an einem engen Austausch mit dem Fachbereich Bundespolizei interessiert ist und sprachen sich ausdrücklich für weitere gegenseitige Informationsgespräche aus. Hier wie auch während

meines gesamten Praxiseinsatzes hat sich für mich der hohe Stellenwert einer ständigen Rückkoppelung der Lehre an aktuelle Entwicklungen in der Praxis für die Ausbildung unserer Studierenden bestätigt.

Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main

Die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre stand für mich auch im Mittelpunkt meines Praxiseinsatzes bei der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main im Juli 2009. Die Intention eines Praxiseinsatzes, wertvolle Informationen für einen noch besser auf die Praxis abgestimmten Unterricht zu erhalten, wurde von allen Bundespolizistinnen und Bundespolizisten äußerst positiv aufgenommen und so wurde ich von allen Beteiligten überaus freundlich und hilfsbereit empfangen und durch den Praxiseinsatz begleitet. Die Tatsache, dass die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ihren Dozentinnen und Dozenten die Möglichkeit zu Praxiseinsätzen eröffnet, begrüßte auch der Präsident der Bundespolizeidirektion, Herr Wurm, der es mir ermöglichte, während meines Aufenthalts sämtliche Bundespolizeiinspektionen am Flughafen kennen zu lernen (mit Ausnahme der Inspektion der sog. Sky Marshalls – Flugsicherheitsbegleiter, deren Tätigkeit aus einsatztaktischen Gründen geheim gehalten wird).

Am Flughafen Frankfurt/Main leisten rund 2.170 Bundespolizistinnen und Bundespolizisten ihren Dienst und damit einen wesentlichen Beitrag zur inneren Sicherheit. Die Aufgaben der Bundespolizei am Flughafen sind äußerst unterschiedlich, außerordentlich spannend und zukunftssträchtig. Ich hatte die Gelegenheit, die Aufgaben der Bundespolizistinnen und Bundespolizisten in jeder

Inspektion über mehrere Tage mit zu verfolgen und so tiefe Einblicke in die tägliche Arbeit und damit wertvolle Erkenntnisse gerade auch für die von mir zu unterrichtenden Fächer zu gewinnen. Die Aufgaben der Bundespolizei am Flughafen Frankfurt/Main erstrecken sich von grenzpolizeilichen Aufgaben (Kontrolle der Grenzübertrittspapiere, Grenzfehndung, Aufgaben im Asyl-/Flughafenverfahren, Rückführung von Ausländerinnen und Ausländern auf dem Luftweg, Dokumentenberatung im Ausland) über luftsicherheitsrechtliche Aufgaben (u. a. Posten- und Streifeneinsatz, Personalkontrollen, Personen- und Gepäckkontrollen, Flugsicherheitsbegleitung, besondere Schutzmaßnahmen wie bspw. für den Flugverkehr von und nach Israel) bis hin zu bahnpolizeilichen Aufgaben (Verfolgung von Straftaten und Abwehr von Gefahren). Ich begleitete die Bundespolizistinnen und Bundespolizisten regelmäßig bei ihren Streifeneinsätzen und hatte so u. a. die Möglichkeit, eine Begleitung eines Rückzuführenden bis zum Flugzeug mitzuerleben oder bei der Dokumentensichtung unmittelbar auf dem Vorfeld mit dabei zu sein. Umfassend wurde ich auch über die Zusammenarbeit mit der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, mit dem UNHCR und zahlreichen sozialen und kirchlichen Einrichtungen vor Ort im Rahmen der Asylbearbeitung informiert. Dass Bundespolizistinnen und Bundespolizisten auch ohne Uniform überaus wertvolle Arbeit leisten, zeigt die Bundespolizeiinspektion Kriminalitätsbekämpfung – eine im Wesentlichen in zivil auftretende Organisationseinheit, die sich in einen Ermittlungsdienst, eine mobile Fahndungseinheit und die Kriminaltechnik untergliedert. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt hier in der repressiven Polizeiarbeit, die regelmäßig auch von anderen Behörden wie dem Bundesverfassungsschutz, dem Bundeskriminalamt, dem Militärischen Abschirmdienst oder den Landesbehörden angefordert

wird. Während der letzten Tage meines Praxisaufenthalts hatte ich auch noch die Gelegenheit, mich über die Aus- und Fortbildung der Bundespolizistinnen und Bundespolizisten vor Ort zu informieren.

Erfreulich war für mich zu hören, dass die an unserer Fachhochschule ausgebildeten Bundespolizistinnen und Bundespolizisten in Frankfurt Flughafen/Main einen guten Ruf genießen und äußerst gerne aufgenommen werden.

Persönliches Fazit

Während meiner Praxisaufenthalte habe ich nicht nur tiefen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenfelder der Bundespolizei und der Beamtinnen und Beamten des gehobenen Dienstes gewinnen können, sondern war auch in persönlicher Hinsicht begeistert. Ich stieß überall auf weit offene Türen und Kolleginnen und Kollegen, die mich ausnahmslos freundlich aufnahmen und sich trotz ihrer Arbeitsbelastung stets Zeit für mich und meine Fragen und Wünsche nahmen. Ich konnte in viele für die Unterrichtsgestaltung wertvolle Praxisfälle Einsicht nehmen, was meinen Blick für die in der Praxis der Bundespolizistinnen und Bundespolizisten wichtigen und entscheidenden juristischen Fähigkeiten geschärft hat.

Praxissemester sind eine besondere Errungenschaft der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Die Dozentinnen und Dozenten können auf diese Weise wertvolle Erfahrungen in der Praxis sammeln und so die Qualität der Lehre sichern und verbessern. Auch dies zeichnet die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung gegenüber anderen Ausbildungseinrichtungen aus.

Praxisaufenthalt im Bundesministerium des Innern

ORR'in Dr. Dorothee Goldner

Studienbereich Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen
Verwaltung

Im Sommersemester 2009 hatte ich die Gelegenheit zu einem Praxisaufenthalt in der Abteilung O des Bundesministeriums des Innern (BMI). Zugeordnet war ich dem Referat O1 Verwaltungsmodernisierung und Verwaltungsorganisation.

Mit dem Praxisaufenthalt verfolgte ich zum einen das Ziel, die ministerielle Arbeitsweise in möglichst vielen Facetten kennen zu lernen. Zum anderen hatte ich das Glück, dass in diesem Zeitraum im BMI konzeptionelle Überlegungen zur politischen und inhaltlichen Umsetzung des neu geschaffenen Artikel 91 d des Grundgesetzes (GG) anzustellen waren, die mein betriebswirtschaftliches Interesse geweckt haben. Auf diesen am 1. August 2009, als ein Ergebnis der gemeinsamen Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen (Föderalismuskommission II), in Kraft getretenen Art. 91 d GG richtete sich daher das Hauptaugenmerk bei meiner Tätigkeit:

„Bund und Länder können zur Feststellung und Förderung der Leistungsfähigkeit ihrer Verwaltungen Vergleichsstudien durchführen und die Ergebnisse veröffentlichen.“

Zunächst drängte sich die Frage auf: Konnten Bund und Länder dies bisher nicht? Um es gleich vorwegzunehmen: Natürlich konnten Bundes- und Landesverwaltungen auch bisher schon Leistungsvergleiche anstellen bzw. Benchmarking betreiben. So sind bereits positive Wirkungen, z. B. in Folge von Ländervergleichen zwischen Finanzämtern und Statistischen

Landesämtern sowie durch ressortübergreifendes Benchmarking der Beihilfearbeitung des Bundes, erzielt worden. Die Vergleichskultur ist auf diesen Ebenen allerdings noch nicht flächendeckend etabliert. Analog zu vielen anderen Modernisierungsfeldern in der öffentlichen Verwaltung, wie z. B. der Modernisierung des Haushalts- und Rechnungswesens, ist auch beim Thema Benchmarking der kommunale Sektor Vorreiter der Entwicklung. So finden sich bereits Anfang der 90er Jahre interkommunale Leistungsvergleiche sowohl zur Steigerung der lokalen Leistungsfähigkeit als auch auf politisch-strategischer Ebene. Der neue Grundgesetz-Artikel liefert nun auch auf Bundes- und Länderebene die Basis für eine neue Dynamik, die zu einer größeren Effektivität und Effizienz des Verwaltungshandelns in Deutschland beitragen soll.

In einem kleinen Team mit einer Juristin und einem Verwaltungswissenschaftler habe ich u. a. an einem Grobkonzept zu Leistungsvergleichen im föderalen System gearbeitet sowie Beiträge für den Vorhabensplan zur Koalitionsvereinbarung geliefert und Vorlagen für die Abteilungs- und Staatssekretärssebene erstellt. Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus einzelnen Bundesländern und Bundesbehörden, die bereits über Erfahrungen mit Leistungsvergleichen verfügen, sowie Gespräche mit international erfahrenen Akteuren lieferten uns zahlreiche inhaltliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung des Themas.

Durch die Teilnahme an Referats- und Abteilungsbesprechungen sowie an der ressortübergreifenden Sitzung des Ausschusses für Organisationsfragen (AfO) und an der abteilungsinternen Fortbildung erhielt ich wertvolle Einblicke in das Tagesgeschäft und konnte mir darüber hinaus einen Überblick über weitere Modernisierungsthemenfelder der Abteilung O, wie z. B. Change Management, Strategische

Steuerung, Bürokratieabbau und Dienstleistungszentralisierung verschaffen. Abgerundet wurde mein Praxisaufenthalt durch den Besuch der vom Referat O1 organisierten Behördenleitertagung im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung und in der beeindruckenden Kulisse des Theaters des Westens.

Aus dem aktuellen Koalitionsvertrag ist die Absicht abzuleiten, dass Leistungsvergleiche zu einem Instrument der Verwaltungsentwicklung werden sollen, indem in einem Arbeitsprogramm jährlich die Bereiche von Leistungsvergleichen neu festgelegt werden. Da der Bund parallel zu Überlegungen auf Länderebene mit einigen Pilotprojekten beginnend in 2010 erste Akzente setzen möchte, zeichnen sich bereits über den Praxisaufenthalt hinaus weitere Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit ab, wie z. B. die Mithilfe bei der Entwicklung von Vorschlägen für das Arbeitsprogramm sowie die Teilnahme an einem regelmäßigen Gesprächskreis der Bertelsmann Stiftung zur Vollzugsoptimierung durch Leistungsvergleiche. Eine weitere wissenschaftliche Begleitung und Integration in die Lehre ist denkbar.

Insgesamt erwies sich die zweimonatige Abordnung ins BMI als sehr gute Entscheidung. Neben den nachhaltig wirkenden persönlichen Kontakten lieferte mir der Aufenthalt zahlreiche wertvolle Anregungen für die noch praxisorientiertere Gestaltung meines eigenen Unterrichts. Abschließend möchte ich sowohl allen Beteiligten in der Abteilung O und speziell im Referat O1 des BMI für Ihre freundliche Aufnahme und Begleitung als auch der Fachhochschule für die Möglichkeit danken, durch diesen Praxisaufenthalt einmal mehr die Gelegenheit gehabt zu haben, an aktuellen Entwicklungen der Verwaltungspraxis hautnah teilzuhaben.

Praxisaufenthalt beim Bundesministerium für Inneres der Republik Österreich (BM.I.), Büro für Interne Angelegenheiten (BIA), Wien,

Professorin JUDr. Daniela A. Heid, Ph. D.

Studienbereich Recht des öffentlichen Dienstes

In zwei Etappen von mehreren Wochen im Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/2010 absolvierte ich einen freiwilligen Praxisaufenthalt beim Büro für Interne Angelegenheiten (BIA) (Abteilung IV/6) des österreichischen Bundesministeriums für Inneres (BM.I.) in Wien.

Meine Dienststelle, das BIA, befand sich im 12. Bezirk (Meidling) in Wien. Seine Hauptaufgabe ist laut Leitbild die „konsequente Aufklärung von Amtsdelikten und die nachhaltige Bekämpfung von Korruption“. Genauer und gemäß des Einführungserlasses (Adaptierung) des BM.I. vom 5. März 2003 heißt das: Zuständigkeit für die Entgegennahme und Überprüfung von Anschuldigungen und Beschwerden, die dem Bereich der Amtsdelikte, §§ 302- 313 ÖStGB, zuzuordnen sind sowie in weiteren Angelegenheiten nach Auftragserteilung durch den Sektionsleiter in Einzelfällen. Dabei kann das BIA Vorwürfen oder Verdächtigungen nachgehen und führt entsprechende kriminalpolizeiliche Ermittlungen bei Amtsdelikten sowie bei anderen gravierenden Dienstpflichtverletzungen nach Einzelfallweisung des Sektionsleiters, z. B. sexuelle Belästigung durch Vorgesetzte oder Kolleginnen oder Kollegen durch. Die Verdächtigung bzw. der Vorwurf muss sich gegen Bedienstete des BM.I., der Sicherheitsdirektionen, der Bundespolizeidirektionen, des Bundesasylamtes, der Bundesgendarmerie oder Bediensteter anderer Ministerien und Gebietskörperschaften, die Aufgaben im Bereich der Sicherheitsverwaltung oder Kriminalpolizei wahrneh-

men (also auch Bundeskriminalamt) richten. Jede Dienststelle, die Kenntnis von einem relevanten Sachverhalt erlangt, hat das BIA unverzüglich einzuschalten; das BIA verfügt hierbei über eine sog. Kompetenz-Kompetenz gegenüber der Dienststelle der oder des Verdächtigen.

Um den Zielen gerecht zu werden und die Aufgaben erfüllen zu können, bietet das BIA u. a. Schulungen für die österreichische Polizei und andere Behörden im gesamten Bundesgebiet an, veranstaltet Tagungen und trägt seit 2007 jährlich die 10-tägige International Anti-Corruption-Summer-School (ACSS) mit internationalem Referenten- und Teilnehmerkreis aus.

Da das BIA seit seiner Einrichtung im Jahr 2001 mehr als genug zu tun und zu ermitteln hat und die Ausmaße an korruptivem Verhalten auch in der öffentlichen Hand immer deutlicher zum Vorschein treten, wird das Büro zum 1. Januar 2010 zu einem eigenständigen Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) umgeformt. Offenbar hat die Bundesregierung dringenden Handlungsbedarf im Kampf gegen Korruption erkannt. Grundlage für die Einrichtung eines Bundesamtes ist das am 3. August 2009 verkündete 72. Bundesgesetz, mit dem das Sicherheitspolizeigesetz geändert und ein Bundesgesetz über die Einrichtung und Organisation des Bundesamts zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung erlassen wird, BGBl. 72/2009 („BAK-Gesetz“).

Im Büro für Interne Angelegenheiten (BIA) laufen daher die Vorbereitungen zur Umgestaltung zum Amt auf Hochtouren, um den neuen Ansprüchen und Aufgaben zeitnah gerecht zu werden:

Gem. § 4 Abs. 1 BAK-Gesetz wird das Bundesamt bundesweit zuständig für sicherheits- und kriminalpolizeiliche Angelegenheiten wegen strafbarer Handlungen im Bereich

Missbrauch der Amtsgewalt, Bestechlichkeit, Vorteilsannahme, Vorbereitung der Bestechlichkeit, Bestechung, Vorteilszuwendung, Vorbereitung der Bestechung oder Vorteilsannahme, verbotene Intervention, Untreue unter Ausnutzung einer Amtsstellung, Geschenkkannahme durch Machthaber oder Bedienstete oder Beauftragte, etc. sein.

Gem. Abs. 2 wird das Bundesamt zudem der zentrale nationale Ansprechpartner gegenüber dem Europäischen Amt Für Betrugsbekämpfung (OLAF), Interpol, Europol sowie anderen vergleichbaren internationalen Einrichtungen werden.

Gem. Abs. 3 hat das Bundesamt weiterhin und verstärkt Korruptionsphänomene zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Vorbeugung, Verhinderung und Bekämpfung von Korruption zu treffen.

Und hier genau lag meine Hauptaufgabe im Rahmen des Praxiseinsatzes: die Einbindung als „wissenschaftliche Komponente“ bei 2 Projekten: „Grundlagenarbeit Edukation“ und „Grundlagenarbeit für den Präventionsbereich“, die in Vorbereitung der Eröffnung des Bundesamtes kreiert wurden. Eingesetzt wurde ich also hauptsächlich im Referat IV des BIA, Prävention und Außenbeziehungen, welches BIA-intern für internationale Beziehungen, Prävention/Eduktion sowie Public Relations zuständig ist. Die detaillierten Vorgehensweisen und Inhalte der Projekte sind momentan der Öffentlichkeit nicht zugänglich zu machen, weswegen auf eine Erläuterung an dieser Stelle verzichtet wird.

United Nations Convention against Corruption

Vom 25. August bis 2. September fand in der UN-City in Wien die 5. Tagung der Intergovernmental Working Group on Review of the Implementation of the United Nations

Convention against Corruption (UNCAC) statt, an der ich mit der österreichischen Delegation teilnehmen durfte. Einmal mehr erhielt ich Einblick in die internationalen Verhandlungs- und Verhaltensweisen, der sich bei ca. 120 anwesenden nationalen Delegationen aller Welt äußerst interessant und lehrreich gestaltete.



Tagung der Intergovernmental Working Group

Klausurtagung

Weiterhin durfte ich an einer 4-tägigen Klausurtagung des BIA in Tirol teilnehmen, anlässlich derer interessante Vorträge von Mitarbeitern der Finanzmarktaufsicht, des Rechnungshofes (Dr. Robert Sattler) sowie der erst zum 1. Januar 2009 eingerichteten Korruptionsstaatsanwaltschaft (StA Dr. Eberhard Pieber) gehalten wurden, Einblicke in deren Strukturen und Tätigkeiten gegeben wurden sowie Anknüpfungspunkte zum BIA erläutert und diskutiert wurden.

Juristischer Workshop

Am 3. November 2009 fand im Festsaal des BM.I. ein Juristischer Workshop mit dem Thema „Die Korruptions-

staatsanwaltschaft – Organisation, Arbeitsweise und Möglichkeiten“ statt, unter Leitung von Mag. Walter Geyer, dem Leiter der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Bekämpfung von Korruption. Diese Staatsanwaltschaft (KStA) mit speziellem Ermittlungsgebiet wurde aufgrund von Verpflichtungen in internationalen Übereinkommen zum 1. Januar 2009 geschaffen. Diese spezielle Anklagebehörde mit Sitz in Wien ist für alle in einem speziellen Deliktscatalog aufgezählten Straftaten vom Ermittlungsverfahren bis hin zum Rechtsmittelverfahren vor dem Oberlandesgericht zuständig. Das Besondere ist, dass die KStA nur einer eingeschränkten Berichtspflicht gegenüber der Oberstaatsanwaltschaft Wien unterliegt, nämlich nur bei der Entscheidung über Anklage oder Einstellung, nicht jedoch über einzelne Ermittlungsschritte. Bedauert wurde anlässlich des Workshops, dass die ursprünglich geplante Weisungsfreiheit der KStA, ihre direkte Unterstellung unter das Bundesministerium für Justiz (BMJ) sowie eine Kronzeugenregelung (wie in Deutschland) gesetzlich nicht in diesem Zuge verwirklicht wurden.



Ermittlungsarbeit des BIA

Zu guter Letzt erhielt ich auch Einblick in die Ermittlungsarbeit des BIA, die aktuell unter anderem mit Verfahren über Schuldscheinbetrug einer Wiener Behörde sowie mit Verfahren gegen Bürgermeister, die fingierte Bauleistungen zu Lasten ihrer Gemeinden abgerechnet haben sollen, zu tun haben.

Resümee

Der Praxisaufenthalt hat interessante Einblicke in eine andere europäische Verwaltung, vor allem in das öffentliche Dienstrecht und die Dienstpflichten der österreichischen Beamtinnen und Beamten sowie deren Auslegung und Umgang bei Missachtungen gebracht. Aufgrund meines Dissertationsthemas (das ich zwar vor ca. 10 Jahren bearbeitete, ihm aber stets forschend und interessenhalber „treu“ geblieben bin), das sich u. a. mit dem österreichischen Sicherheitspolizeigesetz befasste, konnte ich schnell einen Bezug zur Arbeit des BIA herstellen. Äußerst interessant – wie stets bei Einblicken in internationale Behörden und Institutionen – war die Feststellung, dass das neue, am 1. September 2009 in Kraft getretene Korruptionsstrafrechtsänderungsgesetz 2009 (KorrStRÄG, BGBl I 2009/98), das die Strafbestimmungen gegen Korruption umfassend ändert, Abgeordnete österreichischer gesetzgebender Körperschaften nun nur noch lediglich teilweise tatbestandlich einbezieht, vgl. § 74 I Z 4 a lit a StGB. Kritiker werten dies als „demokratiepolitisch nicht zu rechtfertigen“ sowie als eine „unsachliche, wertungsinkongruente und gegen internationale Vorgaben verstoßende und unbillige Straflücken aufrecht lassende Privilegierung von Mitgliedern inländischer gesetzgebender Körperschaften“ (vgl. Abhandlung in *ecolex* 2009 S. 736 ff.).

Die Diskussion in österreichischen Fachkreisen ist in vollem Gange, eine Änderung des Gesetzes jedoch erwartet kurzfristig niemand ernsthaft.

Zudem sind durch den Aufenthalt in Wien nachhaltige Kontakte entstanden, die sicherlich in der Zukunft für den Zentralbereich der FH Bund, Studienbereich Öffentliches Dienstrecht, sowie den Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement von Vorteil sein werden, sei es in meiner Eigenschaft als Wissenschaftliche Leiterin zur Vermittlung von Praxisplätzen oder zu vergleichenden Studien. Ebenso könnte der entstandene enge Kontakt zur SIAK (Sicherheitsakademie des BMI) mit ihren Masterstudiengängen z. B. im Sicherheitsmanagement, in Zukunft gegebenenfalls ebenso zu fachlichem Austausch mit der FH Bund und sogar einer Kooperation führen.

Für die Mühewaltung hinsichtlich der formalen Ermöglichung des Aufenthalts möchte ich sowohl dem Personalreferat der FH Bund, insbesondere Frau Janewers, als auch dem Referat W, namentlich Herrn Günther, herzlich danken. Für die äußerst kollegiale Aufnahme möchte ich allen österreichischen Kolleginnen und Kollegen des BIA sowie der weiteren beteiligten und besuchten Stellen danken. Es wäre schön, den Praxisaufenthalt in naher Zukunft fortsetzen zu können, um die Entwicklung des neuen Amtes (BAK) ab Januar 2010, die (wünschenswerten) Erfolge der KStA sowie die praktische Anwendung des KorrStrÄG beobachten zu können.

Wissenschaftlicher Dienst

Neben der Geschäftsführung der Studienplankommission mit Sitzungsvor- und -nachbereitung wurden im Didaktischen Zentrum 2009 hochschuldidaktische Seminare für Lehrende angeboten. Besonders die Ausbildung zum „Online Trainer“ stieß auf ein breites Interesse: Unsere Lehr- und Lerngewohnheiten ändern sich; selbstgesteuerte Lernprozesse werden verstärkt ermöglicht, individuelle Lerngewohnheiten gelangen in den Fokus, die Lernaktivität wird auf die Lernenden verlagert – dies setzt auch neue Kompetenzen bei den Lehrenden voraus. Mit der Bereitstellung von Technik und Kommunikationsmöglichkeiten und dem bloßen Verfügbarmachen von Lehrmaterial ist es nicht getan. Müssen die Lernenden nicht besser – mehr oder weniger intensiv – beim Lernen begleitet werden? Welche methodischen und didaktischen Herausforderungen kommen dabei auf die Lehrenden zu? Hier setzt die modular aufgebaute Ausbildung an und versucht die Verbindung zwischen herkömmlichen Lehrsituationen, des vielleicht noch ungewohnten neuen Technikeinsatzes und veränderten didaktischen Ansätzen herzustellen. Themenblöcke



werden mit Hilfe der an der Fachhochschule des Bundes eingesetzten Lernplattform ILIAS in der Gesamtgruppe diskutiert und erarbeitet, Präsenzphasen am Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes lassen so ein effektives Blended-Learning-Konzept entstehen. „Klassische“ Seminare rundeten 2009 das Angebot des Wissenschaftlichen Dienstes im Bereich der Hochschuldidaktik ab.

Die vier Arbeitsbereiche des Medienzentrums DocuCenter, Grafik, Publikationen und Medientechnik/Videostudio unterstützen die Ausbildung an der FH Bund und die Fortbildung an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAkÖV) im Rahmen der bestehenden Verwaltungsgemeinschaft. Bei den Mitarbeitern des Bereichs Medientechnik/Videostudio wuchs die Nachfrage von Dozentinnen und Dozenten auf Unterstützungsleistungen bei der Nutzung des Videostudios – besonders für Kommunikationstrainings.



Videostudio

Die Betreuung, Wartung und Optimierung der gesamten Medientechnik der FH Bund am Zentralbereich in Brühl sowie an den Außenstellen der BAkÖV, gehörten auch 2009 wieder zu einer der Hauptaufgaben der Mitarbeiter. Die Betreuung zahlreicher Großveranstaltungen war eine beson-

dere Herausforderung. Hervorzuheben ist hier der Deutsche Familiengerichtstag und die öffentliche Vereidigung der Bundespolizei.



Die Liste der Veröffentlichungen im Bereich Publikationen stellt sich für 2009 folgendermaßen dar: In der Reihe Schriften zur Extremismus- und Terrorismusforschung erschien als Band 2 das „Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2008“ von Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.). In der Reihe Arbeiten zu Verwaltungsstudium und Praxis erschien der von Juliane Heinrich verfasste Band 12 „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Entgeltgleichheit als Kriterium in der öffentlichen Auftragsvergabe des Bundes“. Die Schriftenreihe wurde mit Band 53 „Verstehen und Verständigung. Kommunikation und Verhalten“ von Klemens Peterhoff erweitert.

Die Mitarbeiter des Bereichs Grafik gestalteten im Jahr 2009 unzählige Plakate, Flyer und Einbände zu Publikationen, sowie Tischkarten, Visitenkarten und Präsentationen, dies mit Unterstützung des DocuCenters, das auch in 2009 eine wichtige Serviceeinrichtung für die Lehre darstellte.

Zentralbibliothek

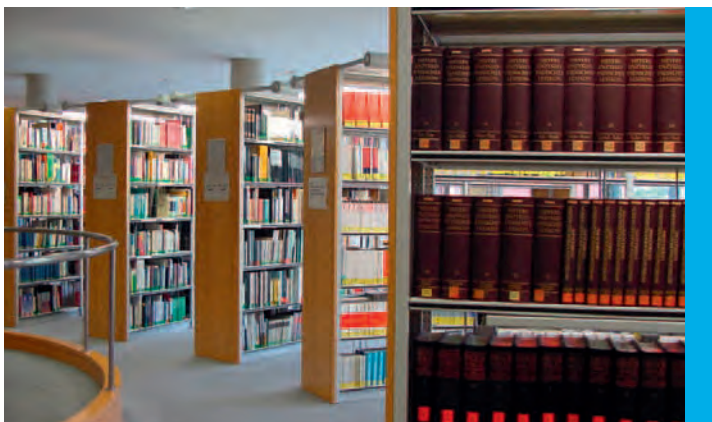
Bereits im Vorjahr standen den Angehörigen der Hochschule sowie den Studierenden Beck-Online (Modul Bund 1) sowie Juris zum wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung. Dieses Angebot wurde 2009 erweitert, indem ein Kommentar zum Tarifrecht (Sponer/Steinherr), die Online-Datenbank „Beamtenrecht online“, das VOL-Handbuch von Lamm/Ley/Weckmüller-Staschik und drei Wörterbücher in das Online-Angebot der Bibliothek integriert wurden.

Die bereits im Jahr 2008 realisierte Zusammenarbeit mit dem „Informations- und Bibliotheksportal des Bundes“ erwies sich im Folgejahr weiterhin als erfolgreich. Einerseits traten die Partnerbibliotheken verstärkt mit Ausleihwünschen an die Bibliothek heran, andererseits nahmen auch die Studierenden, insbesondere in der Diplomarbeitsphase, das vielseitige und komfortable Rechercheangebot des Portals an und kamen ihrerseits mit Fernleihwünschen auf die Bibliothek zu.

Zudem beteiligt sich die Bibliothek in diesem Zusammenhang am Test neuer Datenbankangebote und der Pflege der Linksammlung.



Die befristete Weiterbeschäftigung einer früheren Auszubildenden und der Einsatz eines Praktikanten ermöglichten es, die Altbestände der früheren Bibliothek der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung zu sichten, teilweise in die Zentralbibliothek zu integrieren, einiges zum Verkauf anzubieten und die unverkäuflichen Reste zu entsorgen. Damit wurde es möglich gemacht, zukünftig den Medienbestand mittels eines neuen Aufstellungskonzepts zu entzerren und somit die teilweise übervollen Regale benutzerfreundlicher zu gestalten.



Auch für Bibliotheken ist es wichtig, Marketing für die eigenen Dienstleistungen zu betreiben. Neben den üblichen Schulungsveranstaltungen für die Bibliotheksnutzer wird seit 2009 nun auch ein wöchentlicher Treff („Der zweite Blick“) zur Informationsvermittlung angeboten. Das virtuelle Angebot der Bibliothek erfreut sich zunehmender Beliebtheit; ein „Statistikvergleich“ der Jahre 2008 und 2009 belegt steigende Zugriffszahlen auf die Bibliothekshomepage.

Sowohl das Interesse für die, durch das Team der Bibliothek erstellten, Lehrbuchlisten als auch für die Medienlisten (Fil-

me, Lernkarteien, Hörbücher, etc.) ist gestiegen. Der „Renner 2009“ war allerdings die Literaturliste zum neuen Beamtenrecht; sie fand sogar außerhalb der FH Bund Zuspruch.

Durch eine veränderte, „offene“, für jedermann sichtbare Präsentation der audiovisuellen Medien (DVDs, CD-ROMs & Hörbücher) konnte die Nachfrage deutlich gesteigert werden.

Auch die Literaturliste „30 Jahre FH Bund“ und die thematische Präsentation von Medien auf Literaturtischen zu diversen Veranstaltungen, insbesondere zum 30-jährigen Jubiläum der FH Bund, zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Bibliothek um sich dort zu informieren, eventuell andere Blickrichtungen auf ein Thema zu gewinnen oder einfach nur zu verweilen.



Hochschulentwicklung und Marketing

Prüfungsamt

Das Prüfungsamt im Referat H ist eine unabhängige Einrichtung innerhalb der Laufbahnausbildung, die formale Rahmenbedingungen überwachen und prüfungsrechtliche Entscheidungen treffen und umsetzen muss. Es ist zuständig für den Zentralbereich und für den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung.

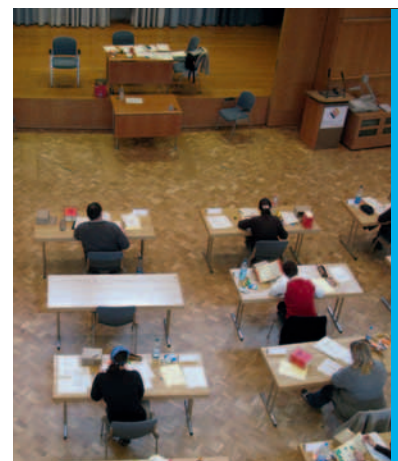
Zusammenführung der Verantwortung für Zwischen- und Laufbahnprüfung

Im Juli 2009 wurde dem Prüfungsamt auch die bislang vom Dekanat getragene Geschäftsführung bei der Vorbereitung und Durchführung der Zwischenprüfung am Zentralbereich übertragen. Die Zusammenlegung der beiden Prüfungsbe- reiche „Zwischen-“ und „Laufbahnprüfung“ ermöglicht es, ähnliche Arbeitsabläufe weiter anzugleichen und in wesent- lichen Arbeitsschritten Synergieeffekte zu nutzen.

Spätestens durch die Zusammenführung und die einheitli- che Betreuung der beiden inhaltlich und prüfungsrechtlich so unterschiedlichen Prüfungsabschnitte ist ein umfangrei- ches Arbeitsgebiet entstanden, auf dessen Erfahrungen in prüfungsrechtlichen Fragen innerhalb und außerhalb des Geschäftsbereichs des Bundesministeriums des Innern häufig zurückgegriffen wird.

Im März und September des Jahres 2009 haben insgesamt 491 Studierende sechs Monate nach ihrer Einstellung die Zwischenprüfung abgelegt, 94% davon erfolgreich.

Schriftliche Laufbahnprüfung
im Audimax



Laufbahn- und Modulprüfungen

Im Jahr 2009 nahmen an der Laufbahnprüfung (bestehend aus Diplomarbeit, sechs schriftlichen Prüfungsarbeiten und der mündlichen Prüfung) 80 Kandidatinnen und Kandidaten teil, davon 66 erfolgreich (82,5%).

Neben dieser noch bis 2011 stattfindenden „klassischen“ Laufbahnprüfung hat 2009 bereits eine weitere Veränderung im Prüfungsgeschäft Einzug gehalten: parallel werden nun für die seit Oktober 2008 eingestellten Studierenden-Jahrgänge Modulprüfungen organisiert. Die Studierenden legen in jedem 6-monatigen Modul Prüfungen ab, die die bisherigen sechs schriftlichen Prüfungsarbeiten zum Schluss der Laufbahnausbildung ersetzen.

Im Jahr 2009 hatten die ersten 24 Studierenden Modulprüfungen zu absolvieren, die Erfolgsquote in den möglichen Prüfungsformen Klausur bzw. Referat lag bei 100%.

Mündliche Laufbahnprüfung



Die im Prüfungsamt zusammengetragenen und zielgruppengerecht aufbereiteten Daten, Statistiken und Auswertungen finden regelmäßig ihre „Abnehmer“ bei der Hochschulleitung, der Fachaufsicht im Bundesministerium des Innern, dem Fachbereich AIV aber auch bei interessierten Behörden.

Das Prüfungsamt steht für ausführliche Informationen und Beratung in prüfungsrechtlichen und -technischen Fragen gerne zur Verfügung.

Berufswahlorientierung an Schulen

Schulen führen zunehmend Veranstaltungen zur Berufswahlorientierung für Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- oder Abgangsklassen durch. Ziel hierbei ist es den Schülerinnen und Schülern durch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Berufe das jeweilige Berufsbild mit Hilfe eigener Erfahrungswerte darzustellen. Den Schülerinnen und Schülern soll damit die Berufsfindung erleichtert werden.

Die Fachhochschule des Bundes hat sich zum Ziel gesetzt, diese Möglichkeit der Studierendenwerbung aktiv zu verfolgen. Zum einen kann den Schülerinnen und Schülern damit das Berufsbild einer Beamtin oder eines Beamten näher gebracht werden und zum anderen kann die FH Bund diese Möglichkeit nutzen, um aktiv Werbung für ihre Studiengänge zu betreiben.

Im Jahr 2009 konnte bereits eine Veranstaltung dieser Art bestritten werden. So nahm die FH Bund an dem Berufsfeldtag 2009 des Max-Ernst-Gymnasiums der Stadt Brühl teil. Dieser Berufsfeldtag richtete sich an die Jahrgangsstufe 11. Zudem gab es auch die Möglichkeit, dass Eltern mit den jeweiligen Referenten ins Gespräch kamen.

Zukünftig sollen weitere Teilnahmen an solchen Veranstaltungen folgen.

Girls'Day 2009

Auch im Jahr 2009 beteiligte sich die FH Bund an dem Girls'Day – Mädchen Zukunftstag. Mit dem Girls'Day sollen Mädchen an Berufe herangeführt werden, die immer noch von Männern dominiert sind.

Die FH Bund lud am 23. April 2009 Mädchen ab Klassenstufe 5 aus der Region Köln/Bonn ein und bot folgende zwei Veranstaltungen an:



Frauen in Führungspositionen

Führungspositionen sind immer noch vielfach nur von Männern besetzt. Betrachtet man allerdings die Zentrale Hochschulverwaltung der FH Bund, so zeigt sich ein anderes Bild.

Die Veranstaltung Frauen in Führungspositionen richtete sich an Schülerinnen der Klassen 11 und 12 und beinhaltete einen Vortrag zu der aktuellen Situation weiblicher Führungskräfte in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Darüber hinaus berichteten zwei Referatsleiterinnen der Hochschulverwaltung über ihren Berufsalltag, ihre berufliche Entwicklung sowie Höhen und Tiefen im Leben einer weiblichen Führungsperson.

Technik – praktisch erleben

Unter dem Motto „entdecken, informieren, erkunden und ausprobieren“ hatten Schülerinnen ab Klassenstufe 5 die Möglichkeit technische Bereiche des Zentralgebäudes der FH Bund zu erforschen.

So konnten die Schülerinnen entdecken, wie die Haustechnik (z. B. Heizung oder Elektrik) funktioniert und damit einen reibungslosen Lehrbetrieb der FH Bund gewährleistet, das Studio des Medienzentrums entdecken und sich an der Hardware eines PC's ausprobieren.

Marketing

Die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung hat im Jahr 2009 verstärkt die Möglichkeit genutzt, auf Ausbildungsmessen Studieninteressierte zu werben. Auf Grund der bundesweiten Verteilung der Fachbereiche wurden Messen in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik besucht.

„Chancen . . .“

Das Konzept der Schüler-Beratungsmessen „Chancen . . .“ sieht eine konkrete Vorbereitung der Besucherinnen und Besucher im Vorfeld der Messe vor. So werden Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen bereits in ihren Schulen über die Aussteller der Messe und die angebotenen Berufsbilder informiert. Außerdem gehört zu der Vorbereitung auch ein Messetaschenbuch, in dem die Aussteller sich mit einer kurzen Beschreibung der Institution, den möglichen Studienrichtungen und den erforderlichen Einstellungs-voraussetzungen vorstellen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit sich gezielt an Aussteller zu wenden, bei denen sie sich eine Zukunft vorstellen können. Es besteht auch die Möglichkeit auf der Messe die Bewerbungsunterlagen von den Ausstellern begutachten zu lassen.

Das Konzept, das von dem Institut für Talententwicklung konzipiert wurde und umgesetzt wird, ist von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ für das Jahr 2010 zu einer der ausgezeichneten Ideen gewählt worden. Schirmherrin dieser Messen ist Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Annette Schavan, MdB.

Die FH Bund präsentierte sich vom 9. – 10. Juni 2009 auf der „Chancen in der Region Rhein-Main“ in Frankfurt/M. und vom 27. – 28. August 2009 auf der „Chancen im Rheinland“ in Düsseldorf. Auf Grund des vielfältigen Studienangebots der FH Bund herrschte großer Andrang am Messestand. Die geführten Gespräche auf den Messen in Frankfurt am Main und Düsseldorf wurden als qualitativ sehr gut eingeschätzt. Die Besucherinnen und Besucher waren über die Ausbildungsmöglichkeiten an der FH Bund bereits gut informiert und stellten zum Teil sehr konkrete Detailfragen.



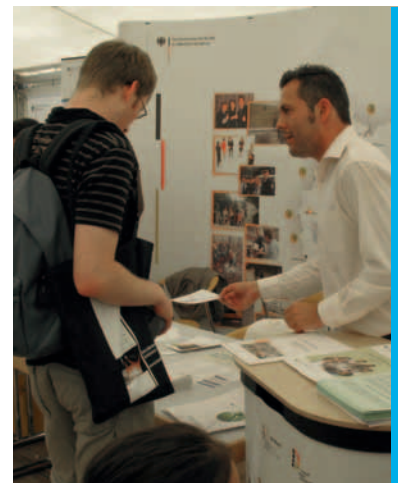
Chancen im Rheinland

„Einladung zum Staatsbesuch“ – Der Tag der offenen Tür der Bundesregierung

Bereits zum elften Mal lud die Bundesregierung interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, einen Blick hinter die Mauern der Macht zu werfen. Das Bundeskanzleramt, das Bundespresseamt und alle 14 Bundesministerien öffneten am 22. und 23. August 2009 ihre Türen und konnten insgesamt über 160.000 Besucherinnen und Besucher begrüßen. An diesen Tagen präsentierten nicht nur Bundeskanzleramt, Bundespresseamt und die Bundesministerien ihre Häuser und ihre Arbeit, auch einige Behörden aus den Geschäftsbereichen der Ministerien nahmen die Möglichkeit wahr, sich im Rahmen dieses Tages der offenen Tür den Bürgerinnen und Bürgern zu präsentieren.

Die FH Bund präsentierte sich in dem Innenhof des Bundesministeriums des Innern und konnte damit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in ihre so vielfältige tägliche Arbeit geben, ihr Ausbildungsangebot darstellen und über die Studienbedingungen an der FH Bund informieren.

Tag der offenen Tür der
Bundesregierung



azubi- und studientage in Leipzig

Die azubi- und studientage sind Berufsmessen, die es Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 13 ermöglichen, sich über Perspektiven ihrer Zukunft zu informieren. Der Besuch dieser Messe ist kostenlos. Zu den Ausstellern dieser Messen zählen nicht nur Behörden, Verbände und Unternehmen, sondern auch Bildungseinrichtungen, Hochschulen und Anbieter von Sprachreisen. Den Besucherinnen und Besuchern stehen somit Informationen über Ausbildungen, Studiengänge und alternative Möglichkeiten des Berufseinstiegs zur Verfügung. Begleitet werden die azubi- und studientage von einem umfangreichen Rahmenprogramm. Die azubi- und studientage finden in mehreren Regionen Deutschlands statt.



azubi- und studientage
in Leipzig 2009

Der Zentralbereich und der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung präsentierten sich vom 6. bis 7. November 2009 auf den azubi- und studientagen in den Messehallen Leipzig. Hier konnten insgesamt 10.500 Orientierung suchende Jugendliche aus Leipzig und Umgebung begrüßt werden. Die Besucherinnen und Besucher reisten am ersten Tag hauptsächlich in Begleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer und am zweiten Tag überwiegend in Begleitung ihrer Eltern an.

12. Schöneberger Forum

Die FH Bund nahm auch am 12. Schöneberger Forum des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Schöneberger Rathaus in Berlin als Aussteller teil. Wie auch in den vorigen Jahren nutzte die FH Bund dieses Forum als Plattform um sich gegenüber Angehörigen des Öffentlichen Dienstes selbst darzustellen und somit einen höheren Bekanntheitsgrad auch innerhalb des öffentlichen Sektors zu erreichen.

Das 12. Schöneberger Forum fand vom 17. bis 18. November 2009 statt und stand unter dem Thema „Generationswechsel im Öffentlichen Dienst – Nachwuchs gewinnen, Gesundheit fördern, Altersversorgung sichern“. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gewerkschaften diskutierten die Facetten des demografischen Wandels.

Darüber hinaus präsentierte sich die FH Bund am 16. Mai 2009 auch auf dem 5. Brühler Bildungstag in der Brühler Innenstadt und am 7. Juni 2009 auf dem Tag der offenen Tür des Bundessprachenamtes in Hürth.



Schöneberger Forum



Brühler Bildungstag



Tag der offenen Tür im Bundes-sprachenamt

Der Zentralbereich hatte zudem die Möglichkeit, sich bei Messeauftritten anderer Fachbereiche zu beteiligen. So konnte der Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten bei der „Messe Einstieg Hamburg“ und der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung bei der Messe „horizon“ in Bremen unterstützt werden.

Die FH Bund wird auch im Jahr 2010 auf verschiedenen Messen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vertreten sein. Hierbei wird es eine engere Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und dem Zentralbereich geben.

Des Weiteren organisiert die FH Bund aufgrund der guten Erfahrungen aus dem Jahr 2009 einen Hochschultag, bei dem die Fachbereiche ihr Studienangebot gegenüber eingeladenen Schülern am Standort Brühl vorstellen.

Servicezentrum und Gebäudemanagement

Das mit Abstand größte Referat der FH Bund am Zentralbereich in Brühl sorgt mit seinen Arbeitsbereichen

- Bauunterhaltung
- Gebäudewirtschaft
- Innerer Dienst
- Fahrbereitschaft
- Hausmeisterei
- Binnen- und Boten-Transporte
- Arbeitssicherheit
- Mensaangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zimmervergabe
- Raumreservierungen
- Sonderveranstaltungen
- Fortbildung
- Schreibdienst
- Seminarausstattung
- und einiges mehr

dafür, dass in unseren Häusern

- angehende Beamtinnen und Beamte studieren können
- Beschäftigte des Bundes und der Länder an Seminaren und Tagungen teilnehmen können
- viele von ihnen auf unserem Campus wohnen
- und schließlich unsere Dozentinnen und Dozenten und Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter für sie alle im Einsatz sein können.

Tagungen und Seminare

Auch im Jahr 2009 fanden an der FH Bund Tagungen und Kongresse mit weit gefächerten Themengebieten, initiiert von Behörden und anderen Einrichtungen, statt.

Als Beispiele einige teilnehmerstarke Veranstaltungen, deren Durchführung, bedingt durch mehrjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der konsequenten Einhaltung von Ablaufplänen als Erfolg gebucht werden konnte:

- Auswahlverfahren des Bundesamtes für Verfassungsschutz (ca. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- zwei Tagungen der Bundesagentur für Arbeit (je ca. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Bezirksverbandstag der Deutschen Steuergewerkschaft (400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung des THW (110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- 51 Tagungen der Bundeswehr, davon fünf mit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Tagung des BWI (120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung der Bundespolizei (130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- zwei Tagungen der Bundeszentrale für politische Bildung (ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung ver.di (200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung der Volks- und Raiffeisen-Bank (600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung der Kunst- und Musikschule (600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Diplomierung der Europäischen Fachhochschule, Brühl

- Sommerakademie für hochbegabte Schülerinnen und Schüler, Hochbegabten-Stiftung der Kreissparkasse Köln (120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Deutscher Familiengerichtstag (600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung der Brühler Akademie (100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Tagung der Bundesfinanzakademie (250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- zwei Auswahlverfahren des Bundesverwaltungsamtes (700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Insgesamt waren es

- 146 Tagungen mit bis zu 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 17 Tagungen mit 50 bis 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und
- 30 Tagungen mit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Öffentliche Vereidigung der Bundespolizei am 30. Oktober 2009

Das Referat Z 4 wurde mit der Durchführung sowie der Organisation der öffentlichen Vereidigung der Bundespolizei in Brühl betraut und damit als Verbindungsstelle zur Bundespolizei benannt.

Zur Vorbereitung der Veranstaltung fand am 9. September 2009 eine große Besprechungsrunde bei der Bundespolizei in Heimerzheim statt, die auf Grund zahlreicher vorbereitender Sondierungstreffen zwischen den verantwortlichen Stellen die Eckpunkte dieser Veranstaltung festlegte.

Das Ausmaß dieser Veranstaltung sollte gigantisch werden: es sollten ca. 240 Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen Dienstes und ca. 150 Anwärterinnen und Anwärter des mittleren Dienstes vereidigt werden. Neben den ca. 1.400 Gästen, die aus der gesamten Bundesrepublik erwartet wurden, rechnete man mit etwa 200 hochrangigen Gästen aus Politik und Gesellschaft.



Das Foyer war vorbereitet

Die FH Bund war auf den Ansturm vorbereitet. Auf der großen Wiese vor dem Haupteingang wurden in Zusammenarbeit mit dem THW bereits eine Woche zuvor drei große Zelte aufgebaut.

Durch organisatorische Maßnahmen im Studienbetrieb der anderen Fachbereiche am Zentralbereich konnte ein Großteil der Parkplätze frei geräumt werden, die Studierenden der Bundespolizei fuhren ihre Autos nach Heimerzheim und wurden sodann nach Brühl zurückgebracht. Mit dem Pächter des Parkplatzes des Heider Bergsees war vereinbart, dass die Tagesgäste bei ihm kostenlos parken durften.

Weiterhin musste eine lange To-do-Liste abgearbeitet werden:



Ein zum Sanitätsraum hergerichteter Kursraum

- Kursräume wurden als Sanitätsräume umgestaltet,
- weitere Kursräume wurden leer geräumt, um den Ausstellungswünschen der Bundespolizei nachzukommen,
- die technischen Anlagen wurden installiert, die Mensa war auf einen Großanstoß vorbereitet, vor der Mensa gab es einen Imbisswagen und eine Pizzastation, auf dem Gelände waren mehrere Getränkewagen aufgestellt, im Foyer gab es eine Kaffeestation und einen großen Kuchenstand, die Cafeteria war ebenfalls gerüstet.
- Das Audimax wurde für die Ehrengäste eingedeckt: hier gab es einen Empfang und ein gesetztes Essen im Anschluss.



Vorbereitung für die Verpflegung der Gäste

Nachdem alle Gäste die FH Bund wieder verlassen haben, waren die Arbeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Z 4 noch nicht beendet, denn das Zentralgebäude der FH Bund musste nun wieder für andere Veranstaltungen und den Lehrbetrieb hergerichtet werden.



Das Festgelände von oben

Für das Referat Z 4, obwohl in der Durchführung von Großveranstaltungen geübt, war diese öffentliche Vereidigung doch eine größere Herausforderung, die nur in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Dienst und dem Technischen Betriebsdienst so erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Geschäftsstelle Fortbildung

Die Geschäftsstelle Fortbildung hat im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) die Aufgabe, diese als zentrale Fortbildungseinrichtung des Bundes in der organisatorischen Betreuung der Veranstaltungen zu unterstützen.

Die Anzahl der Seminare ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 1.882 Veranstaltungen gestiegen. Im Vergleich zu 2006 (1.259 Seminare) beträgt die Steigerung nunmehr 50 Prozent.

Eine Besonderheit innerhalb der Seminarstruktur sind die sog. „Leitbehördenseminare“.

Diese Veranstaltungen werden von der BAKöV geplant und von dem Deutschen Patent- und Markenamt in München, dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden sowie dem Hauptzollamt in Hannover durchgeführt; dabei ist die Geschäftsstelle Fortbildung jeweils für die Seminaerausstattung zuständig.

In 2009 hat die BAKöV in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Fortbildung mit der Neugestaltung des interaktiven Fortbildungssystems für die Bundesverwaltung (IFOS-BUND) begonnen. Ziel des Redesigns ist die Optimierung der einzelnen Geschäftsprozesse.

Die Zusammenarbeit zwischen den am Fortbildungsprozess Beteiligten soll vereinfacht und verbessert werden.

Wohnheimverwaltung



2009 haben 705 Studierende (Vorjahr 740 Studierende) ein Appartement gewünscht und im Online-Vergabeverfahren zugewiesen bekommen.

Blick auf den Campus und die Stadt Brühl

Die zu mietenden Appartements befinden sich in einem der vier dem Zentralgebäude der FH Bund angegliederten

Wohnhäuser. Sie sind mit Bad insgesamt ca. 17 qm groß und mit Einbaumöbeln (Schränke, Bett mit Stauraum, Sideboard, Hängeregal, Sessel, Beistelltisch, Schreibtisch, -stuhl und Pinwand) ausgestattet.



Foto links:
Bad eines Wohnheimzimmers



Foto rechts:
Wohnheimzimmer

Zur weiteren Ausstattung gehören ein Computer mit Softwareausstattung und Internetzugang, Zimmertelefon, abschließbares Kühlfach in einer Gemeinschaftsküche und ein dem Appartement zugeordneter Briefkasten. Antennenanschlüsse für Fernseh- und Rundfunkempfang sind auf den Zimmern vorhanden, entsprechende Endgeräte jedoch nicht.

Die Studierenden teilen sich in den 4 Appartementhäusern insgesamt 38 Küchen, diverse Fernsehzimmer und Aufenthaltsräume sowie pro Wohnhaus je 2 Waschräume, die auch mit Trocknern ausgestattet sind.

Freizeit- und Sportangebot

Nur ca. 10 Minuten entfernt befindet sich der Heider Bergsee sowie ein großes zusammenhängendes Waldstück, die Ville. Diese Umgebung lädt zum Joggen und Spaziergehen ein. In ca. 20 Minuten ist die Stadtmitte Brühl zu Fuß zu erreichen.



Heider Bergsee

Außerhalb der Lehrveranstaltungen können und sollen die Studierenden die Sportstätten der FH Bund nutzen. Hier haben sie nicht nur vielseitige Veranstaltungsangebote in der großen Sporthalle, sie haben auch die Möglichkeit auf zwei Plätzen mit Allwetterbelag Tennis zu spielen. Daneben gibt es einen Rasensportplatz sowie zwei Leichtathletikanlagen.



Foto links: Sporthalle

Foto rechts: Fitnessraum

In den Wohnhäusern selbst stehen den Studierenden darüber hinaus Kraft- und Fitnessräume zur Verfügung. Auch die Kegelbahn im Zentralgebäude erfreut sich gegen eine geringe Gebühr großer Beliebtheit. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich kostenlos Fahrräder auszuleihen.

Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Energieeinspar-Contracting FH Bund

Seit August 2008 befindet sich das Energieeinspar-Contracting in seiner Hauptleistungsphase. Ein Energieeinspar-Contracting ist ein Konzept, um die Energieeinsparung der öffentlichen Gebäude realisieren zu können. Es handelt sich hierbei um eine vertraglich vereinbarte Dienstleistung zwischen einem Unternehmen und dem Gebäudeeigner.

Obwohl das Blockheizkraftwerk (BHKW) im August 2008 nicht den Betrieb aufnehmen konnte, hat man seitens der Oberfinanzdirektion Münster an dem ursprünglich festgelegten Termin für die Hauptleistungsphase festgehalten.



Blockheizkraftwerk

Im Januar 2009 wurde das BHKW, das den wesentlichen Bestandteil des Energieeinsparcontractings ausmacht, in Betrieb genommen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die bei der Optimierung des BHKW entstanden sind, kann man nach gut einem Jahr feststellen, dass die erwarteten Laufzeiten und die somit erzeugte Energie (Strom und Heizungswasser) übertroffen wird. Eine erste Auswertung

erfolgt nach Ermittlung der Zahlenmaterialien der Energieversorger. Eine Erfolgsgarantieberechnung schließt sich dann an.

Wechsel des Eigentums zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

Nach langwierigen Verhandlungen konnte am 12. Januar 2009 der Mietvertrag zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und der Fachhochschule des Bundes unterschrieben werden. Damit wurde die Übergabe der Liegenschaft Willy- Brandt- Str. 1, Brühl besiegelt. Alle liegenschaftsbezogenen Aufgaben werden seitdem in Verantwortung der BImA durchgeführt. Zudem wurden sechs Kollegen des ehemaligen Technischen Betriebsdienstes und der Gärtner an die BImA gestellt bzw. abgeordnet. Im Laufe des Jahres ist einer dieser Kollegen mit Arbeitsvertrag zur BImA gewechselt. Alle anderen befinden sich weiterhin in der Gestellung bzw. Abordnung.

Um die Ansprüche der FH Bund mit den Aufgaben der BImA zu koordinieren, wurde von Seiten der FH Bund eine zentrale Ansprechperson festgelegt. Im Laufe des Jahres wurden neue Verfahrensabläufe erprobt und soweit bereits möglich neu festgelegt. Dabei wurde festgestellt, dass eine punktgenaue Zuständigkeitsabgrenzung nicht möglich ist und es immer wieder zu Überschneidungen kommen wird. Auf Grund des Engagements in der Zusammenarbeit zwischen BImA und FH Bund auf der Sachbearbeiterebene konnten bis jetzt Schwierigkeiten zielorientiert gelöst werden.

Informationsmanagement

Das für Organisation und Informationsmanagement zuständige Referat Z2 verwirklichte 2009 im IT-Bereich neben den laufenden Aufgaben drei besondere Vorhaben. Davon kommen zwei unmittelbar den Studierenden zugute.

Elektronisch zum Mietvertrag

Wohnheimzimmer seit Sommersemester 2009 online zu buchen

„18.03.2009 09:55:30“ lautet der Zeitstempel der ersten je in der FH Bund getätigten Online-Reservierung für ein Wohnheimzimmer. Durch die Erweiterung des vorhandenen Campusverwaltungssystems ist nun der Prozess von der Reservierung über die Belegungsplanung bis hin zur Mietvertragserstellung und zum Lastschriftverfahren vollständig elektronisch unterstützt. Mit dieser Entwicklung wurde die Reservierung von Wohnheimzimmern sowohl für die Studierenden wie auch für die Verwaltung schneller und transparenter. Nicht zuletzt wurde damit einer der ersten Kontakte der künftigen Studierenden mit der Fachhochschule so gestaltet, wie diese es als routinierte Internetnutzer gewohnt sind.

Ein Studierender, der in dem für die Wohnheimverwaltung zuständigen Referat Z 4 ein Praktikum absolvierte, hatte dabei als Katalysator gewirkt und die Planung des neuen Verfahrens beschleunigt. Im März 2009 stand erstmals das Reservierungsformular im Internet. In kurzer Zeit erfolgten die Reservierungen für das Sommersemester. Seine Feuerprobe bestand das System, als es für das Wintersemester 437 Reservierungen reibungslos verarbeitete. Die von den Studierenden einzugebenden Daten werden mit den Informa-

tionen der Einstellungsbehörden verknüpft. Damit müssen die Studierenden ihre Daten nicht mehrfach angeben, und es wird für sämtliche Aufgaben der Studierenden- und Wohnheimverwaltung nur ein Datensatz pro Studierenden verwendet und gepflegt.

Online-Reservierung eines Apartments im Wohnheim der Fachhochschule des Bundes in Brühl

Bitte beachten Sie folgendes. Eine Reservierung ist nur Online möglich.
Die zur Verfügung stehende Zimmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Ein Anspruch auf ein Zimmer besteht nicht.

Mietpreis: Die monatliche Miete beträgt z.Z. 243,00 Euro einschließlich aller Nebenkosten.

Die mit einem Stern* markierten Felder müssen ausgefüllt werden!

Lehrgang, Studienabschnitt*

Ich benötige ein Zimmer* von bis:

behindertengerechtes Zimmer erforderlich?: (Bescheinigung muss vorgelegt werden) ☐

Meine Daten (Heimatanschrift)

Matrikelnummer: (falls bekannt)

Anrede:

Nachname:

Vorname:

Strasse, Hausnr.:

Postleitzahl, Ort:

Telefon: (für Rückfragen)

E-mail:

Anmeldebedingungen: Die Online-Reservierung ist verbindlich.
Nach Bestätigung der Buchung ist die Miete ab Buchungsbeginn fällig.

☒ Ich habe die Anmeldebedingungen gelesen und erkenne sie an.

Hinweise
Sie erhalten automatisch eine Reservierungsbestätigung an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse. Diese erfolgt in der Regel innerhalb 24 Stunden. Falls es Probleme mit Ihrem Postfach gibt, und Sie diese nicht innerhalb von 4 Tagen erhalten haben, wenden Sie sich bitte an die Mailadresse reservieren@fhbund.de (nur dann!).
Informationen zu Ihrer Unterbringung im Wohnheim entnehmen Sie bitte der Seite www.fhbund.de (Suchbegriff: Wohnen Studierende).

Online-Reservierungsbogen

Die Erfahrungen aus den ersten zwei Durchgängen waren sehr positiv. Darauf aufbauend konnten bereits weitere Verbesserungen, insbesondere zur Bedienung des Systems, für das Sommersemester 2010 realisiert werden.

Austausch der PC-Flotte im Studierenden-Wohnheim

Neben der IT-Ausstattung des Lehr- und Seminarbetriebes und der Verwaltung betreut das IT-Referat auch 667 vernetzte PC-Arbeitsplätze in den Wohnheimzimmern. Ende 2009

war es wieder so weit: die komplette PC-Ausstattung im Wohnheim musste ausgetauscht werden. So erhielten die Studierenden im Wintersemester eine vorweihnachtliche Bescherung. In einer kompakten Aktion – eine Woche, ein Wohnhaus – wurden sämtliche PC in den 667 Wohnheimzimmern gegen aktuelle Geräte ausgetauscht.

Voraussetzung dieses logistischen Kraftaktes war das Engagement des gesamten Referates sowie eines Auszubildenden. Unterstützung leistete ein auf IT-Anlagen spezialisiertes Logistik-Unternehmen. Dieses rückte täglich mit vier Mann und einem frisch beladenen LKW an, um auf die Stunde genau die angekündigten Tauschtermine einzuhalten. In jedem Wohnheimzimmer standen nach rund drei Stunden der neue Rechner mit den gewohnten Anwendungen und Daten wieder zur Verfügung. Wenige Tage nach Beginn des Austausches, im Branchen-Jargon auch „Rollout“ genannt, mehrten sich lobende Stimmen von den Nutzerinnen und Nutzern. Das hob die Laune der an der anstrengenden Aktion Beteiligten.



Neue PCs stehen in dem Flur bereit zur Installation



Bezahlt werden die neuen Rechner von den Studierenden, die eine Gerätemiete bezahlen. Die nicht mehr als homo-

gene Flotte benutzbaren Altgeräte werden, sofern sie nicht defekt sind, auf dem vorgeschriebenen Verwertungsweg einen neuen Nutzer finden.

System zur Softwareverteilung erneuert

Das Projekt zur Einführung einer neuen Softwareverteilung wurde im Jahr 2009 erfolgreich beendet. Das System „Empirum“ ist ein Standardprodukt aus dem Hause matrix42 und wird auch in großen Unternehmen wie T-Systems oder ING-DiBa AG eingesetzt.

Zurzeit wird Empirum für die Verwaltungsarbeitsplätze der FH Bund und der BAKöV sowie für den IT-Schulungsraum in Boppard eingesetzt. Insgesamt werden damit 350 Computer und 60 Softwarepakete verwaltet. Software und sicherheitsrelevante Aktualisierungen erhalten diese Arbeitsplätze mittels Empirum „auf Knopfdruck“ über das Netzwerk. Mit Hilfe dieser zentralen Softwareverteilung können Softwareausstattung und -version schnell und zuverlässig identisch gehalten werden. Weiterhin kann mit Empirum zeitnah auf aktuelle Sicherheitsprobleme reagiert werden. Das Aufsetzen eines neuen Rechners kann fast von Geisterhand innerhalb von zwei Stunden erledigt werden.

Weitere Bereiche wie das Wohnheim und die IT-Räume der FH Bund werden demnächst einbezogen.

Hochschulsport

2009 wurden über das Wahlfachsystem Sport rund 860 Studierende betreut. Darüber hinaus fanden viele Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmer den Weg zu den Sportanlagen und wurden von den Mitgliedern der FH Bund schnell, freundlich und kollegial in den Trainingsbetrieb integriert. Besonderen Bewegungshunger zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aufstiegslehrgänge in den höheren Dienst der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung.



Themenschwerpunkt im Jahr 2009 waren die Rückschlagspiele Badminton, Tennis und Tischtennis; interessant sind hier unter dem Aspekt „Dienstsport“ die geringe Verletzungsquote und auch die recht problemlose Organisation mit kleinen Teilnehmerzahlen.

Weiterhin wurde auf Wunsch der Bundespolizei ein Arbeitsschwerpunkt auf den „Cooper-Test“ gelegt. Dieser Test beinhaltet einen 12 – Minuten Lauf mit Erfassung der abgelaufenen Meterzahl. Trainiert wird hier die Konditionseinteilung, sodass zum Ende hin noch das Lauftempo gehalten wird oder sogar ein Schlusspurt erfolgen kann.



Vorführung der Bundespolizei
am 30. Oktober 2009 in Brühl

Erstmals gründete sich eine Studenteninitiative mit der Organisation eines Hallenfußball-Nachturniers. Geplant war eine Spielzeit von 21 Uhr bis 5 Uhr morgens – wohlgemerkt mitten in der Woche. Die Leitung des Sportbereichs kürzte dann die überschäumende Aktivität auf eine Verlaufszeit bis 1 Uhr. Mit diesem Kompromiss gelang auch so ein stimmungsvolles Turnier unter Mitwirkung aller anwesenden Fachbereiche am Zentralbereich. So mancher Studierende nahm beim Abschied vom Grundstudium wertvolle Anregungen aus der Praxis des Sports mit in die Fachbereiche.

Einordnen in die Gemeinschaft, das bleibt die wesentliche Prägung für die zukünftige Teamarbeit im dienstlichen Betrieb.

1. FH Bund-Cup

Das Sommersemester bietet im Vergleich zum Wintersemester nicht sehr viele Höhepunkte im studentischen Leben, was die Freizeitgestaltung anbelangt. Hat man im Wintersemester doch alleine um die Weihnachtszeit viele Möglichkeiten, unterschiedlichste Feiern zu besuchen, findet man im Sommersemester nur schwerlich diese für den

Studierenden doch erfrischende Abwechslung im grauen Studentenalltag. Aus diesem Anlass haben Markus Krause und Christian Jaworski, stellvertretend für den Kurs 10-08 des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung (AIV) ein Fußballturnier organisiert. Welchen Erfolg dieses Turnier haben sollte, war während der ersten Planungsphasen noch nicht abzusehen. Unter Beteiligung des gesamten Kurses wurde viel Zeit und Mühe investiert, um ein gutes und abwechslungsreiches Turnier zu veranstalten.



Die Mannschaften

Am 7. Juli 2009 fand daher auf der Sportanlage der FH Bund der „1. FH Bund-Cup“ der Studierenden des Grundstudiums und des Hauptstudiums der AIV statt. Obwohl das Sommersemester vergleichsweise niedrige Studentenzahlen aufweist, nahmen immerhin sieben Mannschaften teil. Darunter der Fachbereich Kriminalpolizei, die AIV sowie ein Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH Bund. Gespielt wurde „Jeder gegen Jeden“, wobei die besondere Voraussetzung darin bestand, dass in jeder Mannschaft mindestens eine Frau spielt. Es musste sozusagen eine Frauenquote eingehalten werden. Dies wurde auch bis auf eine Ausnahme erreicht. Ausgerechnet der Sieger des Turniers, bestehend aus ehemaligen Studierenden, schaffte es leider nicht, eine Frau mit aufzustellen.



Die Studierenden des Kurses 10-08 sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer der FH Bund machten dieses Turnier zu einem einzigartigen Erlebnis. Auch sei an dieser Stelle gesagt, dass der Initiativkreis das Turnier durch eine kleine Geldspende unterstützt hat. Dadurch konnte nicht nur ein Pokal für den Sieger beschafft werden, sondern auch noch Medaillen für die ersten drei Mannschaften.



Für den Letzten des Turniers, das war übrigens die Mannschaft der FH Bund, gab es dann wenigstens noch einen anständigen Trostpreis, nämlich einen Kasten Bier.



Foto links:
Der Trostpreis für den Letztplatzierten

Foto rechts:
Der Pokal und die Medaillen für die drei Erstplatzierten

Für einen Freizeitsportler schon fast besser als der Turniersieg. Der sportliche Erfolg stand zwar im Vordergrund, trotzdem hielt sich der Ehrgeiz der Beteiligten in Grenzen, wodurch schwerere Verletzungen vermieden wurden. Die Vorbereitung, Durchführung und die Nachbereitung einer solchen Veranstaltung mag für den Außenstehenden nicht sehr schwer sein, doch wer schon einmal eine Veranstaltung organisiert hat, weiß genau, wie viele Details zu beachten sind. Doch die Kreativität der Verantwortlichen konnte nichts aufhalten. Von der Stadt Brühl wurden Kleinfeldtore beschafft, da diese bei der FH nicht vorhanden sind. Für die verschiedenen Stände wurden Pavillons besorgt. Dekorationen in Form von Blumengestecken und Lichterketten sollten dem Veranstaltungsort etwas Festlichkeit verleihen. Neben dem Fußball gab es noch einen Getränke- und Imbissstand sowie eine Tombola. Auch die musikalische Begleitung vor, während und nach dem Turnier wurde sichergestellt. Die Ausstattung mit Musik und die Preise für die Tombola wurden erst durch die FH Bund ermöglicht, die nicht nur die Musikanlage zur Verfügung stellte, sondern auch die Preise der Tombola sponsorte. Der große Erfolg des Turniers spiegelte sich auch darin wieder, dass selbst eine längere Regenunterbrechung und ein für eine Freiluftveranstaltung doch recht mäßiges Wetter die Sportlerinnen und Sportler und Zuschauerinnen und Zuschauer nicht davon abhielt, bis in die Abendstunden auf dem Sportplatz zu verweilen. Von 16:00 Uhr bis 23:00 Uhr war der Sportplatz der FH Bund an diesem Tag der Anlaufpunkt für über 150 Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH sowie Zuschauerinnen und Zuschauer. Eine derart gut organisierte und durchgeplante Veranstaltung und war nicht zuletzt den beiden Hauptorganisatoren Markus Krause und Christian Jaworski zu verdanken.

Die Veranstaltung erhielt seine Würdigung auch dadurch, dass das Turnier durch den Präsidenten Herrn Bönders eröffnet und die Siegerehrung von Herrn Dr. Harmgardt, dem Fachbereichsleiter der AIV, vorgenommen wurde. Herr Bönders ließ es sich auch nicht nehmen, dem Eröffnungsspiel der FH Bund Mannschaft gegen die Mannschaft vom Kurs 10-08 beizuwohnen. Gerechterweise endete diese Partie unentschieden.



Präsident Bönders eröffnete
den 1. FH Bund-Cup

Der Kurs 10-08 möchte die Gelegenheit nutzen und sich noch einmal bei allen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken. Es würde den Rahmen sprengen, hier alle persönlich zu nennen. Der gute Zuspruch hat den Kurs 10-08 der AIV motiviert, auch im nächsten Jahr den „2. FH Bund-Cup“ zu veranstalten, der – da sind sich alle jetzt schon einig – noch um einiges besser wird als der erste.

Und ein Vorgriff auf das Turnier 2010, welches am 23. Juni 2010 ausgetragen werden soll, sei erlaubt. Geplant ist diesmal sogar eine Leinwandübertragung des WM-Gruppenspiels Deutschland – Ghana und dabei soll es nicht bleiben. Gerade Veranstaltungen, die von Studierenden mit Studierenden für Studierende veranstaltet werden, stellen einen

wichtigen gemeinschaftlichen Teil des Campus-Lebens dar und tragen dazu bei, die Atmosphäre an der Fachhochschule entscheidend zu verbessern.

Publikum



Die Sieger



Initiativkreis 2009

30 Jahre FH Bund sind auch fast 30 Jahre Initiativkreis. Das Jahr 2009 stand im Zeichen der Gründung dieser Hochschule mit vielen Festvorträgen.

Der Initiativkreis hat durch sein Engagement dazu beigetragen, dass die Studienzeit außer Lernen noch etwas anderes bedeutet hat, zum Beispiel die Bekanntschaft mit der kulturellen Umgebung von Köln mit dem großartigen Dom, Besuch der kölschen Kneipen mit Einführung in die Brauhauskultur und vor allem die jahreszeitlich bedingten Feste. Viele Studierende, die im Wintersemester am Zentralbereich in Brühl studiert haben, ließen sich von der rheinischen Folklore zu Karneval anstecken. Sie waren oft ausgefallener kostümiert als die Rheinländer und genossen es sichtlich, fröhlich zu feiern.



Wieverfastelovend 2009

Außerdem haben viele Tausend Studierende die ersten Tanzschritte an der FH Bund gemacht. Wenn man alleine auf die vergangenen 10 Jahre Initiativkreis zurückblickt, so stellt man fest, dass es mehr als 1.000 Studierende waren, die in den Tanzkursen während dieser Zeit das Tanzen lernten.



Der Sieger des Turniers auf dem Abschlussball 2009

Die Teilnahme an Veranstaltungen bot den Studierenden neben der Kontaktaufnahme mit Studierenden anderer Fachbereiche einen Blick über den „Tellerrand“ hinaus.

Warum immer noch Initiativkreis?

Die Studienzeit ist weiterhin kurz und die Stofffülle sehr dicht, bis die Studierenden sich organisiert haben, vergehen viele Wochen. Der Initiativkreis bietet den Studierenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung an. Die Zustimmung und die Teilnahme an den Veranstaltungen zeigen, dass es eine richtige Entscheidung war den Initiativkreis zu gründen und fortzuführen.

Und was sonst noch geschah...

Chor: Das 7. Mal in Folge kam wieder ein Chor zustande. 13 Männer und 12 Frauen, Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses trafen sich wöchentlich zur Chorprobe. Der Chor konnte wieder 2 Konzerte durchführen. Herrliche Stimmen ermöglichten ein wunderbares Ergebnis.



Chor

Wieder Morgenandacht: Gerade in der heutigen so schnelllebigen Zeit ist es wichtig, auch Zeit für sich und seine Angehörigen zu finden. Den Initiativkreis erreichte eine Anfrage, ob es ein kirchliches Angebot an der FH Bund gäbe.

Es war bereits eine Tradition an der FH Bund, einmal monatlich eine Morgenandacht abzuhalten. Diese Tradition ruhte allerdings nach dem Weggang von Prof. Dr. Schmahl.

Im September konnte allerdings der Oberpfarrer in der Bundespolizei Norbert Achcenich für die Weiterführung dieser Tradition gewonnen werden. Diese konnte im Dezember 2009 begonnen werden. 28 Studierende kamen zu der 30-minütigen Morgenandacht vor Unterrichtsbeginn.



Aus den Fachbereichen

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitung:	Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt
Sitz/Standorte:	Brühl
Laufbahnen:	Gehobener nichttechnischer Dienst in der allgemeinen inneren Verwaltung des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	158
Einstellungszahlen 2009:	61
hauptamtliches Lehrpersonal:	7

Laufbahnprüfungen 2009: 66 Absolventinnen und Absolventen legten erfolgreich Laufbahnprüfung ab

An den beiden Laufbahnprüfungen im Frühjahr und Herbst nahmen insgesamt 80 Studierende teil, von denen 66 (= 82,5 Prozent) ihr Studium erfolgreich beendeten.

Die Absolventinnen und Absolventen konnten überwiegend befriedigende Ergebnisse zwischen acht und zwölf Rangpunkten erzielen. Diese Ergebnisse verdeutlichen den hohen Anspruch der Ausbildung.

Rangpunkte von ... bis ...	Anteil in v. H.	Kumulierte Anteilswerte	Anteil in v. H.	Kumulierte Anteilswerte
	März 2009		September 2009	
14,00 - 15,00	–	–	–	–
13,00 - 13,99	–	–	–	–
12,00 - 12,99	–	–	4,7	4,7
11,00 - 11,99	12,5	12,5	21,4	26,1
10,00 - 10,99	8,4	20,9	23,7	49,8
9,00 - 9,99	16,6	37,5	11,9	61,7
8,00 - 8,99	25,0	62,5	19,4	81,1
7,00 - 7,99	20,9	83,4	14,2	95,3
6,00 - 6,99	16,6	100,0	4,7	100,0
5,00 - 5,99	–	–	–	–
insgesamt	100,0		100,0	

Quelle: Prüfungsamt im Referat H

Als prüfungsbeste Absolventen der beiden Laufbahnprüfungen wurden **Stefan Heidemann** und **Christoph Tannert** von Präsident **Thomas Bönders** geehrt. Sie absolvierten ihr Studium jeweils mit der Abschlussnote „gut“.

Bei der Diplomierungsfeier am **31. März 2009** überbrachte **Dr. Christoph Bergner**, Parlamentarischer Staatssekretär

beim Bundesminister des Innern den Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs 04-06 die Glückwünsche des damaligen Bundesinnenministers, Dr. Wolfgang Schäuble. In seiner Festrede ging Dr. Christoph Bergner auf die aus der Dienstrechtsreform resultierenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für die jüngst diplomierten Absolventinnen und Absolventen ein. Ausdruck der hohen Wertschätzung, die die Einstellungsbehörden den Absolventinnen und Absolventen in ihren Bewerbungsverfahren entgegenbringen, sei, so Dr. Christoph Bergner, die gute Vermittlungsquote. Bereits vor Abschluss der Laufbahnprüfung verfügten fast alle Absolventinnen und Absolventen über eine Einstellungsusage als Beamtin oder Beamter.



Präsident Thomas Bönders
händigt die Diplommurkunden aus

Der Präsident der FH Bund Thomas Bönders gratulierte den Diplomandinnen und Diplomanden des Lehrgangs 10-06 bei der Diplomierungsfeier am 30. September 2009 zur bestandenen Prüfung und überreichte die Urkunden. Er hob das gute Prüfungsergebnis der Absolventinnen und Absolventen hervor. Seit langem, so Präsident Bönders, wurde erstmals wieder ein Prüfungsergebnis im Durchschnitt von knapp 10 Rangpunkten festgestellt.

In ihrer Festansprache ging Frau **Beate Lohmann**, Ministerialdirigentin im Bundesministerium des Innern, auf die sich wandelnde öffentliche Verwaltung ein. Junge Nachwuchskräfte werden eine Bundesverwaltung erleben, die sich seit einigen Jahren in einem fortschreitenden Modernisierungs- und Reformprozess befinde. Das Modernisierungsprogramm spiegele sich, so Beate Lohmann, in vielen Einzelprojekten in den Handlungsfeldern Personal, Organisation, Steuerung und E-Government wider. Sie ermunterte und motivierte die frisch gekürten Diplom-Verwaltungswirtinnen und Diplom-Verwaltungswirte sich engagiert in diesen Veränderungsprozess einzubringen.



Sascha Titze sprach für seinen Studienjahrgang 10-06. In seinem Beitrag, unterlegt mit einer Fotoschau aus dem dreijährigen studentischen Leben, ließ er das Studium Revue passieren. Engagement und Einsatzfreude der Dozentinnen und Dozenten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereichsverwaltung war den Absolventinnen und Absolventen Anlass, sich bei jedem Einzelnen zu bedanken.



Aufnahme des Studiums am 1. April 2009 und 1. Oktober 2009

In feierlichem Rahmen wurden am 1. April 2009 26 Studierende und am 1. Oktober 2009 34 Studierende zu Beamtinnen und Beamten auf Widerruf ernannt. Die Fachhochschule des Bundes wählte die Laufbahnbewerberinnen und Laufbahnbewerber, sowie Aufstiegsbeamtinnen und Aufstiegsbeamte, in eigener Zuständigkeit und Verantwortung aus einem Kreis von über 1.100 Bewerberinnen und Bewerbern aus.

Foto oben:
Ministerialdirigentin
Beate Lohmann

Foto unten:
Sascha Titze spricht für die
Absolventinnen und Absolventen

Fachbereichsleiter
Dr. Harmgardt begrüßt die
neuen Studierenden



In seiner Begrüßung ging Fachbereichsleiter Dr. Wolfgang Harmgardt auf die Studienbedingungen an einer verwaltungsinternen Fachhochschule ein. Er betonte die im Vergleich zu anderen Hochschulen herausragenden Studienbedingungen wie z. B. eine intensive Lernatmosphäre in kleinen Kursen, direkte und unmittelbare Kontakte zu den Dozentinnen und Dozenten oder die Betreuung der Studierenden während ihres dreijährigen Studiums.

Die Studierenden werden auf der Grundlage der veränderten Laufbahn-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung ausgebildet. Wesentliche Eckpfeiler der Studiengangsreform sind:

- Das Hauptstudium findet in modularisierter Form statt.
- Die nach wie vor dreijährige Ausbildung verteilt sich mit 24 Monaten auf die fachtheoretischen Studienzeiten (Grund- und Hauptstudium), sowie mit 12 Monaten auf den berufspraktischen Studienteil (verteilt auf zwei Praktikumssemester).
- Das studienbegleitende Prüfungswesen (Modulabschlussprüfungen) ersetzt den schriftlichen Teil der Laufbahnprüfung.

- Die Laufbahnprüfung wird künftig aus einer mündlichen Abschlussprüfung bestehen. Die Zulassung zur mündlichen Prüfung setzt voraus, dass alle Module und die Diplomarbeit mindestens mit der Note ausreichend bewertet worden sind. Die mündliche Abschlussprüfung besteht aus einer Verteidigung der Diplomarbeit und einer Fachprüfung.



Die Beamtinnen und Beamten
auf Widerruf leisten den
Diensteid

Praktikumsordnung im modularisierten Studiengang in Kraft gesetzt

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs AIV hat am 28. September 2009 eine Praktikumsordnung beschlossen. Sie wurde in enger Abstimmung mit Praktikums- und Abnehmerbehörden erarbeitet.

Die Praktikumsordnung regelt Ziel, Inhalt und Ablauf der Praktika im modularisierten Studiengang des Fachbereichs AIV in der FH Bund. Im Vordergrund der Neuordnung steht die Verknüpfung der in den Fachstudien erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse mit den in der Praxis erweiterten fachlichen, methodischen und personellen Kompetenzen der Studierenden.

Die während der berufspraktischen Studienzeiten zu erbringenden Prüfungsleistungen wurden neu festgelegt. So ist im Praktikum I ein Praktikumsbericht zu erstellen, dessen Bewertung in die Praktikumsnote einfließt. Neu ist ebenfalls, dass in beiden Praktika Rundgespräche geführt werden, in denen die im Praktikum erworbenen Kompetenzen festgestellt und bewertet werden.

Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens

Im Bereich der Personalauswahl neuer Studierender hatte sich der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung im Jahr 2009 das Ziel gesetzt, die bestehenden Strukturen und Inhalte des Auswahlverfahrens weiter zu verbessern.

Diese Zielsetzung beinhaltete drei Kernelemente: Die Optimierung und Straffung des schriftlichen Auswahlverfahrens, ergänzende Veränderungen des mündlichen Auswahlverfahrens und die Anpassung und Vereinfachung der rechtlichen Grundlagen.



■ Optimierung und Straffung des schriftlichen Auswahlverfahrens

Nach der Übernahme der Aufgabe vom Bundesverwaltungsamt im Jahr 2007 wurde festgestellt, dass die Korrelation zwischen den im schriftlichen Auswahlverfahren erzielten Ergebnissen und dem Studienerfolg noch Optimierungspotential beinhaltet.

Nachhaltige Veränderungen sind in diesem Bereich in eigener Regie jedoch nur im begrenzten Umfang leistbar. Deshalb entschied sich der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, die bisherigen Elemente des schriftlichen Auswahlverfahrens durch einen Leistungstest zu ersetzen, der das Potential der Bewerberinnen und Bewerber im Hinblick auf die geforderten Anforderungen noch zielgerichteter und passgenauer ermittelt.

Es ist beabsichtigt nach einer Testphase das schriftliche Auswahlverfahren in der neuen Testform bereits im nächsten Jahr einzusetzen.

Infolge des Wegfalls einzelner Verfahrenselemente, die im Rahmen des neu gestalteten Verfahrens ihre Notwendigkeit verlieren, wird das neue Testverfahren zusätzlich eine zeitliche Straffung der organisatorischen Abläufe bewirken, so dass die Bewerberinnen und Bewerber noch früher über die Ergebnisse des Auswahlverfahrens informiert werden können.

Erste Ergebnisse zur Entwicklung der Korrelation zwischen den Ergebnissen des Auswahlverfahrens und dem Studienerfolg werden im Jahr 2011 nach der Zwischenprüfung des Lehrgangs, der am 1. April 2011 mit seinem Studium beginnen wird, vorliegen.

■ Veränderung und Anpassung des mündlichen Auswahlverfahrens

Entscheidend für eine zielgerichtete und an den Bedürfnissen der Praxis orientierte Personalauswahl ist die Konzeption eines Auswahlverfahrens, dessen Teilelemente die zugedachten Funktionen der Eignungsdiagnostik effektiv erfüllen und sich passgenau zu einer aussagekräftigen Gesamtschau über die Eignung des Bewerbers oder der Bewerberin ergänzen.

Die Neukonzeption des schriftlichen Verfahrens muss in enger Beziehung zum mündlichen Verfahren gesehen werden. Ein erfolgsbestimmender Faktor für eine erfolgreiche Personalauswahl ist die Qualifikation der am mündlichen Verfahren beteiligten Mitglieder der Auswahlkommissionen.

Der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung hat es sich daher zum Ziel gesetzt, allen Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Bundesbehörden, die sich in den Auswahlkommissionen engagieren, Möglichkeiten zu eröffnen, sich in diesem speziellen Bereich fortzubilden.

In diesem Jahr wurden zwei Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Sie sind auf die speziellen Anforderungen und besonderen Bedürfnisse der Personalauswahl für Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst zugeschnitten. Die engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten mit einem erfahrenen Personaltrainer zusammen.

Insgesamt ist das Interesse an einer Beteiligung an den Auswahlkommissionen von Seiten der Abnehmerbehörden nach wie vor erfreulich groß. Das Engagement der Bundesbehörden ist bezeichnend für die Anerkennung und hohe Wertschätzung des Studienganges. In diesem Jahr nahmen insgesamt 33 Vertreterinnen und Vertreter



Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der 1. Beobachterschulung mit
Trainer Moritz Bruns

aus 12 unterschiedlichen Abnehmerbehörden an der Auswahl für das Einstellungsjahr 2009 teil.

■ Anpassung und Vereinfachung der rechtlichen Grundlagen

Die umfassende Reform des Dienstrechts durch das Dienstrechtsneuordnungsgesetz hat auch maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung des Auswahlverfahrens. Wesentliche rechtliche Grundlagen wie das Bundesbeamtenengesetz und die Bundeslaufbahnverordnung wurden im Zuge dieser Entwicklung verändert. Die Anpassung der Verordnung über die Laufbahn, Ausbildung und Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der allgemeinen und inneren Verwaltung des Bundes steht demnächst bevor. Parallel dazu wird eine neue Auswahlverfahrensrichtlinie konzipiert, die sowohl den veränderten Rechtsgrundlagen als auch den Interessen einer modernen und zeitgemäßen Personalauswahl Rechnung trägt. Insgesamt ist beabsichtigt, den Entscheidungs- und Handlungsspielraum der verantwortlichen Träger des Auswahlverfahrens so zu gestalten, dass das Verfahren in Zukunft noch flexibler an die Gegebenheiten einer zielorientierten Personalauswahl ausgerichtet werden kann.

Die Auswahlrunden für das Einstellungsjahr 2011 sollen bereits auf Grundlage der überarbeiteten Rechtsgrundlagen durchgeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs

Der Fachbereich hat im Jahr 2009 seine Bemühungen verstärkt, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber für die Aufnahme eines Studiums am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung zu gewinnen.

So präsentierte der Fachbereich sein Studienangebot als Aussteller auf der „horizon – Messe“ für Studium und Ausbildung in Bremen und Stuttgart. Diese Messe richtet sich gezielt an junge Leute mit Hochschul- oder Fachhochschulreife, die sich über Studienmöglichkeiten informieren wollen. Daneben nahm der Fachbereich gemeinsam mit dem Zentralbereich an den „azubi- & studentagen“ in der Messe Leipzig teil.

In über 15 berufskundlichen Informationsveranstaltungen zwischen Passau und Wilhelmshaven warb der Fachbereich um Nachwuchskräfte.

Erster „Schnuppertag“ für Studieninteressierte

Am 4. September 2009, fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl ein „Schnuppertag“ für junge Menschen statt, die mehr über das duale Studium „Verwaltungsmanagement in der Bundesverwaltung“ wissen wollten.

Das Interesse an einer Beamtenkarriere im gehobenen Dienst war groß. Weit über einhundert Studieninteressierte nutzten die vielfältigen Gelegenheiten Informationen aus erster Hand zu erhalten. So nahmen sie an Schnuppervorlesungen zu Themen wie „Ist Hartz IV mit der Menschenwürde vereinbar“ teil oder erfuhren durch Gespräche mit Studierenden und Angehörigen des Fachbereichs Einzelheiten über das Leben auf dem Campus und die allgemeinen Studienbedingungen. Besonderen Zulauf erfuhr auch die Informationsveranstaltung „Fragen rund ums Bewerbungsverfahren“. Der Schnuppertag gab für einige Interessenten den letzten Anstoß, sich für diesen Studiengang zu bewerben.



Studieninteressierte
informieren sich über den
Studententag

Der AIV-Brief KreAtIV

Die erste KreAtIV-Ausgabe wurde im Mai 2006 veröffentlicht und erscheint seitdem zweimal jährlich, zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Laufbahnprüfung im Mai und Oktober.

Mit KreAtIV informiert der Fachbereich AIV Absolventinnen und Absolventen sowie seine Studierenden über Entwicklungen im und um den AIV-Studiengang. Kurzbeiträge, mit denen aus aktuellem Anlass Fachliches vermittelt wird, runden das Informationsangebot ab. Alle bislang erschienenen KreAtIV-Ausgaben sind auf der Homepage des Fachbereichs AIV abrufbar.

Vermittlung von Absolventinnen und Absolventen in Anschlussverwendungen

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass die Aussichten für unsere Absolventinnen und Absolventen, eine adäquate Anschlussverwendung zu finden, aktuell sehr positiv sind. Viele Behörden haben derzeit aufgrund zurückhaltender Bedarfsrückmeldungen und anstehender Altersabgänge einen

erhöhten Bedarf an Regierungsinspektorinnen und Regierungsinspektoren. Als erfreuliche Folge dieser Entwicklung konnten in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit einigen Abnehmerbehörden spezielle Informationsveranstaltungen für die Abschlusslehrgänge durchgeführt werden. Von diesem positiven Engagement profitieren sowohl unsere Studierenden als auch die Abnehmerbehörden, die auf diese Weise in direkten Kontakt zu ihren potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern treten können. Daneben liefert diese Maßnahme auch Synergieeffekte für die Kooperation zwischen der FH Bund und den Abnehmerbehörden und dient damit dem Ziel einer qualitativen und bedarfsorientierten Ausbildung.

Das **Absolventenverzeichnis** unterstützt zusätzlich das Bewerbungsverfahren der Studierenden. Es erschien wiederum mit engagierter Beteiligung der Studierenden. In einer Kurzbeschreibung präsentieren die Studierenden ein durch Initiative, Kreativität und organisatorisches Talent geprägtes Profil. Die positiven Reaktionen der Behörden der Bundesverwaltung bestärken die Studierenden nachfolgender Lehrgänge, sich den Behörden ebenfalls in dieser Form vorzustellen.

Viertes Absolvententreffen am 4. und 5. September 2009

Über 100 Absolventinnen und Absolventen, Studierende und Studieninteressierte folgten der Einladung des Fachbereichs AIV zur Absolventenfeier. Das Absolvententreffen, gemeinsam vom Fachbereich AIV und FH Bund Alumni e. V. vorbereitet, fand am Rande der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung statt. Mitglieder des FH Bund Alumni e. V. waren bereits tagsüber am AIV-Infostand sehr aktiv in der Bera-

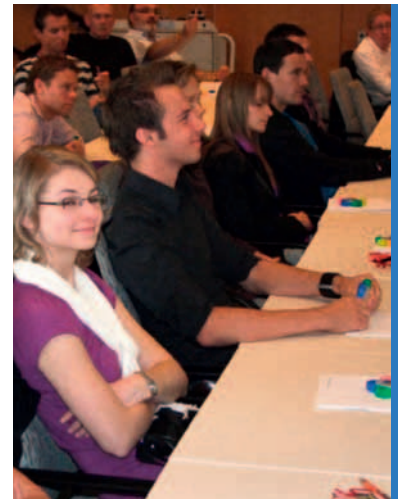
tung Studieninteressierter, die sich am „Schnuppertag“ über die Studienmöglichkeiten informieren wollten. Die Absolventinnen und Absolventen nutzten das Treffen am Abend um alte Kontakte aufzufrischen und sich über Neuigkeiten aus ihrem beruflichen Umfeld auszutauschen. Eine Tombola, ausgestattet mit von der FH Bund gestifteten Preisen, erbrachte einen Nettoerlös von 150 €. Der Betrag wurde der „Brühler Tafel“ gespendet.

Zweite Mitgliederversammlung des FH Bund Alumni e. V. am 5. September 2009

Am 5. September 2009 trafen sich vormittags Absolventinnen und Absolventen der FH Bund, sowie Studierende, um an der zweiten Mitgliederversammlung des FH Bund Alumni e. V. teilzunehmen.

In seinem Tätigkeitsbericht ging der Vorsitzende Peter Schlemminger auf die Entwicklung des Mitgliederbestandes und die in Angriff genommenen Vorhaben des Vorstandes ein. In monatlichen Abständen habe man sich getroffen, so Peter Schlemminger, um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins (Flyer, Plakat, Internetauftritt) weiterzuentwickeln, ein Mentorenprogramm ins Leben zu rufen und das Absolvententreffen vorzubereiten. An den Treffen haben regelmäßig zwischen sechs und zehn Mitglieder teilgenommen.

Aus persönlichen Gründen legte Peter Schlemminger zum großen Bedauern der Mitglieder sein Amt als Vorsitzender nieder. Mit überwältigender Mehrheit wurde der bisher als Schriftführer amtierende Vorstand Harald Ondrouscek zum Vorsitzenden gewählt. Seine Nachfolge trat Steve Winter an, der ebenfalls mehrheitlich in diese Funktion gewählt wurde.



Mitglieder des Vereins verfolgen aufmerksam den Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden

„Diplom-Verwaltungswirte auf neuen Wegen?“

Unter dieser Überschrift referierte Prof'in. Dr. Yvonne Dorf über den so genannten „Aufstiegs-Master“. Hierbei geht es um die Einrichtung eines Masterstudiengangs an der FH Bund, um Beamtinnen und Beamten des gehobenen Dienstes in der Bundesverwaltung eine akademische Qualifizierung für den Aufstieg in den höheren Dienst zu ermöglichen. Seine Festrede zum 30-jährigen Bestehen der Fachhochschule des Bundes in Brühl nahm der damalige Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, zum Anlass, auf diesen Masterstudiengang hinzuweisen.

Ziel sei es, für den Verwaltungsdienst einen Aufstieg zu ermöglichen, der mit dem Erwerb eines anerkannten akademischen Grades verbunden ist, wie ihn auch Laufbahnbewerber für den höheren Dienst haben müssen. Dieser Studiengang soll berufsbegleitend durchgeführt werden. Das sei ein besonderes Anliegen, erläuterte Bundesminister Dr. Schäuble. Die zumeist jüngeren Absolventinnen und Absolventen und die Studierenden, rund 50 an der Zahl, folgten mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen von Frau Prof'in Dr. Dorf. So erfuhren sie aus erster Hand – Frau Prof'in Dr. Dorf ist Leiterin der Projektgruppe „Aufstiegs-Master“ – Einzelheiten zum geplanten Vorhaben.

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Leitung:	Vortragende Legationsrätin Gabriela Bennemann
Sitz/Standorte:	Berlin
Laufbahnen:	Gehobener auswärtiger Dienst
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt (in) (FH)
Studierendenanzahl:	110
Einstellungszahlen 2009:	39
hauptamtliches Lehrpersonal:	8

Die bunte Vielfalt des Studiums

In diesem besonderen Jubiläumsjahr haben viele kleine und große Ereignisse das Studium am Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten über den Unterricht hinaus bereichert.

Das Jahr begann bei eisigem Kontinentalklima und einem seit Jahren wieder einmal komplett zugefrorenen Tegeler See, der so manchen Studierenden zum Eislaufen animierte.



Winter in der Akademie
Auswärtiger Dienst

Bei eisiger Kälte besuchten die KSA 08 (KSA = Konsultatssekretärinwärterinnen und Konsultatssekretärinwärter) im Rahmen des Grundstudiums den Reichstag. Zunächst

stand ein Gespräch mit dem ehemaligen Finanzminister Hans Eichel auf dem Programm, der auf die klugen Fragen der KSA ausführlich antwortete und u. a. zum Thema „Mehrwertsteuer“ durchaus auch humorvolle Aspekte der Arbeit eines Finanzministers preisgab (wie besteuert man ein Überraschungsei, als Spielzeug, Grundlebensmittel oder Luxusartikel?).

Anschließend verfolgten die KSA 08 von der Tribüne des Reichstags eine Bundestagsdebatte, die – und das hatte wohl keiner erwartet – aus Anlass des Themas der Minderheitensprachen in Plattdeutsch und Sorbisch verlief, ein erster Vorgeschmack auf die Politikberichterstattung aus Gastländern mit schwierigen Sprachen.

Das Frühjahr kam und damit die „Länderfete“.

Alljährlich veranstalten die aus dem neunmonatigen Auslandspraktikum zurückgekehrten KSA gemeinsam mit den Regierungssekretärinnen und Regierungssekretären (RSA) des mittleren Dienstes einen Abend, bei dem sie ihre Gastländer vorstellen. Stände mit typischen Speisen des Gastlands lassen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Zutaten und Gewürze, dazu Landestracht, Informationsmaterial, Flaggen, Poster, vielfältige Dekoration werden schon während des Aufenthalts im Gastland besorgt, um dann bei der Länderfete einem begeisterten Publikum präsentiert zu werden. Alle Angehörigen der Akademie und auch geladene Gäste aus dem Auswärtigen Amt kommen jedes Jahr gern, weil man nirgendwo sonst eine solch spannende Bandbreite unterschiedlicher kulinarischer Genüsse probieren kann. Schwedischer Lachs, belgische Waffeln, marokkanischer Pfefferminztee, dazu eine indische Linsensuppe und ein französischer Käse, das bekommt man nur bei uns in der Akademie!



KSA 08 vor dem Bundeskanzleramt



KSA 06 bei der Länderfete



KSA 06 bei der Länderfete

Die Welt dreht sich, die Anforderungen des späteren Berufs ändern sich (wer hätte vor wenigen Jahren daran gedacht, dass das Auswärtige Amt Außenstellen in Arbil, in Kundus oder in Dschuba eröffnet? Dass man sich im Auswärtigen Amt mit dem Schmelzen von Gletschern und dem Schutz des Klimas befasst?) und somit muss sich auch die Ausbildung verändern, denn die Qualität unseres Studiums liegt in der Verbindung von Theorie und Praxis.

Neue Lehrinhalte im vergangenen Jahr waren ein Seminar zum Thema Vereinte Nationen und eine Intensivierung des Zuwendungsrechts.

Die KSA werden auch in Personalführung und Rhetorik unterrichtet, wobei die praktischen Übungen im Vordergrund stehen. Bei der Ernennungsfeier der KSA 06/ KSA 09 konnten zwei KSA 08 ihre neuerworbenen Rhetorikkünste anwenden, indem sie eine Rede hielten.

KSA 08 halten eine Rede bei der Ernennungsfeier



Das Jahr 2009 hatte zahlreiche politische und gesellschaftliche Großereignisse zu bieten, deren Organisation und Durchführung in den Händen der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes lag. Dort kamen auch KSA während ihres Inlandspraktikums zum Einsatz. Drei KSA 08 betreuten Gäste der Bundesregierung auf dem NATO-Gipfel in Baden-Baden. Sie haben dabei so gute Arbeit geleistet, dass das Protokoll sie bat, auch während der Feier aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums zum Fall der Mauer in Berlin mitzuhelfen. Wer die Übertragung im Fernsehen gesehen und ein wenig auf die Schirmträgerinnen im Hintergrund geachtet hat, konnte KSA 08 entdecken!

Höhepunkte einer jeden Ausbildung sind traditionell die Lehrbesichtigungsfahrten. 2009 ging die erste Lehrbesichtigungsfahrt nach Brüssel. Gut vorbereitet durch ein einwöchiges Seminar zum Europarecht konnten die KSA 09

in Brüssel angeregt und auf hohem inhaltlichen Niveau mit den Vortragenden in der EU-Kommission, im Europäischen Parlament, im EU-Rat und in den deutschen Auslandsvertretungen diskutieren.



KSA 09 bei einem Vortrag der
EU-Kommission



KSA 09 im EU-Ratsgebäude



KSA 09 im Europäischen
Parlament

Eine weitere Neuerung

Im Rahmen des Seminars zur Außenwirtschaftsförderung besuchten wir ein international tätiges Unternehmen in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg. Die Firma stellt Verpackungen für Flüssignahrungsmittel her, und die KSA 06 sehen nach dem Besuch die handelsübliche Milch- und Safttüte, deren Design und Beschichtungen wir normalerweise kaum wahrnehmen, mit ganz anderen Augen.



Foto links:
KSA 06 in der Marienburg



Foto rechts:
KSA 06 im ehemaligen Konzentrationslager Stuthof bei Danzig

Die traditionelle Lehrbesichtigungsfahrt zum Ende des Studiums führte die KSA 06 nach Warschau und Danzig. Ein anstrengendes Programm brachte dem Lehrgang die Schicksale im jüdischen Ghetto in Warschau nahe, informierte über die Geschichte des Warschauer Aufstands, die Historie der Stadt Danzig und der Marienburg des deutschen Ritterordens. Besonders beeindruckte die KSA der Besuch des Museums über die Streiks der Danziger Werft und die daraus entstandene politische Wende in Polen, ein Teil der Geschichte, der noch gar nicht so weit zurück liegt.

Im Anschluss an diese Lehrbesichtigungsfahrt galt es dann, sich auf die mündliche Laufbahnprüfung vorzubereiten. Am 29. Juli 2009 konnten die KSA 06 ihre Ernennungsurkunden aus den Händen von Staatssekretär Silberberg und die Gratulation der Ausbildungsleitung zur Erlangung des akademischen Titels „Diplomverwaltungswirt (FH)“ entgegennehmen.



Ernennungsfeier der KSA 06

Besonders erfreulich war in diesem Jahr das sportliche Engagement der KSA. Fast ein Dutzend Anwärtinnen und Anwärter haben den Berlin-Marathon erfolgreich bewältigt. Erstmals fand auch ein Fußballturnier der Akademie Auswärtiger Dienst statt, bei dem die Lehrgangsteilnehmer des mittleren Dienstes in einem spannenden Endspiel die KSA-Mannschaft besiegten. Aber auch Vize-Akademimeister ist ein Titel, auf den man stolz sein kann. Für 2010 haben die KSA Revanche angekündigt!

Um die Akademie Auswärtiger Dienst in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat die Akademie in diesem Jahr einen T-Shirt-Designwettbewerb ausgeschrieben, an dem auch KSA und ehemalige KSA teilnahmen. In Zukunft werden die KSA also bei ihren Sportveranstaltungen auch privat ihre Zu-

gehörigkeit zum Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten optisch deutlich machen können.

Die „Superstars“ der Akademie outeten sich beim laubahnübergreifenden Bunten Abend. Ein Feuerwerk von Sketchen, musikalischen Beiträgen und selbst produzierten Kurzfilmen unterhielt die begeisterten Zuschauer.

Auch die Literatur kam 2009 nicht zu kurz. Im Rahmen des Französischunterrichts fanden Leseabende für die KSA statt. Die KSA schrieben zahlreiche Beiträge über den Ausbildungsalltag für das Internettagebuch der Anwärterinnen und Anwärter.

Zudem wurde die Bibliothek um eine Ausgabe der Festschrift der FH Bund zum 30-jährigen Bestehen erweitert, aber dazu später.



Chor der KSA 08

Kulturelle Neuentdeckung des Jahres war der Chor der KSA 08, der erstmals bei der Ernennungsfeier auftrat und neben der feierlichen Nationalhymne Liedgut aus verschiedenen Kontinenten zu Gehör brachte, belohnt vom Applaus des begeisterten Publikums.

An den Werbemaßnahmen des Fachbereichs wirkten in diesem Jahr mehrere KSA-Lehrgänge mit. Für alle Mitwirkenden sehr spannend waren die Dreharbeiten für einen Werbefilm, der unter www.auswaertiges-amt.de/gehoben-erdienst auf unserer Webseite abrufbar ist.

Auf Abiturmessen in Karlsruhe und München, beim Tag der Offenen Tür im Auswärtigen Amt in Berlin sowie beim Hochschultag der FH Bund am 4. September 2009 warben Ausbildungsleitung und KSA gemeinsam um geeigneten Nachwuchs.



Der Stand des Fachbereichs
Auswärtige Angelegenheiten
am Hochschultag



Die Festschrift ist da!

Am Hochschultag nahmen wir unser Exemplar der Festschrift in Empfang, für die die Lehrenden des Fachbereichs und ein ehemaliger Ausbildungsleiter Beiträge geschrieben hatten. Wie man sieht, fand die Festschrift erfreute Leser.

Das Jahr wird arbeitsreich ausklingen mit der Ausgabe der Themen für die Diplomarbeiten der KSA 07, der Vorbereitung auf die erste Zwischenprüfung der KSA 09 und der Klausurvorbereitung der KSA 08 im Hauptstudium.

Ein anstrengendes Studienjahr, aber es hat auf jeden Fall der Ausbildungsleitung, der Dozentenschaft und den Studierenden Spaß gemacht!

Fachbereich Bundespolizei

Leitung:	Präsident Bernd Brämer
Sitz/Standorte:	Lübeck
Laufbahnen:	Gehobener Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	919
Einstellungszahlen 2008:	349
hauptamtliches Lehrpersonal:	32

Personelle Situation am Fachbereich Bundespolizei



Am Fachbereich Bundespolizei der Fachhochschule des Bundes studieren aktuell 1.177 Studierende in verschiedenen Studiengängen.

Im Einzelnen gliedert sich diese Gesamtzahl wie folgt:

3-jährige Studiengänge:	919 (2 Hospitanten)
2-jährige Ausbildungsgänge:	165 (4 Hospitanten)
Praxisaufsteiger:	93

An den 2 Laufbahnprüfungen im Jahr 2009 nahmen in den verschiedenen Studiengängen insgesamt 405 Studierende teil. 392 Studierende schlossen diese erfolgreich ab und erwarben so die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst.

Seit Inkrafttreten der neuen Bundespolizeilaufbahnverordnung besteht für bewährte Beamtinnen und Beamte des mittleren Polizeivollzugsdienstes der Bundespolizei (BPol) im Alter von 40 bis 53 Jahren die Möglichkeit, nach einer zweijährigen Einführungszeit und einem anschließenden Feststellungsverfahren, die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst mit voller Ämterreichweite zu erlangen. An dieser Lehrgangsform nehmen aktuell 93 Beamtinnen und Beamte teil. Neben diesen theoretischen Einführungskursen im Fachbereich absolvieren die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer Praktikumszeiten in den Dienststellen der Bundespolizei.



Obwohl die Stärke des 3-jährigen Diplomstudiengangs auch im Jahr 2010 noch einmal auf ca. 340 Studierende anwachsen wird, ist nach jetzigem Planungsstand mittelfristig davon auszugehen, dass sich die Stärken der aufgeführten Lehrgangsformen zukünftig insgesamt in etwa auf dem Niveau der letzten Jahre bewegen werden.

Die Unterrichtung der Studierenden am Fachbereich Bundespolizei erfolgt derzeit durch 32 Dozentinnen und Dozenten, davon

- 13 Professorinnen/Professoren und Gleichgestellte
- 16 Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer
- 3 Fachlehrer (gehobener Dienst)

Diese hielten im Jahr 2009 22.122 Unterrichtseinheiten ab und bewerteten 2.664 Prüfungsklausuren, sowie 298 Diplomarbeiten.

Die insgesamt 4 Praktikumsabschnitte finden in den regionalen Aus- und Fortbildungszentren der Bundespolizeiakademie sowie den Dienststellen der Bundespolizei statt. Hierbei ist sichergestellt, dass die Studierenden die Hauptaufgabengebiete der Bundespolizei im Bereich der Bahnpolizei, der Luftsicherheit, der Grenzpolizei sowie der Bereitschaftspolizei durchlaufen.

Während der berufspraktischen Studienzeiten erwerben die Studierenden berufliche Kenntnisse und Erfahrungen als Grundlage für die Fachstudien. Unter der Anleitung von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern vertiefen sie die in den Fachstudien erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse und lernen sie in der Praxis anzuwenden.

Die Dienststellen der Bundespolizei sind an der Konzeption der Ausbildungsinhalte der Praktika beteiligt und bringen selbst aktuelle Themen für Projekte und Diplomarbeiten in den Studiengang ein.

Die Besten im Jahr 2009

Herr Ralf Göbel, Vizepräsident beim Bundespolizeipräsidium, ehrte die beste Absolventin des Studienjahres 2009, Frau Polizeihauptmeisterin Sabine Maria Pretzl.



Vizepräsident Göbel überreicht im Beisein von Präsident Brämer ein Präsent an Polizeihauptmeisterin Pretzl

Mit der erfolgreichen Absolventin freute sich der Leiter des Fachbereiches Bundespolizei, Präsident Bernd Brämer.

Vizepräsident Ralf Göbel zeichnete auch zusammen mit dem Leiter des Fachbereichs Bundespolizei, Herrn Bernd Brämer, Frau Yordanova aus Bulgarien für ihre außergewöhnlichen Leistungen während des Studiums aus. Frau Yordanova hat zu den gleichen Bedingungen wie ihre deutschen Mitstudierenden an der Laufbahnprüfung zum gehobenen Polizeivollzugsdienst der Bundespolizei teilgenommen und erfolgreich bestanden.



Vizepräsident Göbel gratuliert
Frau Yordanova im Beisein von
Präsident Brämer

Ministerpräsident Seehofer verleiht Bayerische Rettungs- medaille an Studierenden des Fachbereichs

Aleksandar Dimitrijevic hat auf der Autobahn eine Autofahrerin, die als Geisterfahrer auf der linken Spur stehen blieb, durch sein umsichtiges Verhalten aus einer lebensbedrohenden Situation gerettet. Dafür verlieh ihm der Ministerpräsident des Freistaats Bayern, Horst Seehofer, die Bayerische Rettungsmedaille.



Aleksandar Dimitrijevic
und Ministerpräsident
Horst Seehofer

Mit der Bayerischen Rettungsmedaille wird ausgezeichnet, wer bei der Rettung eines Menschen aus Lebensgefahr sogar sein eigenes Leben eingesetzt hat. Sie wird seit dem 1. November 1952 verliehen.

Das Ausland zu Besuch am Fachbereich Bundespolizei

Im Jahr 2009 konnte der Fachbereich Bundespolizei auch wieder mehrere ausländische Gäste in Lübeck begrüßen.

So informierten sich Kadetten der Grenzschutzfakultät der Militärakademie der Republik Belarus und Kadettinnen der Fakultät für Miliz der Akademie des Innenministeriums der Republik Belarus über das Studium am Fachbereich.



Die Delegation der Grenzschutzfakultät der Militärakademie der Republik Belarus

Eine Delegation von 16 deutschsprachigen Offiziersanwärtern (Kadetten) der Akademie des Grenzdienstes der Ukraine aus Chmelnyzky besuchte im Rahmen einer Studienreise den Fachbereich Bundespolizei.

Der Aufenthalt diente sowohl der Sprachschulung als auch der Vermittlung von Inhalten der gesetzlichen Aufgaben-

wahrnehmung und der verschiedenen Ausbildungsgänge der Bundespolizei.



Die Delegation der Akademie des Grenzdienstes der Ukraine

385 Bundespolizistinnen und Bundespolizisten in Brühl vereidigt

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundespolizei wurden am 30. Oktober 2009 in einer zentralen Vereidigungsfeier Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger des gehobenen und des mittleren Polizeivollzugsdienstes vereidigt.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst im Kölner Dom begann für die jungen Kolleginnen und Kollegen ein aufregender Tag in ihrer noch jungen Karriere bei der Bundespolizei.

Über 1.400 Gäste, darunter der Ständige Vertreter des Abteilungsleiters Bundespolizei im Bundesministerium des Innern, Ministerialdirigent Peter Christensen, der Präsident des Bundespolizeipräsidiums, Matthias Seeger, der Präsident der Fachhochschule des Bundes, Thomas Bönders und der Präsident der Bundespolizeiakademie, Bernd Brämer, sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und

Politik waren gekommen, um dem Anlass einen würdigen Rahmen zu geben.

Ökumenischer Gottesdienst
im Dom zu Köln



Vereidigung



Für die Vereidigungszeremonie hatte man aus Anlass ihres 30-jährigen Jubiläums die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl gewählt. Dort leisten die 238 Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger des gehobenen Dienstes ihr Grundstudium ab.

Gleichzeitig wurden dort die Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger des mittleren Dienstes aus dem Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Swisttal vereidigt.



147 Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger des mittleren Polizeivollzugsdienstes und 238 Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger des gehobenen Polizeivollzugsdienstes waren auf dem Freigelände vor der FH Bund angetreten, um den Diensteid abzulegen.



Ministerialdirigent
Peter Christensen und
Präsident Bernd Brämer
danken dem Leiter des Bundespolizei-
orchesters Herrn
Matthias Höfert

Für den musikalischen Rahmen sorgte das Bundespolizei-
orchester Hannover. Während des ganzen Tages fand auf
dem Gelände der FH Bund ein attraktives Rahmenpro-
gramm statt. So konnten sich die Gäste u. a. über die Ausbil-
dung und die Aufgaben in der Bundespolizei informieren.

8. Lübecker Hochschultag

Am 26. November 2009 präsentierte sich der Fachbereich Bundespolizei der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung mit seinem Studienangebot und seinem Hochschulprofil auf dem 8. Lübecker Hochschultag in der Musik- und Kongresshalle zu Lübeck.

An über 100 Ständen waren auch die Medizinische Universität, die Fachhochschule Lübeck, die Musikhochschule Lübeck sowie der Fachbereich Bundespolizei vertreten. Der Informationsstand der Bundespolizei hob sich für den Besucher deutlich von den anderen Ausstellungsständen ab. An einem „Übungstatort“ konnten die Schülerinnen und Schüler erfahrene Ermittlerinnen und Ermittler bei der Tatortarbeit beobachten. Nicht zuletzt deshalb war die Ausstellung des Fachbereichs Bundespolizei sehr gut besucht.



Übungstatort

Studierende der laufenden Studienjahrgänge standen interessierten Besucherinnen und Besuchern kompetent Rede und Antwort. Hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs stellten sich den Fragen zu ihren Forschungs- und Arbeitsgebieten.



Studierende des Fachbereichs
beantworteten auch Fragen

Ergänzt wurde das Informationsangebot durch Vorträge von Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs. Der Fachbereich Bundespolizei der Fachhochschule des Bundes hat sich in der Hochschullandschaft Lübeck zu einer festen Größe entwickelt.

1. Lübecker Hochschulball



Lübecker Hochschulball

Die Lübecker Hochschulen luden zum 1. Hochschulball in die Musik- und Kongresshalle (MuK) zu Lübeck ein. Veranstalter der rauschenden Ballnacht in der MuK waren die vier

Lübecker Hochschulen, also die Universität, die Fachhochschule und die Musikhochschule Lübeck sowie die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung mit ihrem Lübecker Fachbereich Bundespolizei.

Natürlich zählten auch Mitglieder des Fachbereichs Bundespolizei zu den Gästen des 1. Lübecker Hochschulballs.

Präsident Brämer und die
Stellv. Fachbereichsleiterin
Prof. Dr. Borsdorff im Kreis von
Studierenden



Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Leitung:	Direktor Rudolf Junger
Sitz/Standorte:	Mannheim
Laufbahnen:	Gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	334
Einstellungszahlen 2009:	130
hauptamtliches Lehrpersonal:	26

Personelle Situation

Dozenten, Hochschulverwaltung

Zum Jahresende 2009 lehrten am Fachbereich Bundeswehrverwaltung 26 hauptamtlich Lehrende. Aufgrund der großen Zahl von vakanten Dozenten-Dienstposten konnte die Lehre in mehreren Studienfächern nur durch den Einsatz von Beamtinnen und Beamten aus der Wehrverwaltung als Lehrbeauftragte und durch Übernahme der Lehre durch Dozentinnen und Dozenten anderer Fachbereiche der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung aufrechterhalten werden. Insgesamt haben im Jahr 2009 zwölf fachbereichsexterne Kolleginnen und Kollegen den Fachbereich Bundeswehrverwaltung durch Übernahme von Lehrverpflichtungen unterstützt.

Die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs erarbeiteten im Jahr 2009 zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Insgesamt veröffentlichten sie 35 Werke – darunter Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Aufsätze in renommierten Fachzeitschriften. Autoren und Titel sind aus der Einzelaufstellung ersichtlich (s. Anlage).

Ein Mitarbeiter der Sprachlehrergruppe beim Fachbereich Bundeswehrverwaltung nahm im Jahr 2009 an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil – beim Einsatzkontingent in Afghanistan (ISAF). Der Bundesminister der Verteidigung hat diesem Mitarbeiter in Anerkennung seiner besonderen Leistungen die Einsatzmedaille der Bundeswehr in Gold verliehen.

Studierende

Im Jahr 2009 begannen insgesamt 130 Studierende die dreijährige Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 1. April 2009 nahmen 48 Studierende (60. Studiengang) und am 1. Oktober 2009 82 Studierende (61. Studiengang) das Studium auf – darunter 33 Tarifbeschäftigte, die an der Aufstiegsausbildung gemäß § 33 a Abs. 6 BLV teilnehmen.

In den zwei Laufbahnprüfungen im Jahr 2009 schlossen 114 Studierende die Ausbildung erfolgreich ab (57 weibliche Studierende und 57 männliche Studierende, also je 50 %). Damit haben seit Gründung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung im Jahre 1979 insgesamt 6.659 Studierende die Laufbahnausbildung erfolgreich absolviert.

Am 24. September 2009 schlossen 14 Beamtinnen und Beamte des mittleren Dienstes im Rahmen des neu eingerichteten Praxisaufstiegs ihre zweijährige Einführung mit der Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.

Ausbildung, Fortbildung, Beratung und Entwicklung

Neben den Lehrveranstaltungen führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung insgesamt sechs Prüfungen durch.

An den beiden Zwischenprüfungen im April und Oktober 2009 nahmen 67 Studierende des Grundstudiums erfolgreich teil (59. und 60. Studiengang). Die Laufbahnprüfung am 26. März 2009 bestanden 57 Studierende (54. Studiengang), die Laufbahnprüfung am 24. März 2009 57 Studierende (55. Studiengang).

Die 14 Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes, die im Jahre 2008 den zehnwöchigen wissenschaftlichen Lehrgang Teil I für den Praxisaufstieg (vgl. § 33 b BLV) besucht hatten, nahmen vom 20. Juli bis 24. September 2009 an dem ebenfalls zehnwöchigen Teil II dieses Lehrgangs teil. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses 4. Einführungslehrgangs schlossen am 24. September 2009 die Prüfung zur Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.

Vom 5. Mai bis 19. Juli 2009 besuchten weitere 9 Beamte des mittleren Dienstes des 5. Einführungslehrgangs den Teil I des wissenschaftlich ausgerichteten Lehrgangs für den Praxisaufstieg. Alle Teilnehmer schlossen diesen Lehrgangsteil am 16. Juli 2009 mit einer Prüfung erfolgreich ab.

Die mit der Studienreform 2004 eingeführte **Fremdsprachenausbildung in Englisch** hat sich erfolgreich entwickelt. Die Sprachausbildung schafft die Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten in einem englischsprachig geprägten Umfeld, wie es für die Arbeit in internationalen Stäben und bei Auslandseinsätzen typisch ist.

Die seit Einführung verzeichneten positiven Ergebnisse der Fremdsprachenausbildung haben sich im Jahre 2009 bestätigt. Das Bundessprachenamt bescheinigt der Ausbildung einen außergewöhnlich guten Lernerfolg.

Bisher haben die Studierenden von acht Studiengängen die Sprachausbildung absolviert und mit einer Sprachprüfung abgeschlossen (51. bis 58. Studiengang). Von den insgesamt 478 Studierenden erreichten 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (= 94%) die Ausbildungsziele.

Seit Einführung der **Diplomarbeit** im 51. Studiengang haben die Studierenden des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung insgesamt 386 Diplomarbeiten geschrieben.

Die mit der Einführung der **Diplomarbeit** gesetzten Ziele, die wissenschaftlichen Aspekte der Ausbildung gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu verstärken und den Verbund zwischen Studium und Berufspraxis noch stärker zu festigen, sind erreicht. Die Arbeit an der Diplomarbeit hat zudem die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Studierenden gestärkt und deren Flexibilität – methodisch wie persönlich – gefördert.

Die mit der Studienreform 2007 verwirklichte Neuausrichtung der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Bundeswehrverwaltung mit den Schwerpunkten

- die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz und
- die Modernisierung und Transformation der Wehrverwaltung.

wurde im Jahre 2009 erfolgreich weiterentwickelt.

Der Themenschwerpunkt „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ ist durch Neugestaltung der Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen III (PL III) im 31. Ausbildungsmonat realisiert. Dabei handelt es sich um einen überwiegend interdisziplinär angelegten Ausbildungsabschnitt.

Zur Optimierung der Ausbildung werden – soweit wie möglich – thematisch und zeitlich alle Lehrinhalte, die einen Bezug zu den Auslandseinsätzen der Wehrverwaltung haben, zusammengefasst. Auf diese Weise werden die interdisziplinären Zusammenhänge in dem Kontext vermittelt, der für die Arbeit in Einsatzkontingenten der Wehrverwaltung typisch ist. Ein besonders enger Praxisbezug wird durch die Unterstützung vieler einsatzerfahrener Referentinnen und Referenten aus den Streitkräften und aus Dienststellen der Territorialen Wehrverwaltung (TerrWV) erreicht.



Frau Ministerialdirektorin Greyer-Wieninger und leitende Persönlichkeiten aus dem BMVg und der Territorialen Wehrverwaltung in einer Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle (Übung) am Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Gespräch mit Übungsteilnehmern.

Zentrale Veranstaltung des Studienmoduls „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ ist eine **mehrtägige Planübung**, die im Mai und im November 2009 durchgeführt wurde. Geführt von einem Leitungsstab von über 20 einsatzerfahrenen Beamtinnen, Beamten und Soldaten üben die Studierenden Aufgaben der Wehrverwaltung anhand von Aufträgen und Szenarien aus den Einsatzgebieten.

Die Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr wurde am 12. November 2009 der Abteilungsleiterin Wehrverwaltung, Infrastruktur, Umweltschutz des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), Frau Ministerialdirektorin Greyer-Wieninger, vorgestellt. An den Besuchertagen am 14. Mai und am 12. November 2009 überzeugten sich Führungskräfte aus dem BMVg, der Territorialen Wehrverwaltung und den Streitkräften von Inhalt und Erfolg der neuen Ausbildung.

Im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung hat der Fachbereich Bundeswehrverwaltung mehrere fachbezogene **Fortbildungslehrgänge** für Beamte des gehobenen nichttechnischen Dienstes neu entwickelt und durchgeführt.

Der einwöchige Lehrgang **„Vergabe von Bildungsleistungen durch den Berufsförderungsdienst“** richtet sich an Angehörige des Berufsförderungsdienstes (BFD) bei den Kreiswehrrersatzämtern. Ziel des Lehrgangs ist es, die Kenntnisse zu vermitteln, um praktikable und effiziente Lösungen bei der Vergabe von Dienstleistungen auf dem Bildungsmarkt zu finden. An zwei Lehrgängen im Februar und Juni 2009 nahmen insgesamt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von verschiedenen Kreiswehrrersatzämtern erfolgreich teil. Der zweiwöchige Lehrgang **„Einführungsfortbildung – Teil I – für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren und gehobenen Dienstes und vergleichbare Arbeitnehmer im Berufsförderungsdienst der Bundeswehr“** wird unter Beteiligung externer Referenten am Fachbereich Bundeswehrverwaltung durchgeführt. An drei Lehrgängen im Februar, Juli und November 2009 nahmen 61 Angehörige des BFD teil.

Neben diesen Fortbildungslehrgängen führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung die **„Einweisungsseminare für Prüferinnen und Prüfer von Diplomarbeiten“** fort. Ziel dieses Seminars ist es, den Prüferinnen und Prüfern die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, um Diplomarbeiten nach deren wissenschaftlichem Anspruch, im Hinblick auf die Praxisrelevanz und im Hinblick auf materielle Kriterien sowie formale Vorgaben bewerten zu können. An zwei Prüferinweisungsseminaren nahmen insgesamt 19 Angehörige der Wehrverwaltung, der Streitkräfte und bundeswehrexterner Stellen teil. Sie bewerteten die Diplomarbeiten des 55. und 56. Studiengangs im Mai/Juni und November/Dezember 2009 als Zweitprüfende.

Neben der zentralen Aufgabe der Laufbahnausbildung und den übertragenen Fortbildungslehrgängen hat der Fachbereich Bundeswehrverwaltung anwendungsbezogene verwaltungswissenschaftliche **Beratungs- und Entwicklungsaufgaben** ausgeführt. Diese Aufgaben werden im Rahmen von **Projektarbeiten und Diplomarbeiten** wahrgenommen. Mehrere Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs leisteten im Rahmen ihrer Studienfächer Beratungen und Fortbildungen innerhalb der Bundeswehr.

Bedeutendstes Vorhaben im Jahr 2009 war die im Jahr 2007 im Rahmen von sieben Diplomarbeiten begonnene Erarbeitung eines IT-gestützten **Handbuchs für die Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung von Auslandsumzügen**, das die Abläufe bei Auslandsumzügen optimieren und kundenfreundlicher gestalten soll.

Das Handbuch soll die Arbeitsabläufe für die Bearbeiterinnen und Bearbeiter im Bundesamt für Wehrverwaltung (BAWV) durch frühzeitige einzelfallbezogene Information

und Datenerfassung vereinfachen und effektiver gestalten. Durch die Optimierung des Verfahrens soll die Handhabung durch die ins Ausland umziehenden Bundeswehrangehörigen erleichtert und eine höhere „Kundenzufriedenheit“ erreicht werden. Der modulare Aufbau des Handbuchs ermöglicht es, für den Umziehenden ein individuell auf ihn zugeschnittenes Informationspaket und die entsprechenden Formulare bereitzustellen.

Am 30. April 2009 übergaben Fachbereichsleiter Direktor Junger, Projektleiter Regierunsdirektor a. D. Schulz und sieben Diplomanden das fertig gestellte Handbuch in Bonn Herrn Ministerialdirigent Fahl, Unterabteilungsleiter WV I im BMVg, und Herrn Vizepräsident Probandt, Vizepräsident des Bundesamts für Wehrverwaltung.



Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, Partnerschaft mit EMSAM

Für die Weiterentwicklung des Studiums am Fachbereich Bundeswehrverwaltung ist die im Jahr 2008 begründete Partnerschaft mit der Ecole Militaire Supérieure d'Administration et de Management de l'Armée de Terre (EMSAM), der Hochschule des französischen Heeres für Verwaltung und Management in Montpellier, von außerordentlicher Bedeutung.

Im Jahr 2009 intensivierte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung die engen Beziehungen zur französischen Partnerhochschule. Die Partnerschaft ist wesentliches Element der

konsequenter Ausrichtung der Laufbahnausbildung der Beamtinnen und Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes der Bundeswehrverwaltung auf die Anforderungen einer sich permanent transformierenden Bundeswehr mit dem Aufgabenschwerpunkt Mitwirkung an friedensschaffenden, friedenssichernden, stabilisierenden oder humanitären internationalen Einsätzen weltweit. Kernelement der Partnerschaft ist die Durchführung von Lehrveranstaltungen auf der Grundlage vereinbarter Ausbildungsziele und der Austausch von Lehrpersonal und Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern zwischen der EMSAM und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung der FH Bund.



Die Delegation von Führungspersonal und Studierenden der EMSAM bei der Einführung in die Strukturen und Aufgaben der zivil organisierten deutschen Wehrverwaltung.

Im März 2009 konnte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung eine Delegation mit 26 Studierenden der EMSAM für eine Woche als Gäste in Mannheim begrüßen. In Lehrveranstaltungen und intensiven Diskussionen machten sich die französischen Gäste mit den Grundstrukturen der Bundeswehr, insbesondere der Trennung zwischen Streitkräften und ziviler Wehrverwaltung sowie dem Ausbildungswesen und aktuellen Aufgabenschwerpunkten vertraut. Hauptthema der Ausbildungswoche war die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswehr und insbesondere der Wehrver-

waltung bei Auslandseinsätzen. Ein Höhepunkt des Besuches war die Teilnahme der französischen Studierenden an der Abschlussfeier der Studierenden des 55. Studiengangs am 26. März 2009.



Regierungsoberamtsrat Moritz, Dozent am Fachbereich Bundeswehrverwaltung, stellt den französischen Lehrgangsteilnehmern Aufgaben und Struktur eines deutschen Bundeswehrendienstleistungszentrums vor.

Die französischen Studierenden zeigten sich beeindruckt vom breiten Spektrum der Aufgaben der Wehrverwaltung und haken gezielt nach, wo sie Besonderheiten erkannten. Rege Diskussionen ergänzten und vertieften die Vorträge, insbesondere im Bereichen, wo für vergleichbare Herausforderungen in der Bundeswehr und in den französischen Streitkräften neue Lösungen gesucht werden. Noch offene Fragen und insbesondere das persönliche Erleben des jeweils anderen Ausbildungssystems und der unterschiedlichen Organisation der Verwaltungsaufgaben im französischen Heer und in der Bundeswehr wurden zwischen den französischen Studierenden und den Studierenden des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung bei einer Gemeinschaftsveranstaltung erörtert. Angeregte Gespräche in Französisch, Deutsch und der vereinbarten Konversationssprache Englisch förderten das wechselseitige Kennenlernen und Verstehen. Dabei zeigte sich rasch, dass bei allen Unterschieden in der Organisation und den Details die Gemeinsamkeiten überwiegen.

Beim Besuch von 26 deutschen Studierenden des 56. Hauptstudiums III und des 57. Hauptstudiums II und von Lehr- und Leitungspersonal der FH Bund – Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Montpellier vom 22. bis 27. November 2009 machten sich die deutschen Gäste intensiv mit den Strukturen der militärisch organisierten Wehrverwaltung des französischen Heeres, dem Commissariat de l'Armée de Terre, und der kontinuierlichen Umstrukturierung und Modernisierung der französischen Streitkräfte vertraut.



General Mallet, Leutnant Colonel Choeur, Direktor Junger und Leitender Regiergungsdirektor Beck vor der Erörterung gemeinsamer Ausbildungsvorhaben und der Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Hochschulen am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Bei einer Exkursion zur Infanterieschule des französischen Heeres in Montpellier konnten die Studierenden unmittelbar eine Einkleidung nach französischem Verfahren erleben. Ein Besuch im Museum der Schule ergänzte den historischen Kontext und machte insbesondere die besonderen Beziehungen Frankreichs zu zahlreichen Ländern Afrikas und Asiens deutlich, die Grundlage französischer und europäischer Außen- und Sicherheitspolitik sind.



Passt! – Eine Einkleidung bei der Armee de Terre praktisch erlebt

Ein Besuch beim 4. Logistikregiment (4. GLCAT) in Toulouse, das französische Truppenteile weltweit administrativ und logistisch unterstützt, rundete die Eindrücke ab und veranschaulichte die in den Vorträgen vermittelten Infor-

mationen. In einer umfangreichen Präsentation waren die einzelnen Komponenten aufgebaut und wurden durch die Fachleute ausführlich erläutert.

Einführung in Aufgaben und Ausrüstung einer Einheit des französischen Commissariats de l'Armée de Terre bei der 4. GLCAT in Toulouse



Aber nicht allein die Theorie bestimmte das Programm – gemeinsame Arbeit war das zentrale Element der Exkursion. So übten deutsche Studierende und französische Stagiaires der EMSAM gemeinsam Szenarien aus dem Aufgabenspektrum der Wehrverwaltung.

Gemeinsame Herausforderungen – gemeinsame Erfolge; Stagiaires der EMSAM und Studierende der FH Bund – FB BWV erarbeiten Lösungen zu Szenarien aus den Auslandseinsätzen



Reale Ereignisse aus den gemeinsamen Auslandseinsätzen weltweit und dabei gemachte Erfahrungen bildeten die

Grundlage für die Aufgaben. Die Studierenden erarbeiteten in gemischten Gruppen jeweils anhand der nationalen Regelungen, Verfahren und Organisationsstrukturen. Die gemeinsame Herausforderung schweißte die Studierenden zusammen, und in intensiven Diskussionen kristallisierten sich schnell Lösungen heraus.



Trotz organisatorischer Unterschiede – gemeinsam zu einer praktikablen Lösung

Die Studierenden hatten sich in dem Wahlfach „Kultur und Streitkräfte – Deutschland und Frankreich im Vergleich“ intensiv auf die Exkursion vorbereitet und sich im Rahmen eigener Recherchen und Arbeiten und anhand von Vorträgen an der FH Bund – FB BWV informiert.

Die bei den Vorträgen, Präsentationen und der gemeinsamen Übung gewonnenen Erkenntnisse wurden vertieft durch einen Besuch beim 1er Régiment Etrangère de Génie (REG) in Laudun. Eine eindrucksvolle Einführung in eine der Hauptaufgaben des 1er REG, die Räumung von Minen und Munitionsresten machte die besonderen Herausforderungen deutlich, die die Schaffung einer stabilen und friedlichen Ordnung in den Einsatzgebieten mit sich bringt. Sie verdeutlichte aber auch die Herausforderung, die eine Truppe an ihre Verwaltung stellt, die für Krisen- und Auslandseinsätze geschaffen und optimiert ist.

Zentrales Ziel der Partnerschaft und der Exkursionen zur jeweiligen Partnerhochschule ist das Kennenlernen der Studierenden und der Austausch untereinander. Bei gemeinsamen Aufgaben, gemeinsamen Veranstaltungen und Exkursionen nach Dienst in die Stadt entstand ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das nach der anerkennenden Feststellung eines französischen Offiziers der künftigen Zusammenarbeit unmittelbar zugute kommen werde. „Wenn sich diese jungen Leute in der Zukunft begegnen, werden sie sich an diesen Austausch erinnern und diese Erfahrung wird eine gute Basis bilden für die Zusammenarbeit im Einsatz.“

Kennenlernen und Austausch untereinander – die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit



Die Partnerschaft mit der EMSAM ist ein wichtiges Element bei der Zusammenarbeit der beiden Streitkräfte auf dem Gebiet der Wehrverwaltung. Sie eröffnet neue Möglichkeiten. Aus dem Kennenlernen der Strukturen und Verfahren der Partnernation, dem gemeinsamen Erarbeiten von Projekten und dem Einüben der Zusammenarbeit in verschiedenen einsatzbezogenen Tätigkeitsfeldern ergeben sich Chancen zu einer Harmonisierung und Optimierung der Strukturen und Verfahren. Dies kann im Idealfall zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit bei gemeinsamen Einsätzen führen bis hin zur Vision, dass eine deutsche Einsatzwehrverwaltungs-

stelle eigenständig ein französisches Einsatzkontingent administrativ unterstützt und die französische Militärverwaltung eigenständig ein deutsches Einsatzkontingent.

Die Partnerschaft ist auch im Kontext der Transformation der Laufbahnausbildung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung zu sehen. Sie ist ein wichtiges Element auf dem Weg zu einer mehr kompetenzorientierten Ausbildung, sie erweitert den Horizont schon während des Studiums auch in praktischer Hinsicht auf die europäische Dimension, ermöglicht die Anwendung und Optimierung der im Studium erworbenen einsatz- und fachbezogenen Fremdsprachenkenntnisse und schafft erste Grundlagen für einen möglichen künftigen Einsatz der Absolventinnen und Absolventen der Laufbahnausbildung auch im EU- oder NATO-Rahmen. Insbesondere ist die Partnerschaft mit der EMSAM aber eines: gelebte deutsch-französische Freundschaft.

Transformation der Laufbahnausbildung, Weiterentwicklung der Studienpläne

Einsatzbezogene Ausbildung



Gelebte interkulturelle Kompetenz – Übungsteilnehmer mit Wurzeln in Afghanistan, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Deutschland

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung intensivierte und vertiefte im Jahr 2009 die Transformation der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung. Die Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr wurde weiter optimiert und stieß auf großes Interesse innerhalb und außerhalb der Bundeswehr.

Als gelungenes Beispiel eines bundeswehrgemeinsamen Ansatzes – zusammen im Einsatz, zusammen in der Ausbildung – stieß die Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr am Fachbereich Bundeswehrverwaltung auf großes Interesse in der gesamten Bundeswehr. Besucherinnen und Besucher, die sich am Besuchertag beim Fachbereich Bundeswehrverwaltung über die Ausbildung informierten, wurden Teil der Übung. Nach Ankündigung des Besuches wurden sie durch die Leiterinnen bzw. Leiter der Einsatzwehrverwaltungsaußenstellen (Übung) in einem Briefing informiert; Einzelthemen wurden anschließend in Einzelgesprächen erörtert. Die Besucher hatten damit die Möglichkeit, die Übung nicht als Zuschauer, sondern als Mitwirkende zu erleben.



Eine neue Dimension in der Planübung – konkret erfahrbare internationale Zusammenarbeit



Interkulturelle Kommunikation
– geübt in Verhandlungen mit
afghanischen Rollenspielerinnen

Am 13. Mai 2009 informierte sich Oberstleutnant Schuckmann, stellvertretender Kommandeur des Spezialpionierbataillons (SpezPiBtl) 464 in Speyer, über die Grundlagenausbildung und die Planübung. Das SpezPiBtl 464 betreibt im Einsatz Feldlager und arbeitet in vielen Bereichen eng mit der Wehrverwaltung zusammen. In der Ausbildung unterstützt das SpezPiBtl 464 den Fachbereich seit Jahren mit Gastdozentinnen und Gastdozenten, Leitungspersonal in der Planübung und bei Exkursionen. Die enge Zusammenarbeit mit dem SpezPiBtl 464 ist eine Grundvoraussetzung für die realistische und einsatznahe Gestaltung der Szenarien.



Bundeswehrgemeinsamer
Ansatz als Voraussetzung für
erfolgreiche Zusammenarbeit
im Einsatz – Oberstleutnant
Schuckmann, stellvertre-
tender Kommandeur des
Spezialpionierbataillons 464
in Speyer – hier mit Direktor
Junger, Fachbereichsleiter des
Fachbereichs Bundeswehrver-
waltung, und Regierungsdirek-
tor Schanze, Dezernatsleiter
Wehrpsychologie im Streitkräf-
team und Übungsteilnehmer
im Leitungsstab – informiert
sich über die Grundlagenaus-
bildung und die Planübung

Vizepräsident Koehler, Vizepräsident der Wehrbereichsverwaltung (WBV) Süd, Attaché Boucher-Chapuy, Verbindungsbeamter des französischen Verteidigungsministeriums beim Bundesministerium der Verteidigung in Bonn, und Beamtinnen und Beamte der Territorialen Wehrverwaltung informierten sich am 14. Mai 2009 über die einsatzbezogene Ausbildung. Nach der Einführung in den Auftrag und die aktuellen Aufgaben im Rahmen eines Briefings informierten sich die Besucherinnen und Besucher bei einem Rundgang durch die Einsatzwehrverwaltungsaußenstellen (Übung) über die zu bearbeitenden Szenarien und die Konzeption der Ausbildung.

Von großem Interesse auch für die Praxis – Vizepräsident Koehler, WBV Süd, und Attaché Boucher-Chapuy im Gespräch mit Studierenden



Am 12. November 2009 stellte Fachbereichsleiter Direktor Junger der Abteilungsleiterin WV im Bundesministerium der Verteidigung, Frau Ministerialdirektorin Greyer-Wieninger, die einsatzbezogene Ausbildung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung vor. Frau Greyer-Wieninger informierte sich eingehend in einer Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle (Übung). Nach dem Briefing durch den Leiter der Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle (Übung) und der Erläuterung der aktuell wahrzunehmenden Aufgaben

stellte der Leiter seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. In intensiven Gesprächen der Studierenden mit Frau Greyer-Wieninger wurden viele Lehrinhalte ergänzt und vertieft.

Ein Blick „hinter die Kulissen“ im Leitungsstab ergänzte die Eindrücke in der Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle (Übung). Frau Greyer-Wieninger zog in der abschließenden Aussprache eine positive Bilanz und betonte die Bedeutung der einsatzbezogenen Ausbildung im Rahmen der Laufbahnausbildung für die Wahrnehmung der zentralen Aufgaben der Wehrverwaltung – die administrative Unterstützung der Streitkräfte im Einsatz.



Frau Ministerialdirektorin Greyer-Wieninger im Gespräch mit Studierenden in einer Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle (Übung)



Frau Ministerialdirektorin Greyer-Wieninger im Leitungsstab der Planübung

Im Jahr 2009 wurde die einsatzbezogene Ausbildung durch die Integration weiterer Lehrinhalte, die Steigerung der Praxisnähe durch Einbeziehung weiterer didaktisch versierter und einsatzerfahrener Beamtinnen und Beamten und die Übungsbeteiligung der Partnerhochschule EMSAM mit zwei Offizieren kontinuierlich optimiert. Damit wurden die Voraussetzungen für die geplante deutsch-französische Planübung unter Mitwirkung der Studierenden der EMSAM im Mai 2010 geschaffen.

Ein gemeinsamer Erfolg – Studierende, Dozentinnen und Dozenten und Mitarbeiter des Leitungsstabes der Planübung nach der gemeinsamen Auswertung



Modernisierung und Transformation

Aus dem Projekt Modernisierung und Transformation der Bundeswehr führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2009 in allen Studienfächern der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes weitere Inhalte intensiv ein.

Die neuen Inhalte werden kontinuierlich über die einzelnen Studienabschnitte verteilt gelehrt, unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte. Die ständige Ausrichtung auf neue Entwicklungen erfolgt sowohl innerhalb des bestehenden Curriculums, wie auch durch Neufassung der Studieninhalte. So wurden 2009 die Studieninhalte des

Studienfachs Unterbringung, Liegenschafts- und Bauwesen (künftig: Infrastrukturmanagement/Facility Management der Bundeswehr) neu gefasst und auf die durch die Neuorganisation des **Infrastrukturmanagements/ Objektsmanagements** entstandenen neuen Anforderungen ausgerichtet. Dies ist ein erster Schritt zu einer Neukonzeption der gesamten Aus- und Fortbildung in diesem Bereich.

Um die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Projekten anwendungsbezogen zu verdeutlichen, fasste der Fachbereich Bundeswehrverwaltung zahlreiche Inhalte zum Thema „Modernisierung und Transformation“ in einen Ausbildungsschwerpunkt in den Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen (PL) II zusammen.

In diesem Zusammenhang konnten die Lehrinhalte zum **Strategischen Einkauf der Bundeswehr** – nach der Einführung in die Laufbahnausbildung im Jahr 2008 – mit Unterstützung des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung wesentlich intensiviert werden. Die Studierenden hatten erstmals die Möglichkeit, in einem komplexeren Projekt die Grundsätze des Strategischen Einkaufs der Bundeswehr anzuwenden und damit dieses dynamische, prozessorientierte, an den jeweiligen Erfordernissen von Übung und Grundbetrieb bzw. Einsatz differenziert ausgerichtete Beschaffungssystem durch eigene Erfahrung kennenzulernen. Besonders wertvoll war dabei der unmittelbare Vergleich mit den bisherigen Beschaffungsverfahren. Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung arbeitet auch im Rahmen einer Diplomarbeit an der Weiterentwicklung des Strategischen Einkaufs der Bundeswehr mit.

Der Strategische Einkauf der Bundeswehr hat für die Laufbahnausbildung besondere Bedeutung. Er ermöglicht in

idealtypischer Weise die Vermittlung des Paradigmenwechsels von einem Denken in eng abgegrenzten Zuständigkeiten hin zu einem komplexen zuständigkeitsübergreifenden Denken über Ziele, Ergebnisse und Wirkungen. Er ermöglicht zudem in besonderer Weise die Darstellung der Transformations- und Modernisierungsvorhaben der Bundeswehr im Kontext der Transformations- und Modernisierungsvorhaben in der Bundesverwaltung insgesamt und interdisziplinärer Zusammenhänge an konkreten Beispielen.

Auch die Inhalte zu SASPF wurden im Jahr 2009 erweitert und intensiviert. Die Einführung der „Standard-Anwendungs-Software-Produktfamilien“ bedeutet eine umfassende Neugestaltung der IT-Unterstützung der Bundeswehr. Sie kennzeichnet einen Paradigmenwechsel bei der IT-Unterstützung: weg von individuellen, aufgabenbezogenen Anwendungen, hin zu einer bundeswehrübergreifenden, wirtschaftlich orientierten, einheitlichen Lösung. Im Rahmen der Laufbahnausbildung ist eine studienfächerübergreifende Grundlagenausbildung zu SASPF mit theoretischen Anteilen in allen Studienabschnitten und exemplarischen anwendungsbezogenen interdisziplinären Elementen realisiert. Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt in enger Verbindung mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern. Die Inhalte werden kontinuierlich optimiert und auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet.

Mit der Einsatzorientierung, Modernisierung und Transformation der Wehrverwaltung ist die Bedeutung einer berufsnahen, verwaltungsinternen Ausbildung im engen Verbund mit der Berufspraxis gestiegen. Sich permanent wandelnde Rahmenbedingungen und die daraus folgende kontinuierliche Veränderung der Strukturen und Inhalte in allen Bereichen stellen besondere Anforderungen an die

Ausbildung. Die Bedeutung von Detailkenntnissen in eingeführten Verfahren nimmt ab. Besonderes Gewicht gewinnen in einer sich transformierenden Laufbahnausbildung Themen, die zu einer Verbesserung von Schlüsselkompetenzen, der Förderung der Flexibilität und der Verbesserung der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen beitragen. Der kontinuierliche Wandel ist eine Herausforderung, insbesondere aber eine Chance, inhaltlich wie didaktisch neue Wege zu gehen.

Intensivierung des Praxisbezugs der Fachstudien

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung erbringt eine wissenschaftlich hochwertige Laufbahnausbildung, die die Studierenden zugleich praxisbezogen und anwendungsorientiert auf die künftige Aufgabenwahrnehmung in einer modernen, sich kontinuierlich optimierenden Wehrverwaltung vorbereitet. Dies wird wesentlich dadurch erreicht, dass die Studierenden auch während der Fachstudien die Möglichkeit erhalten, theoretische Studieninhalte in ihrer praktischen Umsetzung in der Bundeswehr zu erfahren und erworbene Kenntnisse vor Ort anzuwenden und zu erproben. Ein wichtiges Element zur Erreichung dieses Ausbildungsziels sind regelmäßige Exkursionen. Im Jahr 2009 wurden von den Dozentinnen und Dozenten am Fachbereich mit den Studierenden unterschiedlicher Studienabschnitte zahlreiche Exkursionen durchgeführt. Hervorzuheben sind insbesondere:

Die Exkursion des Wahlfachs Facility Management vom 5. bis 8. Juli 2009 zur Erkundung marinespezifischer Infrastruktur im Marinestützpunkt Wilhelmshaven und luftwaffenspezifischer Infrastruktur beim Jagdgeschwader 71 „Richtofen“ (JG 71 „R“) in Wittmund.



Ein Standort mit Besonderheiten
– Erkundung marinespezifischer
Infrastruktur im Stützpunkt
Wilhelmshaven

„Truppe und Wehrverwaltung stellen gemeinsam ein starkes Team dar und können selbst schwierigste Aufgabenstellungen meistern“ war eine der Schlussfolgerungen eines Teilnehmers an der Exkursion von Studierenden des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung vom 16. bis 18. August 2009 zu dem vom **Spezialpionierbataillon 464** aus Speyer auf dem **Truppenübungsplatz Lübtheen** in Mecklenburg aufgebauten und betriebenen Feldlager. Der Aufbau und Betrieb dieses Feldlagers erfolgte im Rahmen einer Übung und bot nicht nur den Studierenden des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung, sondern auch zahlreichen Truppenteilen die Möglichkeit, ein komplett eingerichtetes und voll funktionsfähiges Feldlager mit allen Komponenten im Inland im Betrieb kennenzulernen und im Rahmen der Ausbildung und Übung nutzen zu können.

Einsatzinfrastruktur hautnah
– der Eingangsbereich des Feld-
lagerlagers in Lübtheen



Das Spezialpionierbataillon 464 aus Speyer und den Fachbereich Bundeswehrverwaltung der FH Bund verbindet ein gemeinsames Anliegen: Die künftigen Beamtinnen und Beamten der Wehrverwaltung und die Soldatinnen und Soldaten zusammenzubringen, Berührungspunkte abzubauen, sich kennenzulernen und die Basis für die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit im In- und Ausland zu schaffen. Die gemeinsamen Vorhaben reichen von der Präsentation der Feldlagerkomponenten für den Einsatz, die Mitwirkung des SpezPiBtl 464 mit Gastdozentinnen und Gastdozenten zu Einsatzthemen an der Laufbahnausbildung und die Mitwirkung von Offizieren im Rahmen der Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Für die Studierenden des Fachbereichs bietet die enge Zusammenarbeit die Möglichkeit, bei zahlreichen Veranstaltungen und Exkursionen die Streitkräfte und ihren Auftrag am Beispiel dieses „Truppenteils nicht lediglich im Einsatz, sondern für den Einsatz“ unmittelbar und anschaulich kennenzulernen und sich über gemeinsame Themen bereits während der Ausbildung auszutauschen.

Weitere Exkursionen in zahlreichen Studienfächern stellten die enge Verzahnung von wissenschaftlichen Lehrinhalten und erlebbarer praktischer Bedeutung sicher. So fuhren Studierende und Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs im Mai und November 2009 zum **Bundesarbeitsgericht** in Erfurt, wo sie nach einer Einführung in die streitgegenständlichen Inhalte jeweils eine Verhandlung miterleben konnten. Die Verhandlungen betrafen zentrale Lerninhalte aus dem Curriculum des Fachbereichs und ermöglichten neben einer Vertiefung der Rechtskenntnisse im Arbeits-, Tarif- und Sozialversicherungsrecht auch Einblicke in die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweise des höchsten deutschen Arbeitsgerichts.



Ohne geht nichts – Einweisung
in die Technik

Themen des Wahlfachs Europäische Geldpolitik wie die Ursachen der Finanzkrise, die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Weltwirtschaft, die geldpolitischen Reaktionen auf die Finanzkrise und finanzpolitische Reaktionen der Staaten auf die Wirtschaftskrise wurden am 10. Dezember 2009 bei einer Exkursion zur **Deutschen Bundesbank** vertieft. Ein Fachvortrag zum Thema „10 Jahre Eurosystem – eine Bilanz“ ermöglichte tiefere Einblicke in Lehrinhalte des Curriculums der Laufbahnausbildung. Eine Führung in der Deutschen Nationalbibliothek gab einen Einblick in eine einzigartige Sammlung deutschsprachiger Publikationen. Hinweise für die Nutzungsmöglichkeiten vor Ort und Recherchemöglichkeiten über das Internet enthielten zudem wertvolle Tipps für Recherchen im Rahmen der Fertigung der Diplomarbeit.

Arbeitstagungen am Fachbereich und Hochschultage 2009

Im Jahr 2009 führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung die traditionsreiche Veranstaltung „Hochschultage“ vom 21. bis 23. Juli 2009 im Bereich Besoldung und Versorgung und vom 16. bis 17. November 2009 im Bereich Infrastrukturmanagement/Facility Management der Bundeswehr und eine Arbeitstagung Besoldungs- und Versorgungsrecht vom 27. bis 28. Januar 2009 durch.

Die Hochschultage im Bereich Besoldung und Versorgung vertieften die bei der Arbeitstagung Besoldungs- und Versorgungsrecht vom 27. bis 28. Januar 2009 erörterten Themen mit dem Schwerpunkt Reform des Dienstrechts, Veränderungen im Bereich der Besoldung und Versorgung und Umsetzung in der Ausbildung. In einem Grundsatzvortrag erläuterte Oberamtsrat Mangerich vom Referat PSZ III 2 im Bundesministerium der Verteidigung die Reform des Dienstrechts durch das Dienstrechtsneuordnungsgesetz

und die Auswirkungen auf die Besoldung. Konkrete Beispiele machten die abstrakten Inhalte für die Zuhörerinnen und Zuhörer greifbar und anschaulich. Der Vortrag leitete zu einer umfassenden Erörterung der Themen über. Der intensive Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Ministerium, den Vertreterinnen und Vertretern der Praxis und den Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs gab wertvolle Impulse für die inhaltliche und methodische Transformation der Lehre.



Neue Ansätze im Dienstrecht
– Oberamtsrat Mangerich,
BMVg – Ref. PSZ III 2, erläutert
die Veränderungen im Dienst-
recht und die Auswirkungen
auf die Besoldung

Kernthemen der Hochschultage Besoldung und Versorgung waren die nach der Arbeitstagung im Januar eingeleiteten Veränderungen in Lehre und Praxis nach der umfassenden Änderung des Besoldungsrechts durch das Dienstrechtsneuerordnungsgesetz und neue Anforderungen an die Ausbildung durch die Einführung von SASPF. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren die Grundsatzsachbearbeiterinnen und Grundsatzsachbearbeiter aus dem Referat PSZ III 2 des Bundesministeriums der Verteidigung, die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Bundeswehrverwaltungsschulen II und IV in Berlin und Oberammergau, die Ausbildungsbeauftragten der Personalabrechnungsabteilung in den Wehrbereichsverwaltungen und die Dozentinnen und Dozenten

der Studienfächer Besoldung und Versorgung, Arbeits-, Tarif- und Sozialversicherungsrecht. In einem intensiven Informationsaustausch wurden die neuen Inhalte in die Lehre übertragen, vorhandene Strukturen optimiert und die enge Verzahnung von Fachstudien und Praktika intensiviert. Ein besonderer Höhepunkt der Tagung war der Vortrag von Oberamtsrat Geiß, BMVg – Ref. PSZ III 2 – zum Themenkomplex „Zulagenbewilligung“. Bei der Auswertung der Hochschultage zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine durchweg positive Bilanz und betonten den Nutzen für alle Bereiche.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hochschultage Infrastrukturmanagement

Ziel der Hochschultage Infrastrukturmanagement/Facility Management der Bundeswehr war es, die Lehrinhalte von fachtheoretischen und berufspraktischen Studienabschnitten im Studienfach Unterbringung, Liegenschafts- und Bauwesen zu aktualisieren und notwendige Aktualisierungen der Ausbildungsgrundlagen zu erarbeiten. Mit besonderer Spannung wurden daher die Vorträge aus der Abteilung Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz des Bundesministeriums der Verteidigung im Hinblick auf die neue Aufbau- und Ablauforganisation der Bundeswehr-Dienstleistungszentren (BwDLZ) im Aufgabengebiet Liegenschaftsmanagement/Objektmanagement erwartet. Das Referat

BMVg – WV I 2 – hatte wenige Tage zuvor den grundsatzweisenden Erlass herausgegeben, der dem Objektmanagement im Arbeitsbereich Facility Management der BwDLZ weitere Aufgaben zuweist, die Übertragung von mehr Handlungsbefugnissen regelt und die Verantwortlichkeit des BwDLZ stärkt. In diesem Aufgabengebiet werden 106 Dienstposten der Besoldungsgruppen A 11/ A 12 neu eingerichtet.

Themen waren insbesondere die Modernisierungsprojekte „Optimierung des Facility Management im BwDLZ Köln“ und „Individualausbildung der Bundeswehr Teilprojekt 04 „Aus- und Fortbildung Liegenschaftsmanagement“, die Regenerationsausbildung in SASPF, die Umsetzung des BImA-Gesetzes im Geschäftsbereich BMVg und die Aufgaben der TerrWV in den Bereichen Infrastruktur und Liegenschaftsbetrieb bei Auslandseinsätzen.

Arbeit in den Hochschulgremien

Der Fachbereichsrat und die von ihm bestellten Berufungsausschüsse haben im Jahr 2009 in insgesamt 15 Sitzungen ihre hochschulrechtlichen Aufgaben wahrgenommen. Im Vordergrund der Arbeit standen die hochschulrechtlichen Berufungsverfahren zur Nachbesetzung vakanter Dozentenstellen.

Vier Dozenten des Fachbereichs sind Mitglieder der beim Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes eingerichteten fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen „Modularisierung von Studiengängen“, „Evaluation“, „Nutzungskonzepte elektronischer Medien“ und „Publikationen“. Der Fachbereichsleiter ist gewähltes Mitglied der vom Senat der Fachhochschule eingerichteten Studienplankommission für das gemeinsame Grundstudium.

Außenbeziehungen, Informationsarbeit

Die **Informationsarbeit** des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung umfasst neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Fachbereichs in den elektronischen Medien. Der Fachbereich ist dreifach präsent: im Internetauftritt der Fachhochschule des Bundes, im Internetauftritt der Bundeswehr und im Intranet der Bundeswehr (IntranetBw).

Im Jahr 2009 wirkte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung bei mehreren Veranstaltungen zur **Nachwuchswerbung** für die Bundeswehr mit.

Beim Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim am 6. Januar 2009 beteiligte sich der Fachbereich im Rahmen der Präsentation der Mannheimer Hochschulen mit einem eigenen Stand. Mehrere Studierende und Angehörige der Hochschulverwaltung und Dozentinnen und Dozenten stellten das Studium am Fachbereich der Mannheimer Öffentlichkeit vor.

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung beim traditionellen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim am 6. Januar 2009



Im Februar 2009 engagierte sich der Fachbereich Bundeswehrverwaltung auf der zentralen „Abi-Messe 2009“ in Köln und im Mai 2009 auf Deutschlands größter Regionalmesse, dem „Maimarkt Mannheim“, einer Ausstellung für Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft, an den Messeständen der Bundeswehr. Mit Lehrkräften und Studierenden warb der Fachbereich Bundeswehrverwaltung um Nachwuchs für die Wehrverwaltung.



Der Messestand der Bundeswehr bei der Abi-Messe in Köln unter Mitwirkung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung



Studierende des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung informieren die Besucher des Bundeswehrstands auf dem „Maimarkt Mannheim“

Förderverein der FH Bund – FB BWV – e. V./ Vortragsveranstaltungen

Der Förderverein der FH Bund – FB BWV e. V. unterstützte auch im Jahre 2009 auf vielfältige Art und Weise die wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten am Fachbereich.

Den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen, die das kulturelle Leben auf dem Campus bereicherten, bildete der Neujahrsempfang am 22. Januar 2009. Fachbereichsleiter Direktor Junger und der Vorsitzende des Fördervereins Regierungsdirektor Zeumer dankten den zahlreichen Gästen aus den benachbarten Lehrinstituten und Dienststellen für die gute Zusammenarbeit.

Die Themen weiterer Aktivitäten reichten von einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Besoldungsneuordnungsgesetz“, das Herr Oberamtsrat Mangerich vom Referat PSZ III 2 des BMVg hielt (s. o.), über die Besuche der Ausstellungen „Alexander der Große“ im Reiss-Engelhorn-Museum und „Picassos Welt“ in der Kunsthalle Mannheim zu den Besichtigungen des Flugplatzes Mannheim, des neuen Stadions der TSG Hoffenheim in Sinsheim und der BASF in Ludwigshafen.

Bundestagsabgeordneter
Dr. Meister in der Diskussion



Herr Dr. Michael Meister, Mitglied des Deutschen Bundestages, sprach am 29. April 2009 vor voll besetztem Auditorium zum Thema „Aktuelles aus dem Bundestag – Haushalt/Finanzkrise“. MdB Dr. Meister stellte die Wirtschafts- und Finanzlage plastisch dar; er erläuterte die wirtschaftspolitischen Zusammenhänge anhand zahlreicher Beispiele aus der aktuellen Politik und gab interessante Einblicke in die Arbeit des Parlaments und seiner Ausschüsse. Den hochaktuellen und fesselnden Ausführungen folgte eine lebhaft Diskussion.

Frau Regierungsoberamtsrätin Dorothee Schönen, Leiterin der Bundeswehrverwaltungsstelle in Frankreich, Fontainebleau, hielt am 2. April 2009 einen Vortrag über die Bundeswehrverwaltungsstellen im Ausland. Sie informierte umfassend über Struktur und Aufgaben der Wehrverwaltung in Frankreich.

Ein wichtiges Anliegen des Fördervereins ist die Unterstützung des Fachbereichs bei der Ausgestaltung der Partnerschaft mit der französischen Militärhochschule EMSAM. Den Austausch der Studierenden hat der Verein in vielfältiger Weise unterstützt.

Die enge Verbundenheit mit den Studierenden ist für den Förderverein zentrales Leitmotiv. Wichtige „Fördermaßnahmen“ kamen den von den Studierenden organisierten Veranstaltungen zugute (z. B. das Sommerfest, Weihnachtsbasar). Mit der Auszeichnung der besten Absolventinnen und Absolventen der Laufbahn- und Zwischenprüfungen in Form von Bücherschecks folgte der Verein auch im Jahre 2009 einem guten Brauch.



Eine schöne Tradition –
der Weihnachtsbasar

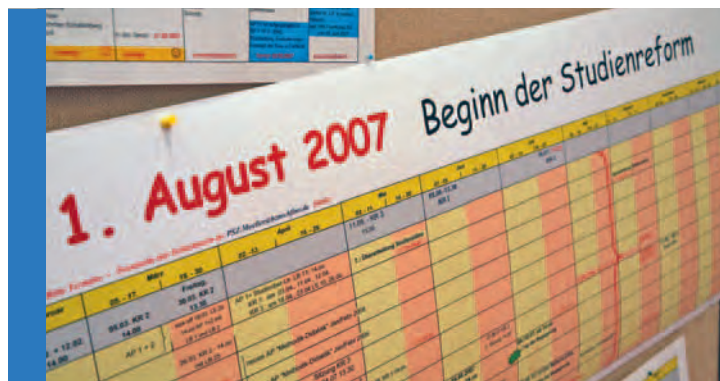
Fachbereich Finanzen

Leitung:	Abteilungsleiter Dr. Rüdiger Nolte
Sitz/Standorte:	Münster
Laufbahnen:	Gehobener nichttechnischer Zolldienst des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	861
Einstellungszahlen 2009:	328
hauptamtliches Lehrpersonal:	40

Reform der Laufbahnausbildung/Ausbildungsreform/ Weiterentwicklung der Studienpläne

Reform und neue Studieninhalte

Die seit dem 1. August 2007 ins Werk gesetzte Reform der Laufbahnausbildung ist weiter vorangetrieben worden. Das veränderte Rollenverständnis sowohl der Dozenten als auch der Studierenden vom „Lehrer“ zum „Coach“ – vom „Konsumenten“ zum „Produzenten“ ist gleichwohl immer noch für viele gewöhnungsbedürftig.



Planung der Studienreform

Im Grundstudium wird ab 2010 nach neuen Studienplänen unterrichtet. Der Fachbereich Finanzen hat die ihm durch

die gemeinsame Studienreform aller Fachbereiche eingeräumten Freiheiten genutzt und die Inhalte der laufbahntypischen Fächer grundlegend überarbeitet. Neben der Aktualisierung des Stoffes wurde Wert auf die Straffung der Inhalte und eine verbesserte Schwerpunktsetzung gelegt.

Auch die Verknüpfung mit dem Hauptstudium und ein noch engerer Bezug zur Berufspraxis waren und sind Gegenstand der Reform. Dem Praxisbezug wird unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass ab 2009 in jeder Zwischenprüfungsklausur auch die laufbahntypischen Fächer berücksichtigt werden. Damit soll die Akzeptanz dieser Fächer bei den Studierenden gesteigert und der Einstieg in die Praxisphase erleichtert werden.

Hauptstudium

Im Vordergrund stand 2009 die **Fortentwicklung der Reform im Hauptstudium**.

Dabei hat sich einerseits gezeigt, dass die Reformansätze auch im Fachstudium gut umsetzbar sind. Andererseits wurde auch klar, dass trotz Änderung und Straffung der Lehrpläne die Stofffülle noch zu groß ist und in Konkurrenz zur Vermittlung von Methodenkompetenz tritt. Deshalb sind die **Studienpläne** erneut gestrafft und überarbeitet sowie zugleich den neuen Vorgaben des Zentralbereichs angepasst worden.

Die kurs- und fächerübergreifenden **Wahlpflichtveranstaltungen** wurden erstmals im Hauptstudium II durchgeführt. Orientiert an der Aufgabenstellung der Zollverwaltung wurde in den thematischen Säulen „Kontrollen“, „Dienstleistungen der Zollverwaltung“, „Abfertigung“ und „e-Government“ im Umfang von 70 Stunden gearbeitet.

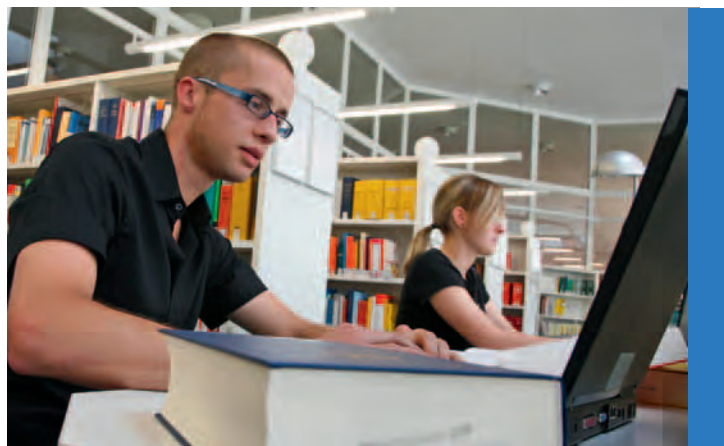


Für viele Studierende ist diese Arbeitsweise ungewohnt. Die Fixierung auf die Klausurinhalte verstellt zuweilen den Blick auf die Wichtigkeit von Methoden- und Sozialkompetenz und die Zusammenhänge.

Neue Medien

Zur Steigerung von Effektivität und Effizienz der Lehrveranstaltungen werden am Fachbereich Finanzen auch die so genannten Neuen Medien eingesetzt. Dazu zählen u. a. Lehr- bzw. Lernprogramme, Audio- und Videocasts sowie verschiedene Online-Tests und -Fragebögen.

Erstmals wurden 2009 Großvorlesungen – so z. B. zum zollrechtlichen Thema „Verbote und Beschränkungen“ – in vollem Umfang auf Video aufgezeichnet, die Mitschnitte anschließend methodisch-didaktisch aufbereitet und den Studierenden über die Lehrplattform ILIAS (Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem) zur Verfügung gestellt. Gleiches geschah mit weiteren ausgesuchten Veranstaltungen und zu wichtigen Ausbildungsthemen, die weiterhin im Kursverbund dargeboten wurden.



In Zusammenarbeit mit Lehrenden sowie erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern aus der Zollverwaltung ist durch das Kompetenzzentrum Neue Medien erstmals ein Lehr- bzw. Lernprogramm zu einem praxisrelevanten Thema (Versandverfahren) auf der Basis des in ILIAS integrierten Autorentools realisiert worden.



Das modular aufbereitete Programm hat einen Umfang von mehreren Stunden und kann sowohl in der Aus- als auch in der Fortbildung eingesetzt werden.

Da die Module in sich geschlossene Einheiten bilden, ist auch eine selektive Nutzung einzelner Module möglich. Für das Jahr 2010 sind weitere Vorhaben geplant.

Umsetzung und begleitende Maßnahmen

Um die Kommunikation zwischen Hochschule und Verwaltung zu optimieren, hat sich der Fachbereich Finanzen bereits 2008 in seiner Struktur den neu geschaffenen Abteilungen „Zentrale Facheinheit“ bei den Bundesfinanzdirektionen (BFD) angepasst.

2009 haben erste Gespräche zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Bildungs- und Wissenschaftszentrums der Bundesfinanzverwaltung und den einzelnen BFDen mit dem Ziel stattgefunden, die Inhalte der Aus- und Fortbildung noch stärker auf den konkreten Bildungsbedarf der Zollverwaltung auszurichten.



Der Fachbereich Finanzen war dabei durch die jeweiligen Studienbereichsleitungen vertreten. Ferner hat vielfältiger fachlicher Austausch stattgefunden um sicherzustellen, dass Lehre und Verwaltung inhaltlich abgestimmt handeln. Zu diesem Zweck waren wiederum viele Dozentinnen und Dozenten an Arbeitsgruppen des Bundesministeriums der Finanzen und der Bundesfinanzdirektionen beteiligt. Umgekehrt sind auch vereinzelt Praktikerinnen und Praktiker als Lehrbeauftragte am Fachbereich tätig gewesen. Dabei ging es insbesondere um die Darstellung vielfältiger Praxisbeispiele aus besonderen Arbeitsgebieten, etwa dem gewerblichen Rechtsschutz.

Evaluation

Auch im Jahr 2009 wurde die Evaluation am Fachbereich Finanzen kontinuierlich fortgeführt.

Auf der Grundlage eines inzwischen überarbeiteten Feinkonzepts konnte mit Ende des Jahres der erste 5-jährige Evaluationszyklus abgeschlossen werden.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse gaben den einzelnen Dozentinnen und Dozenten die Möglichkeit, ihre eigene Lehrtätigkeit weiter zu verbessern und besonders im methodisch-didaktischen Bereich Fortschritte zu erzielen. Darüber hinaus erhielten die fachlich Verantwortlichen mit

den Evaluationsergebnissen die Möglichkeit, die Situation im Studienbereich besser einschätzen und geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen ergreifen zu können.



Insofern kann am Fachbereich Finanzen die Evaluation zu Recht als begleitende Maßnahme zur durchgeführten Studienreform und als wesentliches Element der Qualitätssicherung gesehen werden. Auch 2009 wurde das Ziel verfolgt, die Evaluation nicht allein auf die Ermittlung der Studierendenzufriedenheit mit Hilfe von Fragebögen zu reduzieren. Erstmals erfolgte eine Befragung von über 100 Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs, um Informationen über die praktische Verwertbarkeit des im Studium erworbenen Wissens zu erlangen. Neben der grundsätzlichen Bestätigung der Angemessenheit des dargebotenen Stoffes konnten dabei wichtige Hinweise zur zukünftigen Modifizierung einzelner Ausbildungsinhalte gewonnen werden.

Dabei wurde neben der Fragebogenmethode erstmalig auch das persönliche Interview mit einzelnen Absolventinnen und Absolventen als eine sehr effiziente Form der Evaluation eingesetzt.

Forschung und Forschungsförderung

Der Schwerpunkt der Forschung lag 2009 auf der repräsentativen Beteiligung der Autorinnen und Autoren des Fachbereichs Finanzen an der Festschrift „Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung“ zum 30-jährigen Jubiläum der FH Bund.

In vielfältigen Beiträgen wurden Fachinhalte einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Überhaupt orientierte sich die Forschung an der **Praxisrelevanz**. So ging es wie jedes Jahr um Neuauflagen bewährter Lehrbücher und Kommentare und Aufsätze zu neuen Rechtsentwicklungen und Urteilsbesprechungen.

Hinzu kamen Blicke in die Zukunft auf den „Modernisierten Zollkodex“ und EMCS (Excise Movement and Control System – EDV-gestütztes Beförderungs- und Kontrollsystem für verbrauchsteuerpflichtige Waren), an deren Entstehung verschiedene Dozentinnen und Dozenten in Arbeitsgruppen des Bundesministeriums der Finanzen beteiligt waren.

Dass der Fachbereich dabei **wissenschaftlich eine bedeutende Rolle** einnimmt, zeigen nicht nur die Standardkommentare im Zoll- und Verbrauchsteuerrecht, sondern auch der Beitrag zu den Leitlinien der EU-Kommission deutlich. Sie sind seit dem 1. Dezember 2009 mit dem Lissabon-Vertrag Gegenstand des EU-Vertrages und werden in der Festschrift zum 70. Geburtstag des Verfassungsrechtlers und ehemaligen Bundesverfassungsrichters Udo Steiner auf ihre Wirkung hin untersucht.

Schließlich gab es eine **Beteiligung am virtuellen Lexikon** des Gabler-Verlages, das unmittelbar im Internet geschrie-

ben wurde und bis auf eine Paperbackausgabe allein dort zur Verfügung steht.

Elektronische Vorschriftensammlung Finanzen – eVSF

Erstmals seit Einführung der sog. eVSF hat eine Laufbahnprüfung mit laufbahnspezifischen Vorschriften ausschließlich in elektronischer Form stattgefunden. Die für die Klausuren im Hauptstudium II gesammelten Erfahrungen wurden umgesetzt. Auch in der mündlichen Prüfung gab es keine Umsetzungsprobleme.

Viele Prüferinnen und Prüfer nutzten das Angebot einer besonderen Unterweisung in der Handhabung der eVSF.

Standardisierung der Lehre

Die bereits 2008 begonnenen Arbeiten am Konzept für die Standardisierung der Lehre in Aus- und Fortbildung wurden abgeschlossen. Eingebunden ins neu geschaffene Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung wurden in enger Abstimmung mit der Fortbildung und der Ausbildung des mittleren Zolldienstes Standards entwickelt.

Mit der BFD Nord wurde vereinbart, die berufspraktische Ausbildung betreffenden Teile zeitnah zu pilotieren und anschließend zu evaluieren.

Dozentenweiterbildung

Wie im vergangenen Jahr fanden auch 2009 mit Unterstützung des Hochschuldidaktischen Zentrums Methoden-Workshops statt.



Am „Sprech- und Stimmtraining“ unter der Leitung von Herrn Marcus Becker nahmen 9 Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Finanzen teil.

An dem Workshop „ATLAS Ausfuhr“ (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem) im Frühjahr 2009 nahmen 17 Dozentinnen und Dozenten des Studienbereiches „Allgemeines Zollrecht“ teil.

Für alle Lehr- und Studienbereichsleitungen fand im August 2009 ein vom Lehrbereich 4 „Fortbildung – Führung, Steuerung“ vorbereiteter Workshop zum Selbstverständnis der Studienbereichsleitungen statt.

Schwerpunktmäßig ging es um Rollenfindung und Abgrenzung der Aufgaben, um im Rahmen der Delegation den Fachbereichsleiter erfolgreich bei der Leitung des Fachbereiches zu unterstützen.

Darüber hinaus nahmen Lehr- und Studienbereichsleitungen an verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Führungskräfte-Fortbildung der Zollverwaltung teil.

Im April 2009 wurde die Inhouse-Schulung „Moderations-training“ unter der fachlichen Leitung der Dipl. Psychologin Anke Finger-Hamborg für die Dozentinnen und Dozenten des Lehrbereiches 4 angeboten.

In berufsbegleitenden Zusatzausbildungen, wie Kommunikationspsychologie, Wirtschaftsinformatik und Coaching/Mediation, befanden sich 6 Dozentinnen und Dozenten.

Hochschulsport

Für den Hochschulsport stehen eine moderne Sporthalle, das Fußballfeld und ein Tennisplatz zur Verfügung



Für den sportlichen Ausgleich in der Freizeit können darüber hinaus auch die Gymnastikhalle sowie ein Krafraum und ein Tischtennisraum genutzt werden.

Zu den sportlichen Höhepunkten zählten wieder die jährliche Olympiade und Turniere mit starker Beteiligung von Studierenden und Lehrenden.



Diplomfeier2009

Ausblick

Es gilt, die Standards für die Arbeit der Zollbeamtinnen und Zollbeamten, die derzeit von den Bundesfinanzdirektionen erarbeitet werden, mit Leben zu füllen und sinnvoll in die Ausbildung zu integrieren.

Hinzu kommen weitere Überlegungen zur Schaffung neuer Ausbildungsinhalte:

Die Bereitstellung der technischen Infrastruktur reicht allein nicht aus, um die mittels Informationstechnik (IT) möglichen Optimierungspotenziale ausschöpfen zu können.

Nur dann, wenn das die Systeme nutzende Personal über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, kann der Einsatz von IT effektiv und effizient sein. Eine zeitgemäße, praxisgerechte Ausbildung muss dem Rechnung tragen.



Diplomfeier 2009

In einem ersten Schritt wurde daher am Fachbereich Finanzen ein eigener **Studienbereich „Informationstechnologie“** eingerichtet. Die Komplexität der berührten Themen, Art und Umfang der in der Bundesfinanzverwaltung eingesetzten Fachverfahren, Praxisrelevanz sowie Innovations- und Veränderungstempo könnten in Zukunft ein eigenes Studienfach rechtfertigen, um eine aktive Entwicklung der in diesem Sektor zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten betreiben zu können.

Schließlich hat es in 2009 eine erhebliche Personalfluktuations auf Grund von Altersabgängen gegeben, die sich in 2010 fortsetzen wird. Es gilt, viele neue Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich Finanzen zu integrieren und in die Veränderungsprozesse konstruktiv einzubinden.

Fachbereich Kriminalpolizei

Leitung:	Professor Dr. Thorsten Heyer
Sitz/Standorte:	Wiesbaden
Laufbahnen:	Gehobener Kriminaldienst des Bundes
Studienabschluss:	Bachelor of Arts, Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	142
Einstellungszahlen 2009:	79
hauptamtliches Lehrpersonal:	9

Veranstaltungsreihe „Einblicke“

Der Fachbereich Kriminalpolizei hat die 2008 begonnene Vortragsreihe „Einblicke“, in deren Rahmen ausgesuchte kriminal- wie rechtswissenschaftliche Themen sowohl den Studierenden des Fachbereichs als auch interessierten Angehörigen des Bundeskriminalamtes wie benachbarten Polizeibehörden präsentiert werden, auch 2009 fortgesetzt.

So konnten 2009 beispielsweise

- der Landespolizeipräsident des Landes Hessen, Norbert Nedela,
- der bei den „Bayerischen Motorenwerken“ für Personalentwicklung Verantwortliche, Herr Hoffmann sowie
- der ehemalige Oberstaatsanwalt in Frankfurt/Main, Prof. Dr. Schöndorff

am Fachbereich begrüßt werden.

Die Veranstaltungen erfreuen sich hoher Resonanz und werden auch 2010 fortgesetzt werden.

Kooperationen

Der Fachbereich Kriminalpolizei hat 2009 die Kooperation zur „European Business School (ebs)“ intensiviert und die

Arbeiten an einem gemeinsamen Konzept zur Unternehmenssicherheit vor dem Hintergrund der aktuellen „Global Player“ – Initiativen, fortgesetzt. Im 1. Halbjahr 2010 wird das dreimodulige Zertifikatsseminar „Sicherheitsmanagement“ durchgeführt, in dessen Rahmen auch eine mehrtägige Veranstaltung im Bundeskriminalamt vorgesehen ist. Darüber hinaus wurden erste Kontakte zur Universität Jena, Lehrstuhl „Internationales Management“, geknüpft. Vertreterinnen und Vertreter des Fachbereichs Kriminalpolizei haben im Dezember 2009 und im Januar 2010 ein Seminar „Security Management“ mitgestaltet.

Forschungsprojekte

Dem Fachbereich Kriminalpolizei wurde 2008 die Durchführung des EU-geförderten Projektes **„Präventivpolizeiliche Kompetenzen von Zentralstellen der EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Bekämpfung organisierter Kriminalität und Terrorismus“** in Kooperation mit der Turkish Academy against drugs and organized crime (TADOC) übertragen.

Das Kick-Off-Meeting hierzu fand am 28. Januar 2009 statt. Im Zeitraum vom 25. bis 29. Mai 2009 wurde ein internationales einwöchiges Symposium in Wiesbaden durchgeführt. Im Anschluss daran bildete ein Expertencolloquium im August 2009 den Abschluss des Projekts. Ein entsprechender Tagungsband wird 2010 zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren wurde im 2. Halbjahr 2009 ein Forschungsprojekt zur **„Kapitalmarktkriminalität“** in Kooperation mit der kriminalistisch-kriminologischen Forschung beim Bundeskriminalamt begonnen. Dieses wird im Jahr 2010 abgeschlossen werden.

Einführung eines modularisierten Bachelor-Studienganges

2009 wurden die intensiven Arbeiten an dem zum 1. Oktober 2009 begonnenen Bachelor-Studiengang fortgesetzt und in weiten Teilen abgeschlossen.

Wesentliche Meilensteine im Rahmen der Einführung des Bachelor-Studiengangs bildeten dabei

- die Begehung des Fachbereichs am 12. und 13. Januar 2009 durch die Prüfgruppe der Akkreditierungskommission, der namhafte Wissenschaftler aus dem universitären wie fachhochschulischen Bereich angehörten und an der unter anderem Präsident Bönders, Dekan Prof. Dr. Leipelt sowie der Leiter des Wissenschaftlichen Dienstes Dr. Albrecht teilnahmen,
- die feierliche Aushändigung der auflagenfreien und bis 30. September 2014 befristeten Akkreditierungsurkunde am 4. September 2009 an Präsident Bönders sowie an den Präsidenten des Bundeskriminalamtes Ziercke durch einen Vertreter des Akkreditierungsrates im Beisein zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter sowohl des Fachbereiches Kriminalpolizei als auch des Zentralbereiches der FH Bund sowie
- das Inkrafttreten der neuen „Ausbildungs- und Prüfungsordnung“ für den Bachelor-Studiengang am 4. November 2009.

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitung:	Leitender Verwaltungsdirektor Hubert Lohaus
Sitz/Standorte:	Kassel
Laufbahnen:	Gehobener nichttechnischer Dienst in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	83
Einstellungszahlen 2009:	44
hauptamtliches Lehrpersonal:	8



Im April 2009 hat der Studienjahrgang 2008 im Rahmen des Fachhochschulstudiums das Grundstudium erfolgreich bestanden.

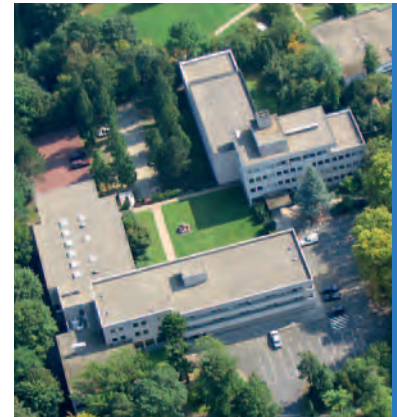
32 Studierende haben an der Abschlussprüfung nach der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst (ASPO-LSV) teilgenommen und die Laufbahnprüfung bestanden. Im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde des Fachbereichs wurde Ihnen im Namen des Präsidenten der FH Bund die Diplomurkunde ausgehändigt und der akademische Grad Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH) verliehen.

Zum 1. Oktober 2009 wurden 44 Studierende für die Ausbildung nach der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnung der Träger der landwirtschaftlichen Sozialversicherung zugelassen.

Das Rahmenkonzept zur Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Rechts der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung stärkt die Kompetenzen des Spitzenverbandes

sowie des Fachbereichs zur kontinuierlichen Ausbildung für die gehobene Funktionsebene in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung.

An dem Hochschultag im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Fachhochschule des Bundes nahmen die Fachbereichsleitung, hauptamtliche Lehrkräfte, Verwaltungsangestellte und Studierende teil. Neben der Präsentation „Leben und Studieren in Kassel“ wurde die hausinterne Präventionskampagne „Deine Haut“ präsentiert. Medial gaben Kurzfilme zu unterschiedlichen Themen, z. B. Unfallverhütung und Rehabilitationsmaßnahmen, Einblick in die Landwirtschaftliche Sozialversicherung. Eine Bilderwand über Aktivitäten der Studierenden gab Einblick in Studium und Freizeit.



Luftaufnahme Fachbereich
Landwirtschaftliche Sozial-
versicherung

Präsentation des Fachbereichs
an dem Hochschultag

Fachbereich Nachrichtendienste

Leitung:	Regierungsdirektorin Dr. Monika Rose-Stahl (kommissarisch)
Abteilungen:	■ Bundesnachrichtendienst ■ Verfassungsschutz
Sitz/Standorte:	Haar, Brühl
Laufbahnen:	■ Gehobener nichttechnischer Dienst im Bundesnachrichtendienst ■ Gehobener nichttechnischer Dienst im Verfassungsschutz des Bundes
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenzahl:	90
Einstellungszahlen 2009:	40
Hauptamtliches Lehrpersonal:	6

Situation im Fachbereich

Personalsituation

Im Juni 2009 wurde Dr. Monika Rose-Stahl zur Abteilungsleiterin Verfassungsschutz bestellt. Die Leitungen des Fachbereichs und der Abteilung BND sind noch vakant. Dr. Rose-Stahl nimmt daher auch die kommissarische Fachbereichsleitung wahr.

Seit November 2009 ist Dr. Gunter Warg als hauptamtlich Lehrender für Rechtswissenschaften in der Abteilung Verfassungsschutz tätig. Damit stieg die Zahl der hauptamtlich Lehrenden im Fachbereich auf sechs Dozenten an.

Zum Wintersemester 2009/2010 nahmen zwei Lehrgänge mit insgesamt 40 Auszubildenden aus beiden Abteilungen ihr Studium auf.

Reform des Grundstudiums

In Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „Gemeinsame Ausbildungen der Nachrichtendienste“ wurde im Fachbereich ein neuer Studienplan für das gemeinsame Grundstudium von BND und BfV erstellt. Auf der Grundlage der Senatsbeschlüsse zur Reform des Grundstudiums in der FH Bund wurde – neben der allgemein verbindlichen Basis von 432 Unterrichtsstunden – ein Korridor von 288 Unterrichtsstunden ausgestaltet, der die spezifisch nachrichtendienstlichen Belange in der Ausbildung stärker berücksichtigt. Die bereits im Grundstudium vertretenen juristischen Fächer wurden teilweise verstärkt und auch um politikwissenschaftliche Inhalte ergänzt. Neu aufgenommen wurden die Fächer „Recht der Nachrichtendienste“ und „Nachrichtendienstpsychologie“.

Nach der Billigung durch den Fachbereichsrat, den Senat und die obersten Dienstbehörden wurde das reformierte Grundstudium am 1. Oktober 2009 in Brühl aufgenommen. Künftig wird das Grundstudium beider Abteilungen gemeinsam durchgeführt: Die Studierenden des Fachbereichs werden nicht mehr nach der Einstellungsbehörde getrennt unterrichtet. Damit ist die vom Vertrauensgremium des Deutschen Bundestages geforderte gemeinsame Ausbildung der Nachrichtendienste in Bezug auf das Grundstudium bereits realisiert.

Projekt „Gemeinsame Ausbildungen der Nachrichtendienste“

Die Projektgruppe wirkte bei der Reform des Grundstudiums mit und bereitete die Neukonzeption des Studienplans für das Hauptstudium vor. Dabei koordiniert die Projektgruppe vor allem die Abstimmung der Unterrichtsinhalte

zwischen den betroffenen Dozenten beider Abteilungen. Die hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten des Fachbereichs haben die Aufgabe, die vorgegebenen Stundenansätze für die gemeinsamen Fächer und die Schwerpunktfächer jeder Abteilung neu auszuplanen. Da auf Grund der Zusammenlegung zusätzliche Ausbildungsinhalte integriert werden müssen, wird die Zahl der Unterrichtsstunden insgesamt erhöht. Unter Beibehaltung des Modells „18 Monate Theorie und 18 Monate Praxis“ bedeutet dies auch, dass der Umfang der praxisbezogenen Lehrveranstaltungen, die auch weiterhin behördenspezifisch durchgeführt werden, erhöht wird. Damit verringert sich die Zeit, in der die Studierenden in den Einstellungsbehörden tatsächlich praktisch ausgebildet werden können. Um den Praxisbezug der Ausbildung zu erhalten, müssen daher auch die Praktika neu strukturiert und die Rahmenlehrpläne entsprechend geändert werden. Die Neukonzeption der Fachtheorie erfordert also auch eine Reform der praktischen Ausbildungszeiten, um den nachrichtendienstlichen Bezug der Ausbildung zu stärken.

Arbeitskreis Nachrichtendienstpsychologie

Der „Arbeitskreis Nachrichtendienstpsychologie“ – ein Zusammenschluss von Dozenten des Fachbereichs – besteht aus acht ständigen Mitgliedern, die auch in der Aus- und Fortbildung an der Schule für Verfassungsschutz (SfV) und der Schule des Bundesnachrichtendienstes unterrichten. Von November 2008 bis November 2009 befasste sich der Arbeitskreis mit dem Projekt „Extremsituationen in der nachrichtendienstlichen Arbeit“. In 16 Artikeln gehen die Autoren auf theoretische Grundlagen, Erscheinungsformen und Handlungsoptionen ein. Das Buch wird zurzeit gedruckt und wird als Verschlussache (VS-Vertraulich)

eingestuft sein. Prof. Dr. Raimund Jokiel, der Mitglied des Arbeitskreises ist, veröffentlichte 2009 in der Festschrift zum 30-jährigen Bestehen der FH Bund einen Beitrag über Nachrichtendienst-Psychologie als neues Anwendungsfach, mit dem Titel Nachrichtendienst-Psychologie – ein neues Anwendungsfach.

In der Reihe „Beiträge zur inneren Sicherheit“ der FH Bund entstanden seit dem Jahr 2003 vier Bände mit dem Titel „Nachrichtendienstpsychologie“. Zurzeit wird der Band „Nachrichtendienstpsychologie 5“ gedruckt; Herausgeber sind Prof. Dr. Jokiel, Prof. Dr. Andreas Mark und Marcus Wiesen. In 12 Artikeln gehen die Autoren auf die folgenden Themen ein:

- Psychologische Erklärungsansätze für das Verhalten islamistischer Selbstmordattentäter,
- Stressbelastung bei der nachrichtendienstlichen Informationsbeschaffung,
- Prozess der Personenbeurteilung,
- Mitarbeitergespräche als Führungsinstrument.

Abteilung Bundesnachrichtendienst

Laufbahnprüfung im September 2009

In der Abteilung Bundesnachrichtendienst konnten im Jahr 2009 insgesamt 38 Studentinnen und Studenten ihre Laufbahnausbildung erfolgreich beenden.

Politik/Internationale Politik

Im Fach Politik/Internationale Politik wurde die Tradition weiter gepflegt, externe Gastvortragende einzuladen.

Diese Veranstaltungen bieten den Studierenden einerseits die Möglichkeit mit hochrangigen Vertretern aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich zu diskutieren, andererseits unterstreichen diese Kontakte die Bedeutung, die andere Organisationen unserer Ausbildung beimessen. Im Gegenzug erfolgten mehrere Vorträge zu außen- und sicherheitspolitischen Themen an anderen Institutionen, wie z. B.:

- der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin,
- einzelnen Landesbehörden für Verfassungsschutz und Landeskriminalämtern,
- Arbeitskreisen von Sicherheitsbevollmächtigten,
- politischen Gesellschaften,
- Universitäten.



Rechtswissenschaften

Im Bereich der Rechtswissenschaften wurden unter Federführung unserer beiden Rechtsdozentinnen Annina Kirschner und Uta Luxemburger zwei Veranstaltungen

durchgeführt, in deren Rahmen wichtige nachrichtendienstrechtliche Fragestellungen im Hinblick auf

- Proliferation,
- Spionage,
- Terrorismus,
- Rechtsgrundlagen für die nachrichtendienstliche Tätigkeit im Ausland mit Fachleuten aus anderen Organisationen diskutiert werden konnten.

Psychologie/Nachrichtendienstpsychologie

Im Bereich Psychologie werden derzeit von Prof. Dr. Mark zwei Forschungsprojekte durchgeführt, von denen eines einen unmittelbaren nachrichtendienst-psychologischen Nutzwert erbringt. Bei den Projekten handelt es sich um:

- Das PRINZ-Projekt (Profiling im nachrichtendienstlichen Zielsetzungsbereich), das darauf abzielt, die Grundlagen für die Erstellung wissenschaftlich basierter Persönlichkeitsprofile (mit nachrichtendienstlicher Relevanz) zu schaffen. Die dort gewonnen Erkenntnisse werden sukzessive in die nachrichtendienstliche Ausbildung integriert und sollen dazu dienen, nachrichtendienstliches Handeln zu optimieren und mögliche Risiken zu minimieren. Besondere Relevanz besitzt dieses Projekt für die Bereiche Personenwahrnehmung, Gesprächsvorbereitung und Gesprächsführung, Verhaltensprognose und „Personalauswahl“. Parallel hierzu ist eine Buchveröffentlichung (1. HJ. 2010) geplant, welche die Grundlagen und Methodik der Profilerstellung thematisiert und als Unterrichtsmaterial eingesetzt werden kann.
- Das Projekt „Allergopsychologie“ hat zum Ziel, die Wechselwirkung zwischen Allergien, kognitiven Prozessen und menschlichem Verhalten zu untersuchen.

Abteilung Verfassungsschutz

Laufbahnprüfung im September 2009

Im September 2009 absolvierten 14 Studierende erfolgreich ihre dreijährige Laufbahnausbildung.

Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung

In der von der FH Bund herausgegebenen Reihe „Schriften zur Extremismus- und Terrorismusforschung“ erscheint seit 2008 das „Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung“. Herausgeber ist der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber. Das Jahrbuch versteht sich insbesondere als Forum für Autoren aus den Sicherheitsbehörden, die darin ihre persönliche Sicht der Dinge auf wissenschaftlicher Grundlage darstellen können. Darüber hinaus sollen hier auch Beiträge von Experten zu den Themen Extremismus und Terrorismus aus Hochschulen, Instituten oder Stiftungen erscheinen. Im Unterschied zu anderen Jahrbüchern mit ähnlicher inhaltlicher Ausrichtung finden sich darin nur Aufsätze zu den Schwerpunkten Extremismus und Terrorismus. Dagegen werden weder Artikel zur Demokratietheorie oder zur Strukturreform der Sicherheitsbehörden noch Rezensionen neuerer Literatur zum Thema Extremismus veröffentlicht.

Die Aufsätze des Jahrbuchs werden in die Kategorien „Grundsatzfragen“, „Rechtsextremismus“, „Linksextremismus“, „Islamismus“ und „Terrorismus“ eingeteilt. Besonders hingewiesen sei auf die beiden grundlegenden Beiträge des ersten Bands, die auf die Definitionen von Extremismus und Terrorismus aus politikwissenschaftlicher (Prof. Dr. Pfahl-Traughber) und juristischer Sicht (Dr. Warg) eingehen. Die

zweite Ausgabe von 2009 hat u. a. folgende Inhalte: In der Rubrik „Grundsatzfragen“ geht es um Strukturmerkmale extremistischer Ideologien, um Extremismus- und Totalitarismustheorie und Extremisten vor dem Bundesverfassungsgericht. Der Teil zum Rechtsextremismus beschäftigt sich u. a. mit Ein- und Ausstiegsprozessen von Rechtsextremisten, Skinheads als aussterbende Subkultur, den „Autonomen Nationalisten“ im Neonazismus und dem intellektuellen Rechtsextremismus. Zum Linksextremismus findet man Beiträge über den Antifaschismus als Instrument von Linksextremisten, die Einschätzung der Partei „Die Linke“ und eine Typologie post-kommunistischer Parteien in Europa. Das Kapitel zum Islamismus beschäftigt sich mit dem Antisemitismus bei islamistischen Gruppen, der Zellenstruktur im islamistischen Terrorismus und der Entwicklungsdynamik salafistischer Propaganda im Internet. In dem Abschnitt über Terrorismus geht es um die Besonderheiten des weiblichen Terrorismus und die Zukunft des sozialrevolutionären Terrorismus. In der Rubrik Sonderthemen finden sich Abhandlungen zur extremistischen Ausrichtung der Scientology-Organisation und zum Vergleich von Antisemitismus und „Islamophobie“.

Expertenkreis zum Antisemitismus

Prof. Dr. Pfahl-Traughber wurde im August 2009 von Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble in einen Expertenkreis zum Thema Antisemitismus berufen, der auf eine Initiative des Deutschen Bundestags zurückgeht. Der Expertenkreis setzt sich aus Vertretern der Wissenschaft und Praxis aus dem In- und Ausland zusammen. Er soll regelmäßig Bericht über den Antisemitismus in Deutschland erstatten und Empfehlungen zu seiner nachhaltigen Bekämpfung unterbreiten. In der konstituierenden Sitzung des Experten-

kreises am 9. September 2009 wurden erste organisatorische und inhaltliche Aspekte zur zukünftigen Arbeit erörtert.

Der Expertenkreis zum Antisemitismus mit dem damaligen Bundesminister des Innern Dr. Wolfgang Schäuble



Forschungsprojekt „Informationsfreiheitsrechte“

Dr. Warg, der von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (FHöV NRW) zur FH Bund gewechselt hat, bearbeitet seit Anfang 2009 mit zwei Kollegen der FHöV NRW ein bis Ende 2010 angelegtes Projekt zum Thema Informationsfreiheitsrechte. Das Projekt wird durch das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert und soll eruieren, ob und ggf. welche Möglichkeiten bestehen, die Vielzahl an unterschiedlichen Auskunftsrechten der Bürger zu vereinheitlichen und in einem allgemeinen „Informationsgesetzbuch“ zusammenzufassen. Anlass für das Projekt ist der Umstand, dass ein einheitliches Informationszugangsgesetz zur Regelung von Auskunftsrechten gegenüber öffentlichen Stellen derzeit nicht existiert und die Zersplitterung der Informationszugangsrechte in viele einzelne Spezialgesetze als unbefriedigend empfunden wird.

Bei der Untersuchung wird u. a. eine Rolle spielen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den reinen

„Transparenzregelungen“ (z. B. dem Informationsfreiheitsgesetz oder Umweltinformationsgesetz) einerseits und den personenbezogenen datenschutzrechtlichen bzw. verfahrensrechtlichen Auskunftsansprüchen andererseits bestehen. Falls die Untersuchung ergibt, dass die Unterschiede zu schwerwiegend sind, um diese Materien in einem Gesetz abbilden zu können, könnte dies einer Zusammenführung der Informationsrechte in einem einzigen Gesetz entgegenstehen.

Da das Problem der Zersplitterung der Informationszugangsrechte nicht nur für das Land NRW gilt, sondern auch für den Bund und – soweit ersichtlich – für die anderen 15 Bundesländer, handelt es sich um ein rechtskreisübergreifendes Problem. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Forschungsprojekts sollen daher so abgefasst werden, dass sowohl der nordrhein-westfälische Gesetzgeber als auch andere Entscheidungsträger in Bund und Ländern eine Entscheidungshilfe zu den Möglichkeiten eines einheitlichen Informationszugangsgesetzes vorfinden.

Fachbereich Sozialversicherung

Leitung:	Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer
Sitz/Standorte:	Berlin, Bochum
Laufbahnen:	Gehobener nichttechnischer Dienst des Bundes in der Sozialversicherung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	277
Einstellungszahlen 2009:	121
hauptamtliches Lehrpersonal:	32

Einleitung des Akkreditierungsverfahrens des neuen Studienganges „Sozialversicherung – Schwerpunkte Allgemeine Rentenversicherung und Knappschaftliche Sozialversicherung – B.A.“ am Fachbereich Sozialversicherung

Im Jahr 1999 hat sich die Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit mehr als 30 anderen europäischen Staaten verpflichtet, einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen (Erklärung von Bologna). Vor diesem Hintergrund vollzieht sich an den Fachhochschulen und Hochschulen Deutschlands eine grundlegende Studienreform. An die Stelle der bisherigen Diplomstudiengänge rücken Bachelor- und darauf aufbauende Masterstudiengänge. Diese Entwicklung hat sich auch auf die verwaltungsinternen Fachhochschulen übertragen. Nach dem Fachbereich Kriminalpolizei führt auch der Fachbereich Sozialversicherung (getragen von der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See) die Umstellung vom Diplomstudiengang zum Bachelor herbei. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat diesen Schritt ausdrücklich begrüßt.

Im Gegensatz zum bisherigen Aufbau des Diplomstudiengangs folgt die Lehre beim Bachelor-Studiengang nicht der

Systematik eines Fachs, sondern dem bei den Studierenden zu erreichenden Lernerfolg. Der Fokus liegt auf den vermittelten Kompetenzen bzw. fachrechtlichen Kenntnissen. An die Stelle von Studienfächern in Theorie und Praxis treten Module. Sie bezeichnen einen nach Sinnzusammenhängen aufgebauten methodisch und inhaltlich ausgerichteten Lernblock. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Diese Modulabschlussprüfungen ersetzen in ihrer Summe die alten Abschlussprüfungen.



Bachelor-Studiengänge müssen durch eine zugelassene, unabhängige Akkreditierungsagentur akkreditiert werden. Die dazu erforderlichen Unterlagen sind der Akkreditierungsagentur ACQUIN Anfang Dezember 2009 zugeleitet worden. Die Akkreditierung dient der Qualitätssicherung und bestätigt die Einhaltung von Hochschulstandards.

Der Fachbereich Sozialversicherung strebt die Einführung des Bachelor-Studiengangs für den Herbst 2010 an.

30 Jahre Fachbereich Sozialversicherung der Fachhochschule des Bundes

Der Fachbereich Sozialversicherung der Fachhochschule des Bundes in Berlin konnte in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum mit einem Festakt im Auditorium des Ausbildungszentrums in der Nestorstraße feiern. Vor 280 geladenen Gästen haben der Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Franz-Josef Lersch-Mense, die Direktoren der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Herbert Schillinger und Rolf Stadié, sowie die Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, Monika Thiemen, mit ihren Grußworten die Veranstaltung eröffnet.

Höhepunkt des Jubiläums war die Festrede des Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Thomas Bönders. Weitere Vorträge und musikalische Darbietungen rundeten das Jubiläumsprogramm des Fachbereichs Sozialversicherung ab.



Auditorium

Eine weitere Veranstaltung bestritt Frau Prof. Dr. Brigitte Jähling-Rahnefeld



Ringvorlesung zum Thema „Gestaltungsspielräume“

Im Oktober 2009 startete der Fachbereich Sozialversicherung zum 30-jährigen Jubiläum der FH Bund die öffentliche Ringvorlesung „Gestaltungsspielräume“ im Ausbildungszentrum Nestorstraße in Berlin. Anne Belz, Dozentin für Rentenrecht, begann die Reihe mit „Spielen in der Lehre“. Erläutert wurden Situationen, in denen „Spielen“ im Lehr- und Lernalltag hilfreich sein kann, um Wissen zu festigen und zu vertiefen oder um nach anstrengenden Lernphasen zu entspannen. In einer weiteren Veranstaltung zeichnete Prof. Dr. Hansgeorg Frohn, Verfassungs- und Verwaltungsrechtler, den europäischen und den fachbereichsbezogenen Weg vom Diplom zum Bachelor nach. Er stellte „Lissabonstrategie“ und „Bologna-Erklärung“ vor und beleuchtete die Relevanz der Ziele von Bologna für die Ausbildung am Fachbereich Sozialversicherung. Die

komplette Vorlesungsreihe umfasst 16 Themen, verteilt über einen Zeitraum von Oktober 2009 bis Februar 2010.

Offenes Forum

Auch in diesem Jahr wurden wieder zwei Veranstaltungen im Rahmen des „Offenen Forums“ angeboten. Am 29. März 2009 fand das Offene Forum zum Thema „Nach der Organisationsreform – die Deutsche Rentenversicherung 2009“ mit Beiträgen von Günter Sommer aus dem Bereich 0530 über das „Gemeinsame Programmiersystem für die Deutsche Rentenversicherung“, Siegfried Neubauer, Dozent am Fachbereich Sozialversicherung zum Thema „Neuregelung im Personalrecht“ und Dr. Thomas Federl, ehem. stellv. Leiter des Kompetenzzentrums Bildung der Deutschen Rentenversicherung Bund zum Thema „Gemeinsame IT-Ausbildung“ statt.

Am 23. September 2009 stand das Thema „Unterhalt und Rente“ im Focus der Veranstaltung. Klaus-Dieter Koch, Lehrbeauftragter am Fachbereich Sozialversicherung, referierte zum Thema „Eckpunkte des geltenden Unterhaltsrechts“, Rechtsanwalt Dr. Walter Joswig zum Thema „Unterhaltsprozess“ und Dr. Reinhold Thiede, Leiter des Geschäftsbereichs Entwicklungsfragen der sozialen Sicherheit und Altersvorsorge, zur „Rente als Unterhalt(-s)ersatz“.

Nach jedem Referat schloss sich eine fachliche Diskussion mit den Gästen im Plenum an.

Qualitätsmanagement am Fachbereich Sozialversicherung

In der Bildungsabteilung und am Fachbereich Sozialversicherung wurde 2009 ein Qualitätsmanagementsystem etabliert. Deshalb wurden Anfang des Jahres alle Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der Bildungsabteilung und des Fachbereichs Sozialversicherung in einer Informationsveranstaltung über das geplante Projekt, die bevorstehenden Herausforderungen und die Projektstruktur informiert. In Workshops wurden u. a. die Prozesslandkarte, die Qualitätselemente sowie ein Leitbild für die Bildungsabteilung erarbeitet. Ferner sind Kernprozesse, unterstützende Prozesse sowie Management- und Führungsprozesse beschrieben und dokumentiert worden. Ziel der Beschreibungen war es, sowohl die Schnittstellen als auch die Optimierungspotentiale aufzuzeigen. Die Projekt-Abschlussveranstaltung ist für Anfang 2010 geplant.



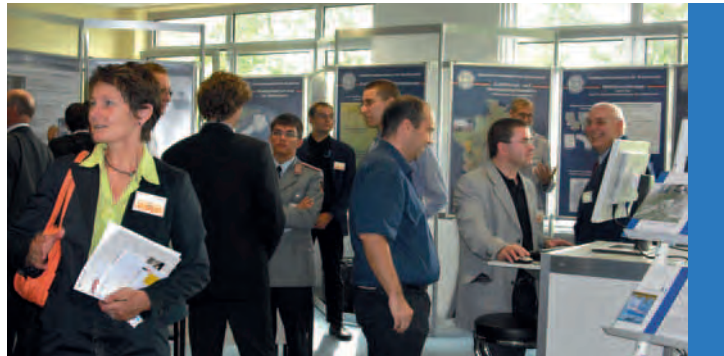
Fachbereich Wetterdienst

Leitung:	Regierungsdirektor Harald Wollkopf
Sitz/Standorte:	Langen, Fürstenfeldbruck
Laufbahnen:	Gehobener Wetterdienst des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungsbetriebswirt(in) (FH)
Studierendenanzahl:	70
Einstellungszahlen 2009:	19
hauptamtliches Lehrpersonal:	4

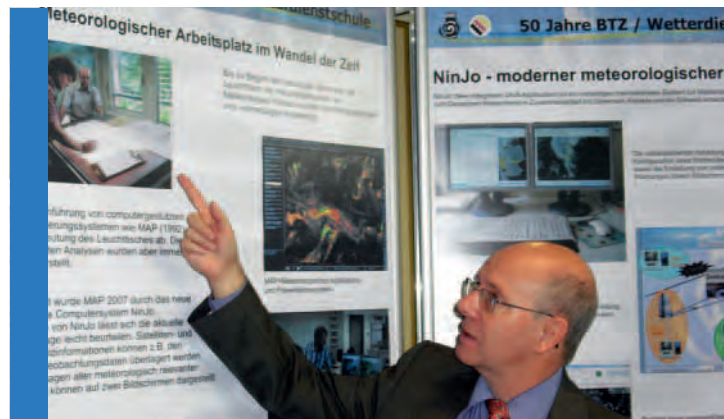
Aus dem FB Wetterdienst

Im April des Jahres 2009 haben 8 Anwärtinnen und Bewerber der Laufbahn des gehobenen Dienstes, welche für eine Verwendung beim Geoinformationsdienst der Bundeswehr (GeoInfoDBw) vorgesehen sind, ihr Grundstudium mit einer dreiwöchigen Phase des Studienabschnittes „Laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung“ am Fachbereich in Langen aufgenommen. Eine zweite Gruppe von 11 Studierenden (7 DWD, 4 GeoInfoDBw, davon 2 FD-Offiziersanwärter) startete mit dem entsprechenden Ausbildungsabschnitt im September.

Im März 2009 haben 9 Studierende des Fachbereiches als Angehörige des GeoInfoDBw ihr Studium mit erfolgreicher Laufbahnprüfung abgeschlossen. Bei der zweiten Laufbahnprüfung im September konnten weitere 6 Studierende ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Im Berichtszeitraum wurden 7 Kurse mit insgesamt 70 Studierenden an den beiden Standorten des Fachbereiches (Langen, Fürstenfeldbruck) von 4 hauptamtlich Lehrenden unterrichtet.



Beim Hochschultag anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Fachhochschule des Bundes präsentierte sich auch der Fachbereich Wetterdienst. Insbesondere der Einsatz moderner Informationstechnologie zur Bereitstellung komplexer Wetterinformationen für operationelle Aufgaben und die damit verbundenen naturwissenschaftlichen Ausbildungsinhalte standen im Vordergrund der Darstellungen.



Die Präsentationen des Fachbereichs zu den vielfältigen Ausbildungsinhalten wurden interessiert aufgenommen. Besonderer Aufmerksamkeit erfreute sich die Darstellung aktueller Wetterinformationen, auf Grund derer spezielle Details diskutiert werden konnten.

Die Betreuung der Präsentationen wurde von Hochschullehrenden und Studierenden des Fachbereichs gleichermaßen wahrgenommen. Auch an dieser Stelle sei nochmals allen Beteiligten ein herzlicher Dank für Ihre Unterstützung ausgesprochen.



Außenbeziehungen

Unter Beteiligung von Dozentinnen und Dozenten aus dem Fachbereich fanden auch 2009 wieder eine Reihe DWD interner Tagungen und Fortbildungsseminare sowie die folgenden internationalen Veranstaltungen statt:

2. Februar bis 7. Februar 2009	Präsenzphase des EUMETCAL-Radarseminars mit Dozentinnen und Dozenten aus Australien (BoM), Deutschland (DLR, DWD), Finnland (FMI): 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa und Kanada
5. März bis 6. März 2009	Sitzung von EUMETCAL-Steering-group in Helsinki
12. März 2009	Online: Vorbereitungen EUMETCAL-Seminar zur Satellitenmeteorologie
31. März bis 3. April 2009	Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain bei ZAMG in Wien

9. April 2009	Online: Vorbereitungen EUMETCAL-Seminar zur Satellitenmeteorologie
16. April 2009	Online: Vorbereitungen EUMETCAL-Seminar zur Satellitenmeteorologie
21. April 2009	Online: Eröffnung EUMETCAL-Seminar zur Satellitenmeteorologie
9. Mai 2009	Online: Sitzung der AG „EUMETCAL-Radarmeteorologie“
10. Mai 2009	Online: Sitzung des EUMETCAL-Steering Committees
26. Mai bis 28. Mai 2009	Zeitweise online Teilnahme an Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain in Helsinki
4. Juni 2009	Fernunterrichtsbeitrag mittels Centra im Rahmen der „Convection week“, einem Bestandteil von EUMeTrain
15. Juni bis 19. Juni 2009	Präsenzphase des EUMETCAL-Seminars „Satellite Meteorology“ am BTZ. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa
23. Juni 2009	Online-Diskussion des Orkans „Emma“ im Rahmen von EUMeTrain (KNMI, ZAMG, DWD)
29. Juni bis 4. Juli 2009	Teilnahme an Calmet-Konferenz in St. Petersburg
18. Oktober 2009	Online-Sitzung: Vorbereitung des EUMETZCALL-WS
20. Oktober bis 22. Oktober 2009	Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain in Zagreb
2. November bis 6. November 2009	Sitzung der AGs zu den EUMETCAL-Seminaren – EUMETCAL-WS – Sitzung des EUMETCAL-Steering-Committees
8. Dezember bis 11. Dezember 2009	„Hosting“ des internationalen EUMETCAL-Flash-WS (durchgeführt von ZAMG und MSC (Kanada) am BTZ

Außerhalb der FH Bund wurden wie im Vorjahr Offiziersanwärter für den Fachdienst der Bundeswehr und ein Gast aus Burkina Faso durch Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs zu Wetterberatern fortgebildet. Der hauptamtlich Lehrende für besondere Aufgaben, Dipl. Met. Udo Stengler, wurde für das laufende Wintersemester wieder mit einem Lehrauftrag an der Universität Frankfurt für das

Fach „Synoptische Meteorologie“ betraut. Einer der Dozenten des Fachbereiches unterrichtete an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler im Rahmen von 4 Fortbildungsveranstaltungen das Fach Meteorologie.

Praxiskontakte/Praxisaufenthalte/Weiterbildung von Dozenten

Auch im Jahr 2009 haben Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs wieder an Tagungen und Seminaren hauptsächlich zu meteorologischen Themen teilgenommen. Aufgrund des Unterrichtsaufkommens waren keine längeren Praxisaufenthalte für Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs möglich.



Anlagen

Veröffentlichungen 2009

Die Angaben in diesem Verzeichnis wurden von der Autorin oder dem Autor selbstständig verfasst, für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Zentralbereich

ORR'in Dr. Dorothee Goldner

WiBe zwischen Theorie und Praxis – Softwaregestützte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mit der WiBe
Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 207-221, ISBN 978-3-406-59483-0

Benchmarking – Leistungsvergleiche gemäß Artikel 91 d GG – Neue Chancen auch für die öffentliche Hochschul-landschaft?
Universität Münster, 2009, Newsletter des Instituts für Genossenschaftswesen der Universität Münster, Alumni-Forum, Heft 2/2009, 3 Seiten

Prof. Dr. Detlef Leipelt

WiBe zwischen Theorie und Praxis
Verlag C.H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 207-221, ISBN 978-3-406-59483-0

Beschaffung – Fallbeispiel für eine interdisziplinäre Ausbildung
Verlag C.H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 123-132, ISBN 978-3-406-59483-0

RD'in Dr. Maria-Theresia Kratz

Das Dienstrecht des Bundes auf Reformkurs – Teil 2 (Diskussions-/Verfahrensstand)
Verlag Dashöfer, Hamburg, 2009, Rechtshandbuch für Frauen – und Gleichstellungsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und Beratungsstellen, 11 Seiten, ISBN 3-931832-44-9

**Das Dienstrecht des Bundes auf Reformkurs – Teil 3
(Das Dienstrechtsneuordnungsgesetz)**

Verlag Dashöfer, Hamburg, 2009, Rechtshandbuch für Frauen – und Gleichstellungsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und Beratungsstellen, 30 Seiten, ISBN 3-931832-44-9

Evaluation am Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 101-117, ISBN 978-3-406-59483-0

RD Dr. Andreas Lamers

Evaluation am Zentralbereich

Brühl, 2009, Lehre & Praxis, Semestermagazin der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Ausgabe 1/2009, S. 15-20

Stand des Evaluationsprozesses am Zentralbereich

Brühl, 2009, in Bönders, Thomas (Hrsg.), 27. Jahresbericht des Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung 2009, S. 41-44

Prof. Dr. Marc Wagner

Die Bundespolizei – wer ist das, was darf und was macht die?

Verlag De Gruyter, Berlin, 2009, Juristische Ausbildung (JURA), Heft 2/2009, S. 96-100

Die Bundespolizeireform 2008: Aufbauorganisation versus Verfassungsrecht

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Die Öffentliche Verwaltung (DÖV), Heft 2/2009, S. 66-68

Der praktische Fall: Vereinsverbot, Parteienverbot, Schulsicherheit – alles klar?

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Verwaltungsrundschau (VR), Heft 1/2009, S. 26-29

Die Rechtstaatlichkeit als Determinante moderner Verwaltung unter besonderer Berücksichtigung des Behördenstatus der Polizeiakademie

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung- 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 197-203, ISBN 978-3-406-59483-0

Karriere ex post?

Maximilian-Verlag, Hamburg, 2009, Deutsche Verwaltungspraxis (DVP), Heft 10/2009, S. 429-432

Der praktische Fall: Betäubungsmittel zum Suizid

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Verwaltungsrundschau (VR), Heft 11/2009, S. 381-387

RD Dr. Thomas Beck

Atlantische Partnerschaft in der Bewährung – neue Ansätze unter Obamas Präsidentschaft

Bundesministerium der Verteidigung, Bonn, 2009, Zeitschrift Innere Führung, 7 Seiten, ISSN 1864-5321

Prof'in Dr. Yvonne Dorf

Führungspositionen auf Zeit

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Die Öffentliche Verwaltung (DÖV), 8 Seiten

Zwei Schusswaffen im Halbjahr sind genug

Maximilian-Verlag, Hamburg, 2009, Deutsche Verwaltungspraxis (DVP), S. 64-69

Grundgesetz und Berufsbeamtentum

dbb Verlag, Berlin, 2009, dbb magazin, Ausgabe 5/2009, S. 26-27

Erstberufungen auf Zeit

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 79-92, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof'in JUDr. Daniela Heid

Ausgewählte Aspekte zur Lage der Fachhochschulen im Bologna-Vorgang

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 93-101, ISBN 978-3-406-59383-0

Prof'in Dr. Sabine Leppek

Beamtenrecht und Psychologie – zwei Seiten einer Medaille? Interdisziplinäre Ansätze in Ausbildung und Praxis

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 257 ff., ISBN 978-3-406-59483-0

Entwicklungen im Besoldungsrecht des Bundes nach der Föderalismusreform I: Die besoldungsrechtlichen Regelungen im Dienstrechtsneuordnungsgesetz zwischen Kontinuität und Veränderungen

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Zeitschrift für Beamtenrecht (ZBR), S. 325 ff.

Methodik der Fallbearbeitung: „Der (über-)kritische Beamte“

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2009, Verwaltungsrundschau (VR), S. 58 ff.

Das Laufbahnrecht des Bundes, Loseblattkommentar
Rehm Verlag, (zusammen mit Lemhöfer)

Beamtenrecht

C. F. Müller, München, Heidelberg 2009, (zusammen mit Fritjof Wagner)

RD'in Dr. Hedwig Lamouroux

Der Migrationshintergrund von Studenten an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 245-256, ISBN 978-3-406-59483-0

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

RD'in Dr. Rita Orlean

Ausgefeiltes Controlling – Praxisbericht Dr. Rita Orlean
Brühl, 2009, KreAtiV, AIV Info – Brief Nr. 7

Erste Ausbildertagung des Fachbereichs AIV war ein großer Erfolg
Brühl, 2009, KreAtiv, Info – Brief Nr. 6

Modulstudiengang aus Sicht einer Dozentin – erste Erfahrungen im neuen Modulstudiengang des Fachbereichs AIV
Brühl, 2009, KreAtiV, Info – Brief Nr. 8

RD Dr. Günter Schmidt

EU-Grundrechte
Books on Demand, Berlin, 2009, Schriftenreihe Europäisches Verwaltungsmanagement der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, (zusammen mit HEID, Daniela), 95 Seiten, ISBN 978-3-940056-28-3

Anwendung und Kontrolle des europäischen Gemeinschaftsrechts
Books on Demand, Berlin, 2009, Schriftenreihe Europäisches Verwaltungsmanagement der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, 94 Seiten, ISBN 978-3-940056-04-7

Datenschutzrechtlicher Gesetzesvorbehalt versus Organisationsgewalt des Dienstherrn

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 431-444, ISBN 978-3-406-59483-0

Following the Reform of Civil Service Career System in Germany: Upgrading Capabilities by Setting up a Master Study Program for Civil Servants

(International Association of Schools and Institutes of Administration, Bruxelles), 2009, Proceedings of the 29th Annual Conference of IASIA 2009 (Rio des Janeiro), 15 Seiten

Prof. Dr. Hans Markus Heimann

Die Abwrackprämie

Maximilian-Verlag, Hamburg, 2009, Deutsche Verwaltungspraxis (DVP), 10/2009, S. 415-420

Bindungswirkungen von Gerichtsentscheidungen für die Verwaltung – Zur Rechtmäßigkeit von Nichtanwendungserlassen

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 223-232, ISBN 978-3-406-59483-0

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Prof. Dr. Volker Grau

Der europäische Erbschein

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 474-485, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof. Dr. Joachim Lippott

Verspätet und versteckt, aber konsequent: Die Rücknahme des deutschen Vorbehalts zu Art. 7 Abs. 2 EMRK
Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, (zusammen mit Isabell Maria Turzer), S. 507-529, ISBN 978-3-406-59483-0

Isabell Maria Turzer

Verspätet und versteckt, aber konsequent: Die Rücknahme des deutschen Vorbehalts zu Art. 7 Abs. 2 EMRK
Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, (zusammen mit Prof. Dr. Joachim Lippott), S. 507-529, ISBN: 978-3-406-59483-0

Fachbereich Bundespolizei

Prof'in Dr. Anke Borsdorff

Definitionskalender polizeiliches Einsatzrecht – 333 Begriffsbestimmungen für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder
Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, (zusammen mit RD Martin Kastner), 267 Seiten, ISBN 978-3-941138-02-5

Lageabhängige Kontrolle

Potsdam, 2009, Bundespolizeizeitschrift, Heft 1/2009, 3 Seiten

Gesetzessammlung für die Bundespolizei – Textsammlung für Ausbildung, Prüfung und Praxis
Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, 2. Auflage, (zusammen mit RD Martin Kastner), 1.646 Seiten, ISBN 978-3-941138-711

RD Martin Kastner

Gesetzessammlung für die Bundespolizei – Textsammlung für Ausbildung, Prüfung und Praxis

Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, 2. Auflage, (zusammen mit Prof'in Dr. Anke Borsdorff), 1.646 Seiten, ISBN 978-3-941138-711

Definitionskalender polizeiliches Einsatzrecht – 333 Begriffsbestimmungen für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder

Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, (zusammen mit Prof'in Dr. Anke Borsdorff), 267 Seiten, ISBN 978-3-941138-02-5

Prof. Martin H. W. Möllers

Buchbesprechung: van Ooyen: Die Staatstheorie des Bundesverfassungsgericht und Europa

Verlag Duncker & Humboldt, Berlin, 2007 (2008 ausgeliefert), Der Staat, 2007, Band 46, Heft 3, S. 475-477, ISSN 0038-884X

Die Auswirkungen der Globalisierung der öffentlichen Sicherheit auf das Handbuch des Polizeirechts

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2008, Polizei & Wissenschaft, S. 58-63, ISSN 1439-7404

Höchststrichterliche Rechtssprechung im Völkerrecht und ihre Bedeutung für die Polizei

Veröffentlichung im Internet, Bad Schwartau, 2008, 17 Seiten, <http://www.martin-moellers.de/html/volkerrecht.html>

Die Entwicklung der Volkssouveränität und ihre Funktion im 21. Jahrhundert unter Berücksichtigung sicherheitspolitischer Aspekte

Veröffentlichung im Internet, Bad Schwartau, 2008, 21 Seiten, <http://www.martin-moellers.de/html/volkssouveranitat.html>

Selbstmotivation für Studentinnen und Studenten bei unliebsamen Ausbildungsthemen im Hochschulstudium für polizeiliche Führungsaufgaben des gehobenen Dienstes

Veröffentlichung im Internet, Bad Schwartau, 2008, 18 Seiten, <http://www.martin-moellers.de/html/selbstmotivation.html>

Sicherheit statt Bürgerrecht? Risikowahrnehmung und die Balance zwischen Bürgerfreiheit und Wahrung öffentlicher Sicherheit bei Katastrophenereignissen
Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2008, Alexander Siedschlag (Hrsg.), Jahrbuch für europäische Sicherheitspolitik 2008, S. 97-111, ISBN 978-3-8329-3412-5

Buchbesprechung: „Neu-aktuell-kompakt: Gesetzesammlung für die Bundespolizei“
Selbstverlag Bundespolizeipräsidium, Potsdam, 2008, Die Bundespolizei, S. 61-62

Bundeskriminalamt, Bundespolizei und „neue“ Sicherheit“
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn/Berlin, 2008, Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), Band 48, S. 26-33, (zusammen mit ORR Dr. Robert van Ooyen), ISSN 0479-611X

Keine Freiheit den Feinden der Freiheit – Instrumente wehrhafter Demokratie in der Praxis
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Möllers/van Ooyen (Hrsg.), Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/2009, S. 117-151, ISBN 978-3-86676-053-0

Bekämpfung des internationalen Terrorismus auf den Weltmeeren-Seevölkerrecht/Verfassungsrecht/Seerecht
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Möllers/van Ooyen (Hrsg.), Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/2009, S. 661-680, ISBN 978-3-86676-053-0

Innenpolitische Dimensionen der Sicherheitspolitik in Deutschland
Verlag Barbara Budrich, Opladen, 2009, Böckenförde, Stephan/Gareis, Sven Bernhard (Hrsg.), Deutsche Sicherheitspolitik, Herausforderungen, Akteure und Prozesse, S. 133-174, ISBN 978-3-8252-8388-9

Europäisierung und Internationalisierung der Polizei (Hrsg.)
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Band 1, Europäisierung, 2. Auflage, (zusammen mit ORR Dr. Robert van Ooyen), 406 Seiten, ISBN 978-3-86676-085-1

Europäisierung und Internationalisierung der Polizei (Hrsg.)

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Band 2, Internationalisierung, 2. Auflage, (zusammen mit ORR Dr. Robert van Ooyen), 306 Seiten, ISBN 978-3-86676-086-8

Die Rahmenbedingungen von Seevölkerrecht und Verfassungsrecht sowie Anforderungen an ein Seerechtsge- setz für die Bekämpfung des internationalen Terroris- mus und von der Piraterie auf den Weltmeeren

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Europäisierung und Internationalisierung der Polizei, Band 2, Internationalisierung, 2. Auflage, (zusammen mit ORR Dr. Robert van Ooyen), S. 245-270, ISBN 978-3-86676-086-8

Wissenstest Gesellschaftswissenschaften für die Polizei. 365 Fragen – 365 Antworten für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder

Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, 2. Auflage, (zusammen mit Prof. Dr. Hans-Thomas Spohrer), 421 Seiten, ISBN 978-3-9810551-9-1

Die Polizeien des Bundes im Spannungsfeld von Freiheit und „neuer“, erweiterter Sicherheit

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 407-418, (zusammen mit ORR Dr. Robert van Ooyen), 24 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof. Dr. Hans-Thomas Spohrer

Wissenstest Gesellschaftswissenschaften für die Polizei. 365 Fragen – 365 Antworten für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder

Lübecker Medien Verlag, Lübeck, 2009, 2. Auflage, (zusammen mit Prof. H. W. Möllers), 421 Seiten, ISBN 978-3-9810551-9-1

POR Olaf Strietzel

Polizeiführung im Spannungsfeld von Kooperation und Direktion und die Bedeutung der Führungslehre für die Bundespolizei im Gesamtgefüge der Inneren Sicherheit in Deutschland.

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 11 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

ORR Dr. Robert van Ooyen

(Doppel-) Staat und Gruppeninteresse. Pluralismus – Parlamentarismus – Schmitt-Kritik bei Ernst Fraenkel (Hrsg.)
Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2009, 271 Seiten, ISBN 978-3-832-94-669-2

Europäisierung und Internationalisierung der Polizei (Hrsg.)

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Band 1, Europäisierung, 2. Auflage, (zusammen mit Prof. Martin H. W. Möllers), 406 Seiten, ISBN 978-3-86676-085-1

Europäisierung und Internationalisierung der Polizei (Hrsg.)

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Band 2, Internationalisierung, 2. Auflage, (zusammen mit Prof. Martin H. W. Möllers), 306 Seiten, ISBN 978-3-86676-086-8

Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2008/2009 (Hrsg.)

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, 686 Seiten, ISBN 978-3-86676-053-0

Das Bundesverfassungsgericht als außen- und sicherheitspolitischer Akteur

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/2009, 14 Seiten, ISBN 978-3-86676-053-0

„Freund – Feind – Recht?“

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/2009, 6 Seiten, ISBN 978-3-86676-053-0

Politische Bedingungen internationaler Strafgerichtshöfe

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/2009, 10 Seiten, ISBN 978-3-86676-053-0

Die Unhintergebarkeit des Politischen in der Verfassungsgerichtsbarkeit

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2009, Zeitschrift für Politik 1/2009, 10 Seiten, ISSN 0044-3360

Die Polizeien des Bundes im Spannungsfeld von Freiheit und „neuer“ Sicherheit

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 12 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Machtpolitik, Persönlichkeit, Staatsverständnis und zeitgeschichtlicher Kontext: wenig beachtete Faktoren bei der Analyse des Bundesverfassungsgerichts

Verlag De Gruyter, Berlin, 2009, Jahrbuch Juristische Zeitgeschichte, Band 10, 17 Seiten, ISBN 978-3-89949-790-8

Eine „europafeindliche“ Kontinuität? Zum Politikverständnis der Lissabon-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

Dietz-Verlag, Bonn, 2009, Internationale Politik und Gesellschaft 4/2009, 20 Seiten, ISSN 0945-2419

Der Bundespräsident als „Integrationsfigur“

Mohr Siebeck Verlag, Tübingen, 2009, Jahrbuch des öffentlichen Rechts, Band 57, 20 Seiten, ISBN 978-3-16-149898-5

Staat und pluralistische Gesellschaft bei Kelsen

Facultas und Nomos, Wien und Baden-Baden, 2009, Tamara Ehs (Ltg.)/Hans Kelsen (Hrsg.), Eine politikwissenschaftliche Einführung, 29 Seiten, ISBN 978-3-7089-0383-5

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

RD Friedmann Daeges

Das Anhörungsverbot des § 20b Wehrpflichtgesetz (WpflG)

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 425-431, ISSN 0042-611

Prof. Dr. Falk Dahl

Elektronische Kommunikation im Verwaltungsverfahren

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 96-102, ISSN 0042-611

RD Alfons Ermer

**Sozialgesetzbuch II, Kommentierung § 44 a, b/
Ergänzung**
Lexisnexis, 2009

Prof. Dr. mult. Kurt Guss

Über das Denken, oder: Bretter, die die Welt bedeuten

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 74-79, ISSN 0042-611

Über das Staunen der Menschen

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 144-156, S. 225-236, ISSN 0042-611

Über das Gedächtnis, oder: Beim Handeln mit Rindern weder wandeln noch mindern!

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), 4/Seiten 236-239, ISSN 0042-611

Für die Schule – für die Katz?

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 351-358, ISSN 0042-611

Wettrennen und doppelte Buchführung

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 436-440, ISSN 0042-611

Wettrennen und doppelte Buchführung

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 32-36, ISSN 0042-611

Ein Frosch ist kein Stier

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 316-320, ISSN 0042-611

Prof. Dr. Karl-Heinz Hausner

Die Abkühlung der Weltwirtschaft durch die Finanzkrise

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 1-6, ISSN 0042-611

Die neue Schuldenregel in Deutschland und die Schuldenbremse der Schweiz – Wege zu nachhaltigen öffentlichen Finanzen?

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 281-287, ISSN 0042-611

Begrenzung der Staatsverschuldung

Bankakademie-Verlag, Frankfurt a. M., 2009, Studienwerk der Bankakademie, Band Volkswirtschaft, Teil 3, Aktuelle Information, Juni 2009, S. 1-4

Die neue Schuldenregel in Deutschland und die Schweizer Schuldenbremse – Wege zu nachhaltigen öffentlichen Finanzen? (mit Silvia Simon)

Axel Springer Verlag, Heidelberg, 2009, Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik Heft 4/2009, S. 265-271, ISSN 0043-6275

Die Abkühlung der Weltwirtschaft durch die Finanzkrise

Verlag C. H. Beck und Verlag Franz Vahlen, München und Frankfurt a. M., 2009, WiST – Wirtschaftswissenschaftliches Studium, Heft 1/2009, S. 40-44, ISSN 0340-1650

ROAR Michael Heinrich

Das kleine Lexikon der Finanzkrise

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 207-213, ISSN 0042-611

Föderalismus II – Ende gut, alles gut?

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 287-295, ISSN 0042-611

Kapitel 2: Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Kapitel 3: Drittes Buch – Arbeitsförderung (SGB III)

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Sozialversicherungsrecht und sonstige Bereiche des Sozialrechts, S. 38-74

ROAR Dennis Holstein

Beamtenversorgerecht – Schritt für Schritt zum Ruhegehalt

Eigenverlag Holstein, Mannheim, 2009, 14. Auflage, S. 127

ROAR a. D. Horst Hopf

Von der Operation Beschaffung hin zum strategischen Einkauf – Paradigmenwechsel in der Bundeswehrverwaltung

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 61-74, S. 103-109, ISSN 0042-611

Nationale Vergaberechtsreform: Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts in Kraft

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 241-254, S. 331-343, ISSN 0042-611

RD'in Dr. Beatrix E. Jansen

Beschäftigte im öffentlichen Dienst I

Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2009, 275 Seiten, ISBN 978-3-7685-0644-1

Prof. Dr. jur. Gisbert A. Kaiser

Der Erfüllungsgehilfe und der Verrichtungsgehilfe in der Klausurbearbeitung

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 140-144, ISSN 0042-611

Prof'in Dr. Svenja Karb

Arbeitsrechtliche Bezüge der Gesetze über die Verwaltung und Vertretung des Kirchenvermögens

BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin, 2009, Kirche & Recht – Zeitschrift für die kirchliche und staatliche Praxis (KuR), Heft 1/2009, S. 123-128, ISSN 0947-8094

ORR a.D. Peter Linde

Die „neue“ Beschäftigungszeit

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 343-350, S. 378-386, S. 432-435, ISSN 0042-611

Das Tabellenentgelt nach TvöD/TV-L

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 22-32, S. 41-48, S. 109-119, S. 214-224, S. 265-277, ISSN 0042-611

RD Gottfried Ostermann

Schadenersatz neben der Leistung (pVV)

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 48-60, ISSN 0042-611

Schadenersatz neben der Leistung (c. i. c)

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 86-96, ISSN 0042-611

ROAR Josef Reimann

Reisekosten-, Umzugskosten-, Trennungsgeldrecht – Bund – Vorschriftensammlung und Einführung und Erläuterungen

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, 2. Auflage, 255 Seiten, ISBN 978-3-7685-0556-7

Prof'in Dr. Ute Schäffer-Külz

Personal führen: Personalgewinnung, -beurteilung und -entwicklung

Oldenburg Verlag, München, 2009, ISBN 978-3-637-91109-3

Personal führen: Personalerhaltung, Konfliktmanagement, Gesundheitsmanagement

Oldenburg Verlag, München, 2009, ISBN 978-3-637-91209-0

Prof. Hans-Jürgen Schmidt

Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement

Facultas. wvv Universitätsverlag, Wien, 2009, 7. Auflage, 470 Seiten, ISBN 978-3-8252-2227-7

Priv.-Doz. Dr. Roman Schmidt-Radefeldt

Der Kaukasuskonflikt und das Völkerrecht

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 6-10, ISSN 0042-611

Der praktische Klausurfall: Outbreak – Die Bundeswehr im Katastropheneinsatz

R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, 2009, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung (UBWV), S. 193-198, ISSN 0042-611

Fachbereich Finanzen

Prof. Ernst-Udo Bachmann

Die Kumulierung in den präferenziellen Ursprungsregeln

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 2/2009 Teil 1, Heft 3/2009 Teil 2, Heft 4/2009 Teil 3, 22 Seiten, ISSN 0947-3017

RD Axel Baumann

Die „integrierte Verbundrechnung“ an nordrhein-westfälischen Hochschulen; Basis für ein modernes Hochschulcontrolling?

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 9 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

ZAR Markus Böhne

Verwendung des Codes Y901 in der Ausfuhranmeldung

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Der Zollprofi, Heft Nr. 3, 3 Seiten, ISSN 1864-2683

Das Ausfuhrverfahren

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Zollkodex Kommentar Witte, 30 Seiten, ISBN 978-3-406-58719-1

ZK-DVO Änderung und ATLAS

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Der Zollprofi, Heft Nr. 6, 4 Seiten, ISSN 1864-2683

Neue Bewilligungsvoraussetzungen für den zugelassenen Ausfüh­rer

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis, Heft Nr. 15, 4 Seiten, ISSN 0947-3017

Notfallverfahren/Ausfallkonzept ATLAS-Ausfuhr

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Der Zollprofi, Heft Nr. 5, 3 Seiten, ISSN 1864-2683

RR z. A. Torsten Brandenburg

Praxis der Wirtschaftspsychologie – Themen und Fallbeispiele für Studium und Anwendung

MV-Wissenschaft, Münster, 2009, 273 Seiten

Systematische Führungskräftefortbildung beim Zoll

Shaker Verlag, Aachen, 2009, zusammen mit Michael Krämer/Siegfried Preiser/Kerstin Brusdeylins (Hrsg.), Psychologiedidaktik und Evaluation VII. Aachen Shaker, 12 Seiten, ISBN 3832279164

Wirtschaftspsychologie zwischen Forschung und Berufsal­tag – Ergebnisse einer Online-Studie mit Berufspraktikern

Pabst Science Publishers, Lengerich, 2009, Gerhard Raab/Alexander Unger (Hrsg.), Der Mensch im Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns, 15. Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie, 10 Seiten, ISBN 3899675762

Talent-Management

MV-Wissenschaft, Münster, 2009, Torsten Brandenburg/Meinal Thielsch (Hrsg.), Praxis der Wirtschaftspsychologie – Themen und Fallbeispiele für Studium und Anwendung, 14 Seiten

Vertrauen in Veränderungsprozessen

MV-Wissenschaft, Münster, 2009, Torsten Brandenburg/Meinal Thielsch (Hrsg.), Praxis der Wirtschaftspsychologie – Themen und Fallbeispiele für Studium und Anwendung. Münster: MV-Wissenschaft, 14 Seiten

Arbeits- und Organisationspsychologie

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2009, Uwe Peter Kanning/Lutz von Rosenstiel/Heinz Schuler (Hrsg.), Perspektiven einer nützlichen Psychologie, 12 Seiten

RR'in Heike Bühring

Systematische Führungskräftefortbildung beim Zoll
Shaker Verlag, Aachen, 2009, Michael Krämer/Siegfried Preiser/Kerstin Brusdeylins (Hrsg.), Psychologiedidaktik und Evaluation VII, 9 Seiten, ISBN 978-3-8322-7916-5

Prof'in Dr. Inge Dünnweber

Ausfuhrerstattung für Nicht-Anhang/Waren und die neue gemeinsame Organisation der Agrarmärkte
Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Bonn, 2009, Zeitschrift für Zölle und Verbrauchersteuern – ZfZ, November 2009, 6 Seiten, ISSN 0342-3484

RR'in Mareike Florax

Förderung des Wissenserwerbs mit Text und Bild – Der Einfluss von Lernaktivität und Darstellungsformat
Logos Verlag, Berlin, 2009, 270 Seiten, ISBN 978-3-8325-2254-4

Prof. Dr. Reginhard Henke

Der modernisierte Zollkodex – Was ändert sich, was bleibt?
Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Witte/Henke/Kammerzell (Hrsg.), Der modernisierte Zollkodex – Was ändert sich, was bleibt?, 219 Seiten, ISBN 978-3-89817-718-4

Die Leitlinien der Kommission – Instrument zur Gewährleistung eines einheitlichen Verwaltungsvollzuges im europäischen Zollrecht?

Richard Boorberg Verlag, Stuttgart, 2009, Manssen/Jachmann/Gröpl (Hrsg.), Nach geltendem Verfassungsrecht – Festschrift für Udo Steiner zum 70. Geburtstag, 70 Seiten, ISBN 978-3-89817-718-4

Lehrbuch des europäischen Zollrechts

NWB Verlag, Herne, 2009, Witte/Wolfgang (Hrsg.), Lehrbuch des europäischen Zollrechts, 6. Auflage, 40 Seiten, ISBN 978-3-482-43546-1

Modernisierter Zollkodex – moderne Verwaltung

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, (zusammen mit Prof. Dr. Peter Witte), 10 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Zollkodex Kommentar

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Prof. Dr. Peter Witte (Hrsg.), Zollkodex Kommentar, 5. Auflage, 150 Seiten, ISBN 978-3-406-58719-1

ORR Dirk Jansen

Verwendungsorientierung der Verbrauchersteuern bei der Auslegung von Steuerbegünstigungen

Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Bonn, 2009, Zeitschrift für Zölle und Verbrauchersteuern, Heft Nr. 8/2009, S. 210-213, ISSN 0342-3484

Dipl.-Finw. Hans Joachim Kampf

Abfallbegriff und- systematik der AbfallverbindungsVO

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 2/2009, S. 49-53, ISSN 0947 3017

Zollrecht, Kommentar

Verlag C. H. Beck, München, 2009, 300 Seiten, ISBN 978-406-587-191

Lehrbuch des europäischen Zollrechts

NWB Verlag, Herne, 2009, 88 Seiten, ISBN 978-3-482-61441-5

Zur summarischen Vorabanmeldung bei Einfuhren ab dem 01.07.2009

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis, Heft 8/2009, S. 264-266, ISSN 0947 3017

Prof. Dr. Martin Kersting

Qualität im Assessment Center

Hogrefe Verlag, Göttingen, 2009, Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, Heft Nr. 53, 5 Seiten, ISSN 0932-4089

DIN 33430. Akzeptanz durch Qualität, Initiative und Geduld

Hogrefe Verlag, Göttingen, 2009, Zeitschrift für Personalpsychologie, Heft Nr. 8, (zusammen mit Priestersbach/Stulle), 3 Seiten, ISSN 1617-6391

360-Grad Feedback

Haufe, Freiburg, 2009, Personalmagazin, Heft Nr. 3/2009, (zusammen mit Priestersbach/Stulle), 3 Seiten, ISSN 1438-4558

Profit durch Personalauswahl – warum sich eine qualitativ hochwertige Personalauswahl langfristig rechnet?

Nomos Verlag, Baden-Baden, 2009, A. Gourmelon/C. Kirbach/S. Etzel (Hrsg.), Personalauswahl im öffentlichen Sektor, 22 Seiten, ISBN 978-3-8329-4862-7

Prof. Dr. Kai-Uwe Kock

Die artenschutzrechtliche Prüfungsklausur

Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft (BDZ), 2009, Magazin, 6 Seiten

Incoterms

Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft (BDZ), 2009, Magazin, 1 Seite

Die zollrechtliche Behandlung von Rabatt und Skonto

Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Bonn, 2009, Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern, 5 Seiten, ISSN 0342-3484

Die Bestimmung des tatsächlichen Preises gem. Art. 29 Abs. 3 a) ZK im zollwertrechtlichen Gutachten

Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft (BDZ), 2009, Magazin, 2 Seiten

RR'in Dr. Barbara Neubach

Einflüsse des sozialen Kontextes auf individuelle gesundheitliche Beschwerden

Hogrefe Verlag, Göttingen, 2009, Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, Heft Nr. 53, (zusammen mit Diestel, S./Schmidt, K.-H.), 12 Seiten, ISSN 0932-4089

Selbstkontrollanforderungen als spezifische Belastungsquelle bei der Arbeit

Hogrefe Verlag, Göttingen, 2009, Zeitschrift für Personalpsychologie, Heft Nr. 8, (zusammen mit Neubach, B./Schmidt K.-H.), 11 Seiten, ISSN 0932-4089

Systematische Führungskräftefortbildung beim Zoll

Shaker Verlag, Aachen, 2009, Michael Krämer/Siegfried Preiser/Kerstin Brusdeylins (Hrsg.), Psychologiedidaktik und Evaluation VII, (zusammen mit Ringeisen, T./Bühning, H./Brandenburg, T./Neubach, B.), 9 Seiten, ISBN 978-3-8322-7916-5

ORR'in Anne Schmitz

Zeitmanagement in der Verwaltung

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 313-323, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof'in Dr. Sabine Schröer-Schallenberg

Die Auslegung des Begriffes „Ethylalkohol“ in Art. 20 RL 92/83 EWG und die Auswirkungen auf die nationalen Alkoholsteuergesetze

Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Bonn, 2009, Zeitschrift für Zölle und Verbrauchssteuern, Heft Nr. 7, S. 171-174, ISSN 0342-3484

Die Rechtsentwicklungen des Verbrauchssteuerrechts nach Inkrafttreten des Binnenmarktes zum 01.01.1993

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 10 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

EMCS: Excise Movement and Control System

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Der Zoll-Profi, Heft Nr. 12, 2009 Heft Nr. 1, 11 Seiten, ISSN 1864-2683

Überblick über die Einführung von EMCS

Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Bonn, 2009, Zeitschrift für Zölle und Verbrauchersteuern, Heft Nr. 6, (zusammen mit RDir. Bongartz), S. 161-168, ISSN 0342-3484

Prof. Dr. Peter Witte

Der modernisierte Zollkodex – Was ändert sich, was bleibt?

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Witte/Henke/Kammerzell (Hrsg.), Der modernisierte Zollkodex – Was ändert sich, was bleibt?, 219 Seiten, ISBN 978-3-89817-4

Outsourcing in Zollangelegenheiten

Verlag Bundesanzeiger, Köln, 2009, Witte (Hrsg.), Praxishandbuch Export- und Zollmanagement, (Loseblattsammlung), ISBN 978-3-89817-582-1

Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte

Verlag Bundesanzeiger, Köln, 2009, Witte (Hrsg.), Praxishandbuch Export- und Zollmanagement, (Loseblattsammlung), ISBN 978-3-89817-582-1

Der rote und der grüne Ausgang, Sommerlicher Blick auf die vielfach falsch verstandenen Zollanmeldungen

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis 2009, S. 249, ISSN 0947-3017

Verschiedene Stichworte zum Zollrecht

Gablerverlag, Wiesbaden, 2009, Gabler Wirtschaftslexikon, 17. Auflage 2010, ISBN 978-3-8349-0152-1

Kommentierung verschiedener Artikel des Zollkodex

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Witte (Hrsg.), Zollkodex, Kommentar, 5. Auflage, 750 Seiten, ISBN 978-3-406-58719-1

Lehrbuch des europäischen Zollrecht

NWB Verlag, Herne, Berlin, 2009, Witte/Wolfgang (Hrsg.),
Lehrbuch des europäischen Zollrecht, 60 Seiten,
ISBN 978-3-482-43546-1

Modernisierter Zollkodex-Moderne Verwaltung

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, (zusammen mit Reinhard Henke), 10 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Anwendung der Grenzbeschlagnahmeverordnung auf Marken in Zollverfahren

Verlag C. H. Beck, Frankfurt, 2009, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) 2009, S. 29-35,
ISSN 0016-9420

Zollschuld nach dem modernisierten Zollkodex

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis, S. 11-15, ISSN 0947-3017

Monitoring und Unterrichtungspflicht des AEO

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis 2009, S. 42-44, ISSN 0947-3017

Papsimedov und die Auswirkungen in der Zollpraxis

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis 2009, S. 153-156, ISSN 0947-3017

Rechtliches Gehör bei Nacherhebung von Zöllen-EuGH v. 18.02.2008 zur Wahrung der Verteidigungsrechte

Bundesanzeiger Verlag, Köln, 2009, Außenwirtschaftliche Praxis 2009, S. 406-408, ISSN 0947-3017

Fachbereich Kriminalpolizei

KR Heiko Schneider

Das Internet als Strukturelement des modernen Terrorismus – Sachstand und Ausblick

Richard Boorberg Verlag, Stuttgart, 2009, Polizei heute, 02/03 2010, 19 Seiten, ISSN 0723-6123

ORR'in Friederike Rauschenberger

Die Funkzellenüberwachung

Kriminalistik-Verlag, Heidelberg, 2009, Kriminalistik,
Heft 5/2009, S. 273-276, ISSN 0023-4699

Musterklausur Strafprozessrecht

Richard Boorberg Verlag, Stuttgart, 2009, Polizei heute,
Heft 4/2009, S. 140-144, ISSN 0723-6123

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Ltd. VerwD Karl Friedrich Köhler

**Beweisverwertungsverbote infolge der Verletzung von
Hinweis- und Belehrungspflichten im sozialrechtlichen
Verwaltungsverfahren**

Wolters Kluwer, Köln, 2009, ZfSH/SGB – Sozialrecht in
Deutschland und Europa 2009, S. 451-462, ISSN 1434-5668

**Urteilsbesprechung zu BSG, 23.1.2008, B 10 EG 6/07 R,
SGB 2009**

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Die Sozialgerichtsbarkeit
– SGB 2009, S. 55-57, ISSN 0943-1462

**Buchbesprechung: Michael Fuhlrott, Der geschädigte
Arbeitnehmer**

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversiche-
rung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft,
2009, S. 132-133

**Buchbesprechung: Rainer Pitschas/Harald Walther, Medi-
ation im Verwaltungsverfahren und Verwaltungsprozess**
Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversiche-
rung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft,
2009, S. 130-131

**Die Beweislastverteilung in sozialgerichtlichen und so-
zialverwaltungsrechtlichen Verfahren der gesetzlichen
Unfallversicherung**

Wolters Kluwer, Köln, 2009, ZfSH/SGB – Sozialrecht in
Deutschland und Europa 2009, S. 643-654, ISSN 1434-5668

Funktion, rechtliche Stellung und heutige Bedeutung der ehrenamtlichen Richter im Bereich der Sozialgerichtsbarkeit

Wolters Kluwer, Köln, 2009, ZfSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa 2009, 13 Seiten, ISSN 1434-5668

Die Kostenentscheidung nach Erledigung der Hauptsache im sozialrechtlichen Widerspruchsverfahren

Wolters Kluwer, Köln, 2009, ZfSH/SGB – Sozialrecht in Deutschland und Europa 2009, S. 67-77, ISSN 1434-5668

Korruptionsprävention im öffentlichen Gesundheitswesen unter besonderer Berücksichtigung der §§ 81a und 197a SGB V

Carl Heymanns Verlag, Köln, 2009, Verwaltungsarchiv (VerwArch) 2009, S. 391-431, ISSN 0042-4501

Unbestimmte Rechtsbegriffe im Sozialrecht – Rechtstaatliches Risiko oder Konsequenz der Verrechtlichung?

Carl Heymanns Verlag, Köln, 2009, Vierteljahresschrift für Sozialrecht – VSSR 2009, S. 61-91, ISSN 0941-861x

Die Bindung der Sozialleistungsträger an die höchststrichterliche Rechtsprechung – Ein Beitrag zur normativen Kraft des Faktischen

Carl Heymanns Verlag, Köln, 2009, Vierteljahresschrift für Sozialrecht – VSSR 2009, S. 15-42, ISSN 0941-861x

Die Bedeutung des Gesetzes zur Neuregelung des Rechtsberatungsrechts für das Verwaltungs- und Gerichtsverfahren der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, 2009, S. 102-129

Die rechtliche Stellung der Rentenberater seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuregelung des Rechtsberatungsrechts

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Die Sozialgerichtsbarkeit – SGB 2009, S. 441-449, ISSN 0943-1462

Die Neuregelung der Vertretungsbefugnis im sozialgerichtlichen Verfahren

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Die Sozialgerichtsbarkeit – SGB 2009, S. 131-136, ISSN 0943-1462

Die Theorie der rechtlich wesentlichen Bedingung im Leistungsrecht der gesetzlichen Unfallversicherung

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 583-596, ISBN 978-3-406-59483-0

Buchbesprechung: Meike Schils, Das betriebliche Eingliederungsmanagement i. S. d. § 84 Abs. 2 SGB IX

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 4/2009, 2 Seiten

Buchbesprechung: Roman Ringwald, Daseinsvorsorge als Rechtsbegriff

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 4/2009, 2 Seiten

Buchbesprechung: Daniel Kresser, Die Bedeutung der Form für Begriff und Rechtsfolgen des Verwaltungsaktes

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 3/2009, 2 Seiten

Bettina Stüwe

Strukturelle Änderungen in der landwirtschaftlichen Pflegeversicherung

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 1/2009, (zusammen mit Marco Beyer), 47 Seiten

Das Pflegezeitgesetz

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 1/2009, (zusammen mit Marco Beyer), 18 Seiten,

Marco Beyer

**Strukturelle Änderungen in der landwirtschaftlichen
Pflegeversicherung**

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 1/2009, (zusammen mit Bettina Stüwe), 47 Seiten

Das Pflegezeitgesetz

Spitzenverband der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, 2009, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, Heft 1/2009, (zusammen mit Bettina Stüwe), 18 Seiten,

Fachbereich Nachrichtendienste – Abteilung Verfassungsschutz

Prof. Dr. Christian Haas

**Islamistische Schriften und ihre religiöse Ebene –
Ein gängiges Analyseproblem**

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 8 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof. Dr. Raimund Jokiel

Nachrichtendienst Psychologie – ein neues Anwendungsfach

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 745-753, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof. Dr. Andreas Michael Mark

**Menschenführung im Rahmen sozialkompetenten
Handelns/Wirtschaftspsychologie**

Books on Demand (BOD), Norderstedt, 2009, 184 Seiten, ISBN 978-3-8391-0220-6

Ist die Zeit wirklich relativ? Eine Untersuchung zur subjektiven, menschlichen Wahrnehmung von Zeitverläufen mittlerer Länge

Books on Demand (BOD), Norderstedt, 2009, 3. Auflage, 359 Seiten, ISBN 978-3-8370-8946-2

Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Arbeitens in modernen Nachrichtendiensten

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 10 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugher

Judenfeindschaft als Basis der Kooperation? Antisemitismus und Antizionismus und Rechtsextremisten

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.), Jahrbuch öffentliche Sicherheit, S. 265-277, ISBN 978-3-86676-053-0

Islamistische Ideologie in deutscher Sprache. Eine ideologiekritische Analyse von Maududi- und Qutb-Übersetzungen

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 2009, Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.), Jahrbuch öffentliche Sicherheit, S. 279-294, ISBN 978-3-86676-053-0

Evolutionäres Denken. Charles Darwin Beitrag für das Selbst- und Weltverständnis des Menschen

Mut, 44. Jahrgang, Nr. 498, Februar 2009, S. 76-95

Zwischen „Kampf und Kapital“ und „raumorientierter Wirtschaft“. Die Wiederentdeckung der sozialen Frage durch Rechtsextremisten

Aschaffenburg, 2009, Michael Bauer/Alexander Endreß (Hrsg.), Armut. Aspekte sozialer und ökonomischer Unterprivilegierung, S. 110-125

Ist der Atheismus auch eine Religion? Zu einigen kritischen Strukturmerkmalen in der Religionskritik

Humanismus aktuell, 12. Jahrgang, Nr. 23, 2009, S. 42-51

Darwinismus und Sozialdarwinismus. Eine kritische Erörterung zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden
Aufklärung und Kritik, Sonderheft 25 Darwinismus, 2009, S. 132-144

Darwin und die Religion. Entwicklung und Position eines Agnostikers im Lichte der Evolutionstheorie
Aufklärung und Kritik, Sonderheft 25 Darwinismus, 2009, S. 186-197

Die freimaurerfeindliche Verschwörungstheorie der Nationalsozialisten. Bestandteile, Entwicklung und Verwendung in Bewegungs- und Systemphase
Innsbruck, 2009, Helmut Reinalter (Hrsg.), Freimaurerei und europäischer Fachismus, S. 32-51

Gemeinsame Feindbilder, gemeinsame Bündnisse? Antisemitismus und Antizionismus von Islamisten und Rechtsextremisten
Erfurt, 2009, Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.), Antisemitismus – Randerscheinung oder gesamtgesellschaftliches Problem?, S. 17-45

Eine „alte“ und die „neue“ NPD. Eine vergleichbare Betrachtung zu Gefahrenpotenzial und Profil
Wiesbaden, 2009, Stephan Braun/Alexander Geisler/Martin Gerster (Hrsg.), Strategien der externen Rechten. Hintergründe – Analyse – Antworten, S. 77-91

Die Problematik eines trennscharfen Terrorismusbegriffs. Versuch aus politikwissenschaftlicher Sicht
Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 419-431, ISBN 978-3-406-59483-0

Gemeinsamkeiten im Denken der Feinde der Freiheit. Strukturmerkmale extremistischer Ideologien
Brühl, 2009, Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2009 i. E.

Kritik der Kritik der Extremismustheorie. Eine Auseinandersetzung mit den Einwänden von Christoph Butterwegge

Brühl, 2009, Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2009, i. E.

Antifaschismus als Thema linksextremistischer Agitation, Bündnispolitik und Ideologie. Zu den Hintergründen und politischen Implikationen eines Kampfbegriffs

Brühl, 2009, Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2009, i. E.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Antisemitismus und „Islamophobie“. Eine Erörterung zum Vergleich und ein Plädoyer für das „Antimuslimismus“-Konzept

Brühl, 2009, Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2009, i. E.

Antisemitismus im Islamismus. Ideenhistorische Herleitung und aktuelle Erscheinungsformen

Wien, 2009, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (Hrsg.), Handbuch des Rechtsextremismus, i. E.

Die Besonderheiten des Rechtsextremismus in Ostdeutschland. Gesellschaftliche und lagerinterne Bedingungsfaktoren

Berlin, 2009, Humanistische Union (Hrsg.), Vorgänge 48. Jahrgang, Nr. 187, S. 94-108

Darwin und die Moral. Die evolutionäre Grundlage des menschlichen Sozialverhaltens

MUT Verlag, Asendorf, 2009, MUT Nr. 507, S. 54-69

„Überleben des Passenden“

Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach Rechts, Nr. 3, S. 8-9

„Querfront“-Politik

Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach Rechts, Nr. 4, 7 Seiten

Darwin war kein Sozialdarwinist! Zur Fehlwahrnehmung des Evolutionstheoretikers

Humanistischer Verband Deutschlands, Berlin (Hrsg.), 2009, Diesseits, 23. Jahrgang, Nr. 86, S. 16-17

Thesen für eine aufgeklärte Religionskritik

Humanistischer Pressedienst, 2009, Nr. 6502, 4. März 2009

„Holocaust-Religion“

Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach rechts, Nr. 5, 5. März 2009, S. 10

Fünf Klarstellungen zu Fehlwahrnehmungen

Humanistischer Pressedienst, 2009, Nr. 6615, 19. März 2009

„Deutsche Zustände, Folge 7“. Wilhelm Heitmeyer (Hrsg.), Deutsche Zustände. Folge 7 Frankfurt/M.

Humanistischer Pressedienst, 2009, Nr. 6061, 6. Januar 2009

Tatsache Evolution. Ulrich Kutschera, Tatsache Evolution

Humanistischer Pressedienst, München, 2009, Nr. 6083, 8. Januar 2009

Die Evolution der Religion. Rüdiger Vaas/Michael Blume, Gott, Gene und Gehirn

Humanistischer Pressedienst, Stuttgart, 2008, Nr. 6104, 12. Januar 2009

Die Wähler der extremen Rechten in Westeuropa. Kai Arzheimer, die Wähler der extremen Rechten

Humanistischer Pressedienst, Wiesbaden, 2008, Nr. 6153, 19. Januar 2009

Orlando Figes, Die Flüsterer

Berlin, 2008, Osteuropa, 59 Jahrgang Nr. 1, 2009, S. 151-152

„Zur Entwicklung des islamistischen Fundamentalismus“. Khadija Katja Wöhler-Khalfallah, islamistischer Fundamentalismus

Humanistischer Pressedienst, Berlin, 2009, Nr. 6461, 26. Februar 2009

Trotz Smartness nicht in der Demokratie angekommen.
Eckard Jesse/Jürgen P. Lang, *Die Linke*
München, 2008, Liberal, 50. Jahrgang, März 2009, S. 93-94

Iran: Zerstörung der Demokratie. Stephan Kinzer,
Im Dienste des Shah
Humanistischer Pressedienst, Weinheim, 2009, Nr. 6597,
17. März 2009

Enzo Traverso, Im Bann der Gewalt
München, 2008, Freiheit und Recht, Nr. 1, März 2009, S. 19

Handlungsstrategien des politischen Islamismus.
Holger Albrecht/Kevin Köhler (Hrsg.), **Politischer Islam**
im Vorderen Orient
Humanistischer Pressedienst, Baden-Baden, 2008, Nr. 6849,
17. April 2009

Wolfgang Benz (Hrsg.), Islamfeindschaft und ihr Kontext
Berlin, 2009, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des
österreichischen Widerstandes, Folge 191, S. 7-8

Wolfgang Benz (Hrsg.), Der Hass gegen die Juden
Berlin, 2008, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des
österreichischen Widerstandes, Folge 191, S. 7

Wolfgang Benz (Hrsg.), Jahrbuch für Antisemitismus-
forschung 17
Berlin, 2008, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des
österreichischen Widerstandes, Folge 190, S. 11

Alexander Häusler (Hrsg.), Rechtspopulismus als
„Bürgerbewegung“
Wiesbaden, 2008, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs
des österreichischen Widerstandes, Folge 191, Mai 2009, S. 9

Eine grüne Agenda für das 21. Jahrhundert. Thomas L.
Friedmann, **was zu tun ist**
Humanistischer Pressedienst, Frankfurt a. M., 2008, Nr. 6929,
28. April 2009

Zur Demokratie- und Politikverdrossenheit, Serge Embacher, Demokratie! Nein Danke? Demokratie-verdross in Deutschland

Humanistischer Pressedienst, Bonn, 2009, Nr. 7095, 26. Mai 2009

Verteidigung der liberalen Gerechtigkeitskonzeption.

John Rawls, Geschichte der politischen Philosophie
Frankfurt a. M., 2008, Liberal, 51 Jahrgang, Mai 2009, S. 94-95

Khadija Katja Wöhler-Khalfallah, Islamischer Fundamentalismus

Berlin, 2009, Freiheit und Recht, Nr. 2, Juni 2009, S. 16

Silke Satjukow, Besatzer

Göttingen, 2008, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft,
Nr. 6, Juni 2009, S. 575-576

Katja Kipping, Ausverkauf der Politik

Berlin, 2009, Deutschland Archiv, Nr. 3, S. 572

Wolfgang Wippermann, Faschismus

Darmstadt, 2009, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs
des österreichischen Widerstandes, Folge 1092, Juli 2009,
S. 9-10

Vertrauen erschüttert: Serge Embacher, Demokratie! Nein Danke?

Berliner Vorwärts Verlag, Bonn, 2009, Blick nach rechts,
Heft Nr. 13, 25. Juni 2009, S. 10

Fobert Gellatelly, Lenin, Stalin und Hitler

Bergisch Gladbach, 2009, Osteuropa, Nr. 7-8, Juli-August
2009, S. 321-322

Religiöse Denkstrukturen in der Politik. John Gray, Politik der Apokalypse

Humanistischer Pressedienst, Stuttgart, 2009, Nr. 7359,
6. Juli 2009

Der Mensch in seiner Verantwortung. Franz M. Wusketis, Darwins Kosmos
Humanistischer Pressedienst, Aschaffenburg, 2009, Nr. 7437, 16. Juli 2009

Mehr emotional denn sachlich. Sabine Schiffler/Constatin Wagner, Antisemitismus und Islamophobie
Humanistischer Pressedienst, Wassertüdingen, 2009, Nr. 7482, 23. Juli 2009

Der parlamentarische Arm. Patrick Gensing, Angriff von Rechts
Berliner Vorwärts Verlag, München, 2009, Blick nach rechts, Nr. 16, 6. August 2009, S. 6

Heiko Luckey, Persönliche Ideologie
Bonn, 2008, in: www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de

Klaus Ottomeyer, Jörg Haider – Mythenbildung und Erbschaft
Klagenfurt, 2009, in: Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands, Folge 1092, S. 9

Oliver Schmidt, „Meine Heimat ist – die deutsche Arbeiterbewegung“
Frankfurt a. M., 2007, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Nr. 2, S. 189-191

Fanaticher Antidemokrat
Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach rechts, Nr. 20, S. 9

Das Gewaltverständnis der Autonomen. 20 Thesen zu Besonderheiten, Funktion, Selbstverständnis und Vermittlung
Heimerzheim, 2009

Kontinuität des Negativen. Tilman Tarach, Der ewige Sündenbock
Freiburg, 2009, Tribüne, Jg. 48, Nr. 191, S. 207

**Der Angriff des Vatikans. Alan Posener, Benedikts Kreuz-
zug**

Humanistischer Pressedienst, Berlin, 2009, Nr. 7729,
17. September 2009

**Ernst Nolte, Die dritte radikale Widerstandsbewegung
2009, Mitteilungen des DÖW, Folge 193, S. 9, Oktober 2009**

Demokratischer Humanismus

Aschaffenburg, 2009, i. E., Horst Groschopp (Hrsg.), Was ist
heute Humanismus?

**Darwin und die Religion. Die Auffassungen eines
Agnostikers im Lichte der Evolutionstheorie**

2009, Diesseits, Nr. 88, S. 33-35

Allenfalls Achtungserfolge

Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach rechts,
Heft Nr. 23, S. 8-9

Geschichtliche Fehldeutungen

Berliner Vorwärts Verlag, Berlin, 2009, Blick nach rechts,
Heft Nr. 24, S. 6

**Wie entstehen eliminatorische Angriffe? Daniel Jonah
Goldhagen, Schlimmer als Krieg**

Humanistischer Pressedienst, München, 2009, Nr. 8084,
29. Oktober 2009

Nationalsozialismus als deutscher Faschismus.

Wolfgang Schieder, Faschistische Diktaturen

Humanistischer Pressedienst, Göttingen, 2009, Nr. 8190,
11. November 2009

**Wladislaw Hedeler/Meinhard Stark (Hrsg.), Das Grab der
Steppe**

Paderborn, 2008, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft,
57. Jg. Nr. 11, November 2009, S. 953-954

**Globalisierung, Krieg und Frieden. Eric Hobsbawm,
Globalisierung, Demokratie und Terrorismus**

Humanistischer Pressedienst, München, 2009, Nr. 8298,
24. November 2009

Holger Kulic/Toralf Staud (Hrsg.), Das Buch gegen Nazis
Köln, 2009, Mitteilungen des DÖW, Folge 194, Dezember
2009, S. 6-7.

**Richard Löwenthal, Faschismus – Bolschewismus –
Totalitarismus**
Göttingen, 2009, Mitteilungen des DÖW, Folge 194, Dezember
2009, S. 7-8

**Ideologien des Islamismus. Dirk Baehr, Kontinuität und
Wandel in der Ideologie des Jihadi-Salafismus**
Humanistischer Pressedienst, Bonn, 2009, Nr. 8365,
1. Dezember 2009

**„Führungsrolle in der internationalen Politik“. Peter
Rudolf, „Das neue Amerika“**
Humanistischer Pressedienst, Frankfurt a. M., 2009, Nr. 8413,
8. Dezember 2009

**Der Kampf um die Straße. Zur Demonstrationspraxis von
NPD und Neonazis**
Heimerzheim, 2009

**Literatur zum Islamismus, Links- und Rechtsextremis-
mus. Eine Rezensionssammlung II/2009**
Heimerzheim, 2009

**Unterschiedliche Schwerpunkte. Robert Philippsberg,
Die Strategie der NPD**
Berliner Vorwärts Verlag, Baden-Baden, 2009, Blick nach
rechts, Nr. 25-26, S. 7

**Radikalisierungsprozesse junger Muslime. Peter
Waldmann, Radikalisierung in der Diaspora**
Humanistischer Pressedienst, Hamburg 2009, Nr. 8199,
12. November 2009

**Das Paradigma der Unschuld. Michael Schmidt-
Salomon, Jenseits von Gut und Böse**
Humanistischer Pressedienst, München 2009, Nr. 7791,
23. September 2009

Euro-Islam?. Bassam Tibi, Euro-Islam

Humanistischer Pressedienst, Darmstadt 2009, Nr. 7777,
22. September 2009

**Zur Aktualität alter Denkmuster im 21. Jh. . Uwe
Puschner/G. Ulrich Großmann (Hrsg.), Völkisch und
national**

Humanistischer Pressedienst, Darmstadt 2009, Nr. 7615,
2. September 2009

**Großraum-Denken bei Carl Schmitt. Rüdiger Voigt
(Hrsg.), Großraum Denken**

Stuttgart 2008, Neue Politische Literatur, Jg. 54, S. 348-349

**KPD – SED – PDS – Linkspartei – Die Linke. Hubertus
Knabe, Honeckers Erben**

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009, Deutschland Archiv,
Nr. 3, S. 549-550, ISSN 0012-1428

**Beiträge zum Atheismus und Religionskritik. Herbert
Schädelbach, Religion in der modernen Welt**

Humanistischer Pressedienst, Frankfurt/M. 2009, Nr. 7016,
14. Mai 2009

Christoph Ruf/Olaf Sundermayer : In der NP

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands,
Wien, 2009, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des
österreichischen Widerstands, Folge 191, S. 9-10

Hans Ulrich Wehler: Der Nationalsozialismus

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands,
Wien, 2009, Mitteilungen des Dokumentationsarchivs des
österreichischen Widerstands, Folge 191, S. 8-9

**Rechtsextreme Metaphysik. Nicholas Doodrick-Clarke,
Im Schatten der Schwarzen Sonne**

Humanistischer Pressedienst, Wiesbaden, 2009, Nr. 6792,
9. April 2009

**Philosophie des politischen Liberalismus. John Rawls,
Geschichte der politischen Philosophie**

Humanistischer Pressedienst, Frankfurt/M., 2009, Nr. 6777,
8. April 2009

**Konzeptionen gegen Terror gescheiter. Gilles Kepel,
Die Spirale des Terrors**
Humanistischer Pressedienst, München, 2009, Nr. 6657,
25. März 2009

**Zeitalter des Irrationalen. James Webb, Das Zeitalter des
Irrationalen**
Humanistischer Pressedienst, Wiesbaden, 2008, Nr. 6650,
4. März 2009

**Evangelike in Deutschland. Oda Lambrecht/Christian
Baars, Mission Gottesreich**
Humanistischer Pressedienst, Berlin 2009, Nr. 6523, 6. März
2009

**Das Ende einer Illusion. Franz M. Wuketits, Evolution
und Fortschritt**
Humanistischer Pressedienst, Aschaffenburg 2009, Nr. 6482,
2. März 2009

**„Agnostizismus: Freies Denken“. Horst Hermann,
Agnostizismus**
Humanistischer Pressedienst, Weinheim 2008, Nr. 6450,
25. Februar 2009

**Komplexität und Schönheit der Evolution. Richard
Dawkins, Geschichten zum Ursprung des Lebens**
Humanistischer Pressedienst, Berlin, 2008, Nr. 6232,
28. Januar 2009

**Allgemeine Bestätigung der Evolutionstheorie. Sean B.
Carroll, Die Darwin-DANN**
Humanistischer Pressedienst, Frankfurt/M., 2008, Nr. 6189,
23. Januar 2009

**Der „Darwin-Code“. Thomas Junker/Sabine Paul,
Der Darwin Code**
Humanistischer Pressedienst, München, 2008, Nr. 6162,
20. Januar 2009

Rechtsextreme Parteien nach den Wahlen 2009. Schlechtere Positionen als zuvor, Entwarnung aber nicht angemessen

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2009,

Bilanzierende Rückschau: Epoche des Kommunismus.
David Priestland, *Weltgeschichte des Kommunismus*
Humanistischer Pressedienst, München, 2009, Nr. 8469,
16. Dezember 2009

Totalitär – Diktatur – Regime. Wolfgang Wippermann,
Dämonisierung durch Vergleich
Humanistischer Pressedienst, Berlin, 2009, Nr. 8430,
10. Dezember 2009

RD Dr. Gunter Warg

Das Internet-Café – Aufgabe zum Gewerbe- und Kommunalrecht (Fallbearbeitung)
Richard Boorberg Verlag, Stuttgart, 2009, Ausbildung –
Prüfung – Fachpraxis (apf), S. 211-217

Kosten für's Abschleppen (Fallbearbeitung)
Maximilian-Verlag, Hamburg, 2009, Deutsche Verwaltungs-
praxis (DVP), S. 327-333

Subventionen aus Spenderstadt (Fallbearbeitung im Fach Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre)
Maximilian-Verlag, Hamburg, 2009, Deutsche Verwaltungs-
praxis (DVP), S. 519-522

Fachbereich Sozialversicherung

Prof. Dr. Jürgen Beschorner

Weiterentwicklung der offenen Koordinierungsmethode für Sozialschutz und soziale Eingliederung
Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Zeitschrift für europäisches Sozial- und Arbeitsrecht, Heft 2/2009, S. 77-82,
ISSN 1611-1958

Die beitragsunabhängigen Geldleistungen i. s. v. Art. 4 Abs. 2 a VO (EWG) Nr. 1408/71 in der Rechtsprechung des EuGH

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Zeitschrift für europäisches Sozial- und Arbeitsrecht, Heft 8/2009, S. 320-328, ISSN 1611-1958

Zur Entwicklung und Struktur der Fachhochschulen

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 59-77, ISBN 978-3-406-59483-0

Umsetzung der sozialpolitischen Gemeinschaftsagenda im Programm PROGRESS: aktuelle Entwicklungen

Carl Heymanns Verlag, Köln, Berlin, München, 2009, Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen, Heft 12/2009, ISBN 978-3-452-26810-5

Prof. Dr. Brigitte Jährling-Rahnefeld

Urteilsanmerkung zum Urteil des 13. Senates des BSG vom 17.4.2008 – B 13/4 R

Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, Die Sozialgerichtsbarkeit, S. 370-375, ISSN 0943-1462

Prof. Dr. Jürgen Materne

Veränderungen des Anforderungsspektrums im Führungshandeln der öffentlichen Verwaltung aus betriebswirtschaftlicher und informationstechnischer Perspektive – Grundorientierungen für Lehr-/Lernerfordernisse

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, 13 Seiten, ISBN 978-3-406-59483-0

VerwD'in Maren Schimmang

Zusammenspiel von Beanstandungs- und Korrekturverfahren bei rechtswidrigen Pflichtbeiträgen und abhängig Beschäftigten und Selbstständigen

Verlag C. H. Beck, München, 2009, Kompetenz und Verantwortung in der Bundesverwaltung – 30 Jahre Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, S. 609-626, ISBN 978-3-406-59483-0

VerwD'in Dr. jur. Christina Schulte

Pflegestützpunkte und Pflegeberatung; Zentrale Neuerungen durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz
2009, Kompass, 6 Seiten

VAR Heinz-Günter Stehr

Studientext Knappschaftsrecht II

Unbekannt, 2009, 14. Auflage, Datenbank, Internet

VerwAR'in Andrea Welkisch

Freiwillige Versicherung und Nachzahlung

Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin, 1993, Studientext für Sozialversicherungsfachangestellte – Stand 2009, Heft Nr. 6, 63 Seiten

Mitglieder des Senats der FH Bund im Jahr 2009

Ehrensensatoren

- Staatssekretär a. D. Johann Hahlen
- Univ.-Prof. Dr. jur. Klaus König

Präsident

- Präsident Thomas Bönders

Dekaninnen/Dekane

- Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Vortragende Legationsrätin Gabriela Renate Bennemann (Auswärtige Angelegenheiten)
- Präsident Bernd Brämer (Bundespolizei)
- Direktor Rudolf Junger (Bundeswehrverwaltung)
- Abteilungsdirektor Dr. Rüdiger Nolte (Finanzen)
- Prof. Dr. Thorsten Heyer (Kriminalpolizei)
- Leitender Verwaltungsdirektor Hubert Lohaus (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- Regierungsdirektorin Dr. Monika Rose-Stahl, kommissarisch (Nachrichtendienste)
- Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer (Sozialversicherung)
- Regierungsdirektor Harald Wollkopf (Wetterdienst)

Professorinnen und Professoren sowie gleichgestellte hauptamtlich Lehrende

- Regierungsdirektor Dr. Günter Schmidt (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Prof. Dr. Ullrich Steding (Auswärtige Angelegenheiten)
- Prof'n Dr. Anke Borsdorff (Bundespolizei)
- Prof. Dr. Eckard Lang (Bundeswehrverwaltung)

- Prof. Dr. Wolfgang Huchatz (Finanzen)
- Verwaltungsobererrat Klaus Merle (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- Prof'n Dr. Donata Ficht (Sozialversicherung)
- Prof. Dr. Friedhelm Wallbaum (Wetterdienst)
- Regierungsdirektor Dr. Andreas Lamers (Zentralbereich)
- Prof. Dr. Raimund Jokiel (Nachrichtendienste)

Hauptamtlich Lehrende für besondere Aufgaben und sonstige Beschäftigte

- Regierungsoberamtsrätin Doris Blau (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Regierungsoberamtsrat Uwe Schlegel (Bundespolizei)
- Verwaltungsoberamtsrat Andreas Müller (Sozialversicherung)
- Oberregierungsrat Dr. Rainer Albrecht (Zentralbereich)

Studierende

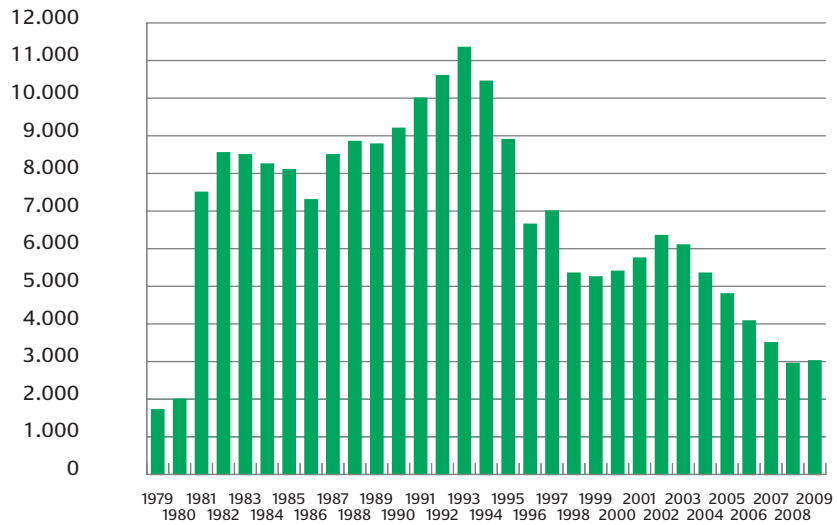
- Markus Krause (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Julia Tschernych (Auswärtige Angelegenheiten)
- Jörg Klein (Bundespolizei)
- Julia Krumm (Bundeswehrverwaltung)
- Christian Dohr (Finanzen)
- Kai Marc Lechner (Kriminalpolizei)
- Tony Schröter (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- N. N. (Nachrichtendienste)
- Romy Schmalzl (Sozialversicherung)
- Rainer Suhr (Wetterdienst)

Teilnehmende ohne Stimmrecht

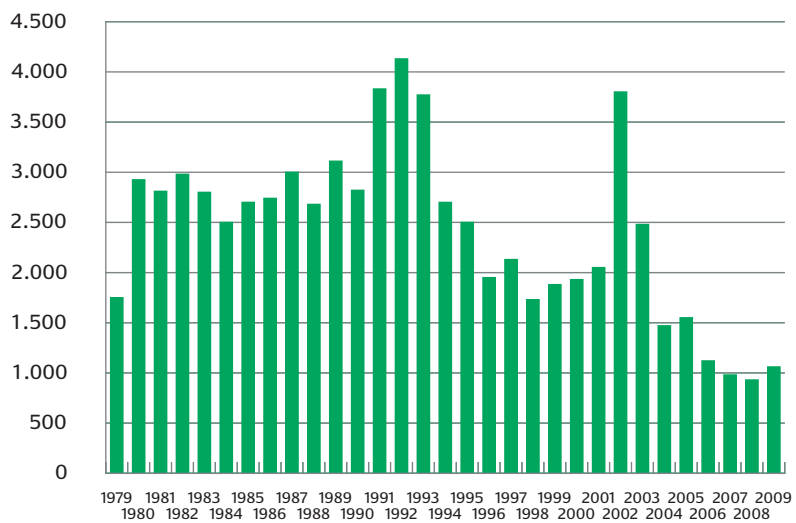
- Dekan Prof. Dr. Detlef Leipelt (Zentralbereich)
- Kanzler Abteilungspräsident Claus Hoffmann (Zentralbereich)

Statistiken

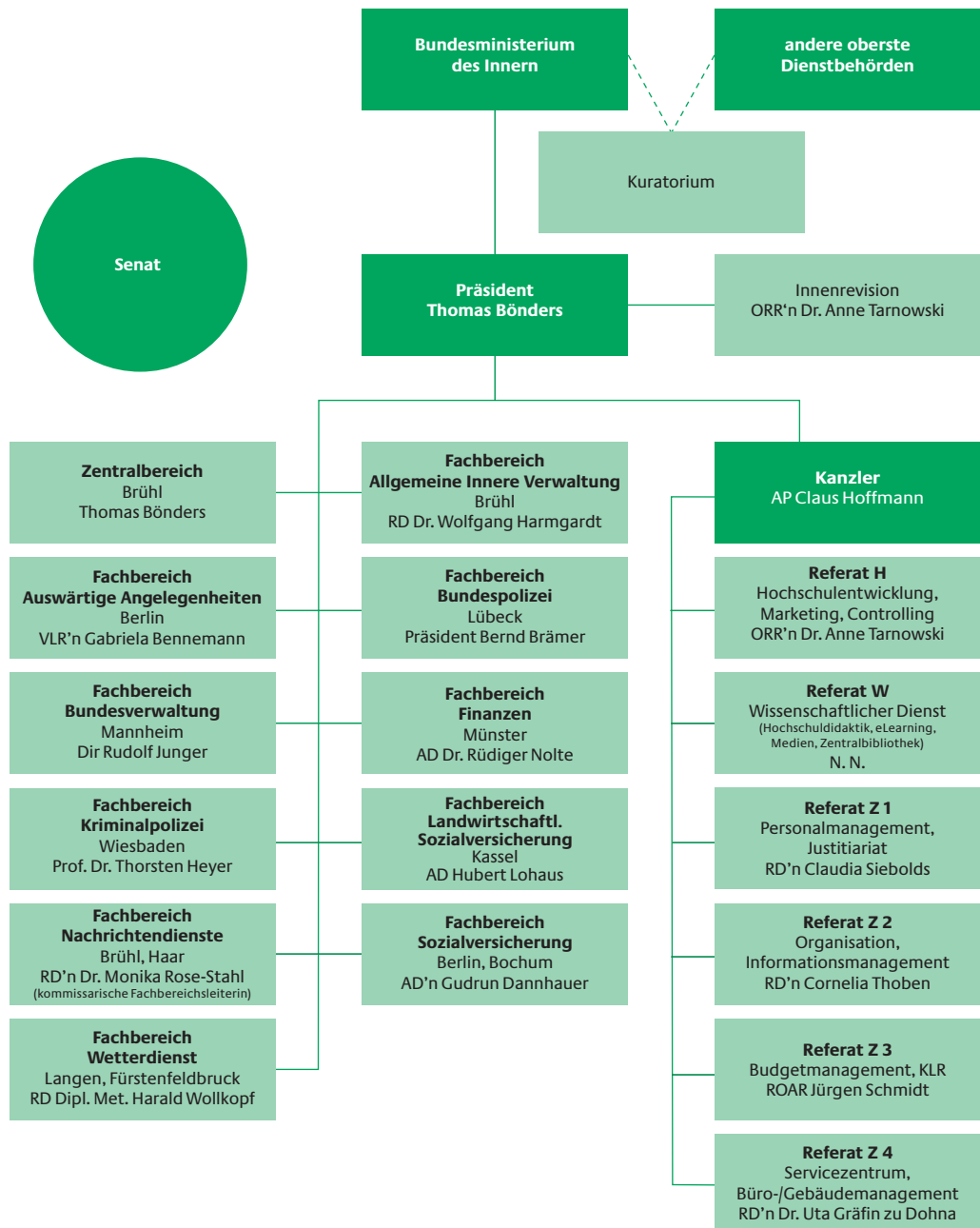
Studierende 1979-2009



Studienanfängerinnen und -anfänger 1979-2009 (SS und WS)



Organisationsplan



Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter



Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Regierungsdirektor
Dr. Wolfgang Harmgardt
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (022899) 629-0
Fax: (022899) 629-9216



Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Vortragende Legationsrätin
Gabriela Renate Bennemann
Schwarzer Weg 45
13505 Berlin
Telefon: (03018) 17-0
Fax: (03018) 17-11 26



Fachbereich Bundespolizei

Präsident
Bernd Brämer
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck
Telefon: (0451) 20 3-0
Fax: (0451) 20 3-17 09

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Direktor
Rudolf Junger
Seckenheimer Landstraße 10
68163 Mannheim
Telefon: (0621) 42 95-0
Fax: (0621) 42 95-42 22



Fachbereich Finanzen

Abteilungsleiter
Dr. Rüdiger Nolte
Gescher Weg 100
48161 Münster
Telefon: (0251) 86 70-0
Fax: (0251) 86 70-6 66



Fachbereich Kriminalpolizei

Professor
Dr. Thorsten Heyer
Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
Telefon: (0611) 55-0
Fax: (0611) 167 39



Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter



Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitender Verwaltungsdirektor
Hubert Lohaus
Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel
Telefon: (0561) 93 59-0
Fax: (0561) 93 59-3 28



Fachbereich Nachrichtendienste

Regierungsdirektorin
Dr. Monika Rose-Stahl (kommissarisch)

Abteilung Bundesnachrichtendienst

Professor
Dr. Andreas Mark (kommissarisch)
Wasserburger Straße 43-47
85540 Haar

Abteilung Verfassungsschutz

Regierungsdirektorin
Dr. Monika Rose-Stahl
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (02232) 57 93 98-0

Fachbereich Sozialversicherung

Abteilungsleiterin
Gudrun Dannhauer
Nestorstraße 23-25
10709 Berlin
Telefon: (030) 8 65-0
Fax: (030) 8 65-2 86 70



Fachbereich Wetterdienst

Regierungsdirektor
Harald Wollkopf
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach
Telefon: (069) 80 62-0





Herausgeber

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Str. 1
50321 Brühl
www.fhbund.de

Verantwortlich

Thomas Bönders
Präsident der Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung

Redaktion

Steve Winter, Hochschulentwicklung, Marketing, Controlling
Jörg Fandrey, Wissenschaftlicher Dienst

Stand

April 2010

Druck

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Gestaltung, Layout, Satz

Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design,
Düsseldorf

Fotonachweis

Titel: Fotolia/Kundra
Innen: FH-eigene Bilder; BMI/Hans-Joachim M. Rickel; Fotex/
Karl Thomas; Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancen-
gleichheit e. V.; mmm für message messe & marketing GmbH;
panthermedia/Helmar Ernst-Herzig, Matt Rose, Ingram
Vitantonio Cicorella; project photos/Reinhard Eisele;